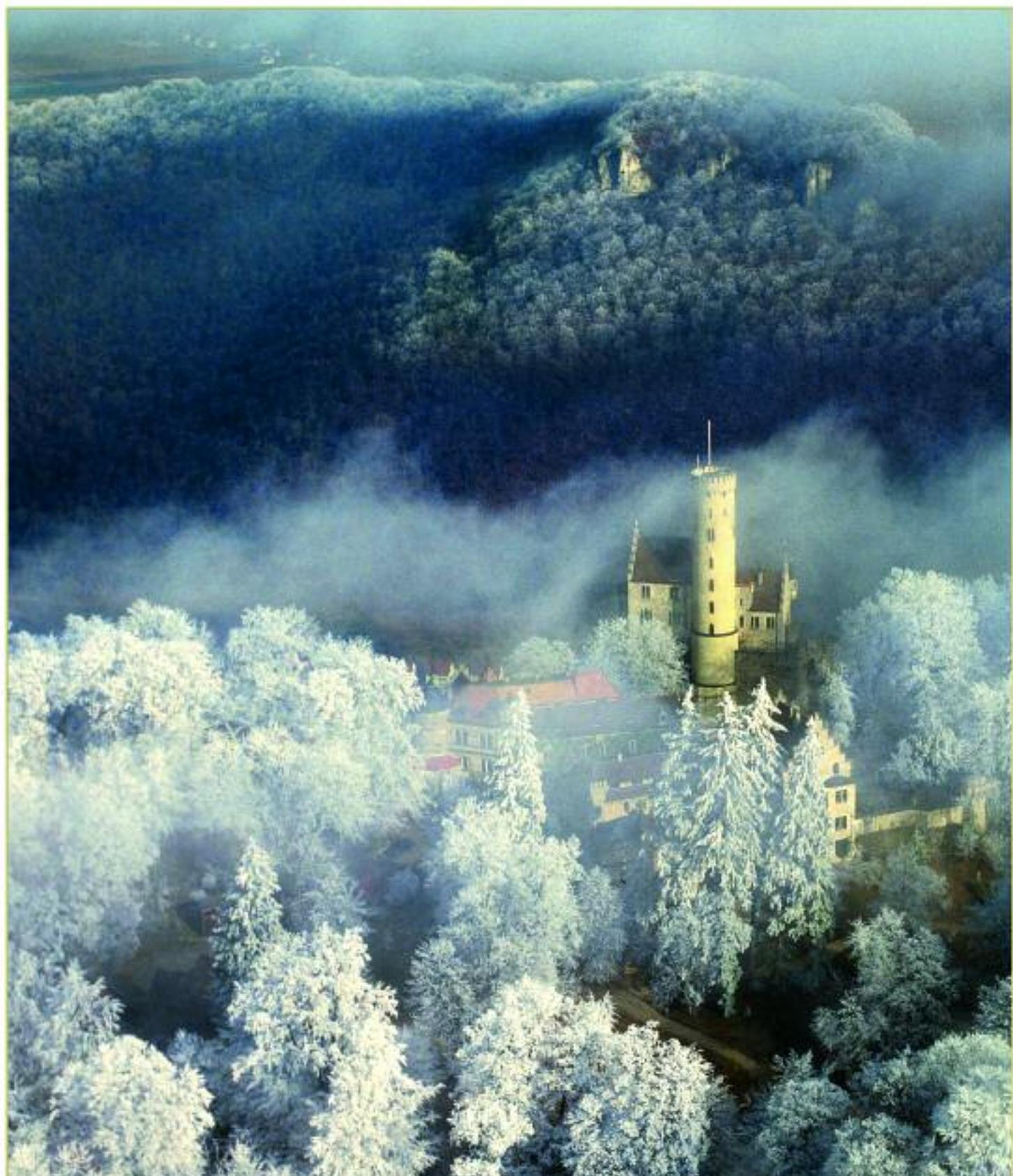


Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

6/2005 III. Jg
November/Dezember



Die Schwäbische Alb erwandern

Willi Siehler

Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

120 Wanderungen zwischen
Küssaburg und Ries

Mit Beiträgen von Theo Müller, Willi Rößler, Josef Schooser und Fritz Schray. Reihe „Natur – Heimat – Wandern“. Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e.V. 430 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen und 120 farbigen Wanderkarten.

13 x 19 cm. Kartoniert.

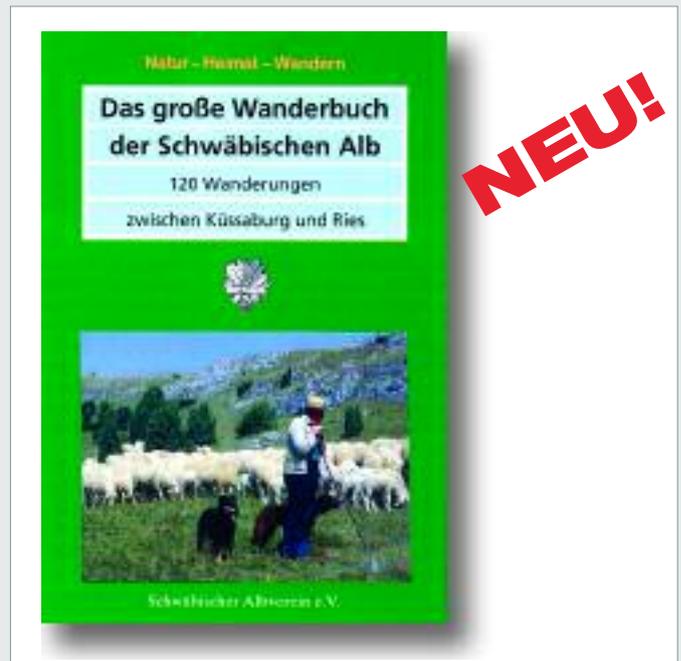
Die 120 attraktivsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band – ein Muss für alle Wanderfreunde!

Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb führt Sie auf 120 ausgewählten Routen in die schwäbischen Hausberge – von der Küssaburg im Südwesten über den großen Hauberg, das obere Donautal, Mittlere Kuppenalb, Albuch und Lonetal bis ins Nördlinger Ries im Nordosten.

Das Buch liefert zu jeder Wanderung eine detaillierte Beschreibung der Wegstrecke, genaue Karten sowie Angaben zu Anforderungen und Länge. Der Leser findet hilfreiche Angaben zu den Ausgangspunkten, zur Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Parkmöglichkeiten vor Ort und erhält außerdem viele Hintergrundinformationen zu Geschichte, Kultur, Geologie und Geografie der erwanderten Regionen.

21,80 € Ladenpreis

Mitgliedspreis 17,- € (zuzüglich Versandkosten) *NUR* bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischer Albvereins
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
oder per Telefon, Fax oder E-Mail an:
Telefon 07 11 / 22 58 5 – 22, Fax 22 58 5 – 93
verkauf@schwaebischer-albverein.de



- *Die schönsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band*
- *Detaillierte Angaben zu jeder Wanderstrecke*
- *Interessante Hintergrundinformationen*

Aus der gleichen Reihe:



Schwäbische Alb – Nordrandweg (HW1)

18 Tagesetappen und Rundwanderungen am Albtrauf auf dem ältesten und wohl schönsten Hauptwanderweg von Donauwörth bis Tuttlingen.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 €



Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber

40 Wanderungen und zahlreiche Stadtbesichtigungen im Umkreis von 80 km um Stuttgart, deren Ausgangs- und Endpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 €

	Reinhard Wolf Vorläufiger Abschlussbericht Aktion Kleindenkmale macht (Zwangs-)Pause 4	105. Deutscher Wandertag Erlebnisreiche Tage in Thüringen 18
	Dr. Eva Walter Alte Weihnachtsbräuche Christkindle und Pelzmärte 6	Mundart & Musik 19 Herbert Hummel Französisches Schwäbisch 19
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Knittlingen 7	Kinderseite 20 Jahrestermine 2006 21
	Dr. Sven-Hinrich Siemers Konzept „Living History“? Historienspektakel oder Wissensvermittlung? 8	Gemeinsam unterwegs mit der Schwäbischen Albvereinsjugend 25
	Gunter Haug Schwäbische Technikgeschichte Windkraft-Pioniere in Baden-Württemberg 10	Albvereinsjugend – aktiv 26 Forum 28
	Kurt Heinz Lessig, Prof. Dr. Theo Müller Unsere kleine Tier- und Pflanzenkunde Wacholderdrossel & Christrose 13	Schwäbischer Albverein – Intern 30 Aus dem Verein 31
	Eugen Kramer Hans Helferstorfer, Maler und Zeichner der Schwäbischen Alb 14	Schwäbischer Albverein – Aktiv 32 Neue Bücher, Karten & CDs 34
	Helmut Eberhard Pfitzer 50 Jahre Wanderheim Burg Teck Teckfest und Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille 16	Impressum & wichtige Adressen 43

Titelbild: Titelbild: Burg Lichtenstein,
Foto: Manfred Grohe, aus dem Bildband „Flug über Donau
und Schwäbische Alb“, Silberburg-Verlag (siehe S. 35)

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

kaum ist der Sommer vorüber und schon steht Weihnachten und der Jahreswechsel bevor. Wer viel erlebt hat, für den gehen die Tage und Wochen schnell ins Land.

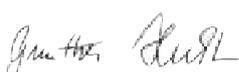
Viel erleben – das kann man beim Schwäbischen Albverein. Bei zahllosen Veranstaltungen beweist unser Verein – sommers wie winters – ständig aufs Neue, dass Natur, Heimat und Wandern viele, viele Menschen anspricht – und zwar weit über unsere Mitglieder hinaus. Wir dürfen zufrieden sein mit dem Wanderjahr 2005 und möchten uns bei allen, die sich für den Schwäbischen Albverein einsetzen, recht herzlich bedanken. Das Engagement unserer Ehrenamtlichen kann nicht oft genug hervorgehoben und gewürdigt werden!

Der Albverein hat viele Freunde und Gönner. Auch bei denen wollen wir uns bedanken für die gute Zusammenarbeit.

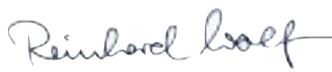
Unser Verein lebt vom Zusammenhalt der Mitglieder, von gemeinnütziger Arbeit, von Spenden und Zuwendungen. Die Aufgaben, die wir uns vorgenommen haben, sind groß und wir werden sie nur erfüllen können, wenn unsere Mitgliederzahl gleich bleibt oder wächst. Deshalb auch heute die Bitte an alle: Werben Sie bitte in Ihrem Bekanntenkreis neue Mitglieder. Albvereinsmitglied zu sein heißt, sich für unsere Heimat zu engagieren – und wer will dazu nicht das Seinige beitragen?

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, Ruhe über die Feiertage und Zeit, für 2006 Neues zu planen. Bleiben Sie gesund und beginnen Sie das neue Jahr mit neuem Tatendrang!

Alles Gute und herzliche Grüße


Günther Hecht


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß


Reinhard Wolf



Reinhard Wolf



Vorläufiger Abschlussbericht

Aktion Kleindenkmale macht (Zwangs-) Pause

Von Reinhard Wolf

Am 15. November 2000 schlossen die Präsidenten / Vorsitzenden des Schwäbischen Heimatbundes (Martin Blümcke), des Schwäbischen Albvereins (Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß) und des Schwarzwaldvereins (Eugen Dieterle) mit dem Präsidenten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg (Prof. Dr. Dieter Planck) nach längerer Vorbereitungszeit den „Kooperationsvertrag zur Dokumentation von Kleindenkmalen in Baden-Württemberg“. Bei einer Laufzeit von vier Jahren sollten in einigen Modellkreisen des Landes durch ehrenamtlich tätige Kleindenkmalfreunde Materialsammlungen von Kleindenkmalen erarbeitet, im Landesdenkmalamt zu Dokumentationen aufgearbeitet und anschließend gemeinsam öffentlich präsentiert werden. Beim Landesdenkmalamt wurde dazu eine „Leitstelle“ gegründet und zu 60 Prozent durch das Land und zu 40 Prozent durch die drei oben genannten Verbände finanziert. Nach einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren nahm Frau Martina Blaschka ihre zunächst auf vier Jahre begrenzte Arbeit am 1. April 2001 auf. Es dürfte wohl ein Novum und einmalig gewesen sein, dass eine Landesbedienstete einen Teil ihres Gehalts von Vereinen bezieht!

Grundgedanke der Kooperation war, die örtlichen Kenntnisse zahlreicher Kleindenkmalfreunde der Heimat- und Wandervereine mit der professionellen Inventarisierung des Landesdenkmalamtes zu verknüpfen, Kleindenkmale auf diese Weise verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und damit einen besseren Schutz zu erreichen. Das Landesdenkmalamt wollte die Erfassung in einem zweiten Schritt als Grundlage für eine wissenschaftliche Bearbeitung und Bewertung der Denkmaleigenschaft im Sinne des Denkmalschutzgesetzes nutzen.

Rund 400 ehrenamtliche Erfasser haben in den sieben ausgewählten Modellkreisen (siehe unten) innerhalb der vergangenen vier Jahre rund 21.000 Kleindenkmale in Erhebungsbogen und mit Bildmaterial erhoben. Die Resonanz war hervorragend, so dass von einem großen Erfolg gesprochen werden kann. Anfragen aus zahlreichen anderen Gegenden des Landes – und darüber hinaus – zeigen, dass die Initiative hervorragend ankam und der Elan der Kleindenkmalfreunde weiterhin ungebrochen ist.

Die Erfasser sind allesamt Individualisten und nur begrenzt an Konventionen zu binden, was erwartungsgemäß zur Folge hatte, dass die Materialien in stark unterschiedlicher Ausprägung eingingen: von handschriftlichen Notizzetteln bis zum perfekten EDV-Bogen, vom Schwarz-weiß-Foto über Dias bis zu Digitalbildern, von kaum nachvollziehbaren Angaben bis zu perfekten Lagedarstellungen, Objektbeschreibungen usw. Eine wesentliche Aufgabe der Leitstelle war es, die Koordinatoren und Erfasser auf ein Mindestmaß an Konventionen einzuschwören und die eingehenden Daten zu „homogenisieren“, um sie landkreis- bzw. landesweit auswerten zu können.

Leider ergaben sich in der Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt Probleme, die ihren Grund hauptsächlich im EDV-Programm ADAB (Allgemeine Denkmäler Datenbank) hatten. Dieses im Grunde perfekte Programm, mit dem man einen Grenzstein, aber auch beispielsweise die Burg Hohenzollern in allen Details datenmäßig erfassen kann, erfordert einen Aufwand bei der Dateneingabe, der den Kleindenkmalen nicht angemessen ist. Um der von den Ehrenamtlichen dokumentierten rund 21.000 Objekte Herr zu werden, hätte es eines Mitarbeiterstabes zwischen sechs und acht Personen bedurft. Zehn ehrenamtliche Personen, die sich auf einen Aufruf des Schwäbischen Heimatbundes hin gemeldet hatten, halfen seit Mitte 2003 mit großem Eifer bei der Dateneingabe an privaten PCs, und dennoch wuchs die Flut unbearbeiteter Daten immer mehr an.

Ein Antrag der Verbände an die Landesstiftung Baden-Württemberg auf Unterstützung von Frau Blaschka durch eine Sekretariatskraft wurde bedauerlicherweise abschlägig beschieden. Als Hauptgrund für die Ablehnung wurde kurioserweise angeführt, dass das Land als Kooperationspartner eine entsprechende Verpflichtung zur Durchführung des Gesamtprojekts übernommen habe. Das Landesdenkmalamt aber sah sich – nachdem zeitweilig eine Hilfskraft mitarbeitete – nicht in der Lage, auf längere Sicht personelle Verstärkung bereit zu stellen. Auch zu einem rigorosen Wechsel der Datenaufbereitung, wie er von den Verbänden seit 2002 immer wieder vorgeschlagen worden war, war man lange Zeit nicht bereit. Die Folge war, dass



Eine Fülle von Kleindenkmalen wurden dokumentiert wie der Brunnen in Affalterbach-Steinächle (linke Seite, links) und das Gänsehirtenkreuz in Marbach-Rielingshausen (linke Seite, rechts). Für die Fotodokumentation werden die Buchstaben, Ziffern und Zeichen mit Kreide verdeutlicht (oben).



Dieser Wieseneigentümer bei Kirchberg-Lobenhausen (Kreis Schwäbisch Hall) hat sich offenbar einst über Abkürzungswegen ärgern müssen: „Wer über diese Wiesen fährt oder geht, verfällt in Strafe.“ Ob's gewirkt hat?

die Regale im Arbeitszimmer von Frau Blaschka derart überquollen, dass der Überblick verloren zu gehen drohte. Diese unbefriedigende Situation war ein Grund dafür, weshalb die Verbände eine eigentlich vorgesehene weitere Kooperation mit dem mittlerweile ab 1. Januar 2005 in das Regierungspräsidium Stuttgart eingegliederten Landesamtes für Denkmalpflege vorläufig aussetzten. Der bereits ins Auge gefasste Termin zur Unterzeichnung eines weiteren, auf fünf Jahre angelegten Kooperationsvertrages im März 2005 kam nicht zustande. Die Verbände fordern, dass das Landesamt für Denkmalpflege zuvor die zugesagte Aufar-

beitung der Daten – auf welche Weise auch immer – vorantreibt. Erst dann ist man bereit, für 2006 und die Folgejahre eine erneute Kooperation einzugehen. Alternativvorschläge sind vorhanden: Notfalls werden die drei Verbände das Kleindenkmalprojekt ohne Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege weiterführen – allerdings dann „auf kleinerer Flamme“, dafür aber nach eigenen Bedürfnissen. Beenden wird man das Vorhaben keineswegs – darin sind sich die Verbandsvorsitzenden einig: schon um der Sache willen, aber auch im Interesse der vielen ehrenamtlichen Erfasser, die viel Mühe in das Projekt gesteckt haben.

Die Ergebnisse im Überblick

Pilotkreis Alb-Donau-Kreis

Koordinator: Willi Siehler, Schwäbischer Albverein

Projektlaufzeit: 2000 bis 2002

Mitarbeiterzahl: etwa 100

Rund 800 Kleindenkmale erfasst (Liste und Bilder). Die Unterlagen liegen beim Landesdenkmalamt, ebenso auch beim Landratsamt des Alb-Donau-Kreises.

Buchprojekt des Landkreises ist in Planung.

Landkreis Ludwigsburg

Koordinator: Reinhard Wolf, Schwäbischer Heimatbund / Schwäbischer Albverein

Auftaktveranstaltung / Projektstart: Oktober 2001

Abschlusspressternin mit Landrat Dr. Haas und Präsident Prof. Dr. Planck (Asperg): 25. Januar 2005

Es beteiligten sich aktiv ca. 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Die Datenerfassung in Listenform ist abgeschlossen; als Materialbände befinden sich rund 50 Leitzordner mit Erhebungsbögen und Bildern im Landesamt für Denkmalpflege Datenmenge: 3047 Kleindenkmale, darunter 1884 Gemarkungsgrenzsteine

Ortenaukreis

Koordinator: Gernot Kreutz (Schwarzwaldverein, GEEK, Historischer Verein für Mittelbaden)

Auftaktveranstaltung / Projektstart: Mai 2003

In 90 % der Gemeinden wurden die Erfassungsarbeiten abgeschlossen. Es liegen Unterlagen zur ca. 4200 Kleindenkmalen vor. Die Unterlagen liegen zu einem großen Teil in der Leitstelle vor.

Geplanter Projektabschluss: Herbst 2005

Landkreis Sigmaringen

Koordinator: Willi Rößler, Schwäbischer Albverein

Auftaktveranstaltung/Projektstart: Oktober 2001

Abschluss der Erhebungen: große Veranstaltung mit Landrat und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 25. März 2004

Es beteiligten sich ca. 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datenmenge: Einträge in der Datenbank: 2438

Landkreis Tuttlingen

Koordinatorenteam: Detlef Firgau (Schwäbischer Albverein), Erich Kaufmann (Schwarzwaldverein) und Kreisarchivar Dr. Joachim Schuster (Historische Vereine)

Auftaktveranstaltung / Projektstart: November 2002

ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Umfangreiches Material liegt beim Koordinator im Kreisarchiv vor (ca. 3,5 m laufende Akten)

Abschlussveranstaltung 11. Mai 2005, Spaichingen

Enzkreis

Koordinatorin: Barbara Hauser (Schwarzwaldverein)

Auftaktveranstaltung / Projektstart: Februar 2003

Einzelne Gemeinden sind mit der Erfassung fertig, es liegen noch keine Zahlen vor.

Geplanter Projektabschluss: Herbst 2005

Stadt Baden-Baden

Koordinatorin: Stadtarchivarin Dagmar Kicherer, Schwarzwaldverein

Auftaktveranstaltung / Projektstart: Juli 2002

Abschlussstreffen mit Presse mit Oberbürgermeisterin Dr. Lang: 17. März 2005

10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Zeit liegen Unterlagen zu 438 Kleindenkmalen im Stadtarchiv Baden-Baden vor.



Alte Weihnachtsbräuche

Christkindle und Pelzmärte

Von Dr. Eva Walter

Weihnachten – das ist nicht nur Kirchengang, Weihnachtsbaum und Familienfest, sondern hat hierzulande auch eine ganz eigene Tradition. Die Orte, an denen alte Weihnachtsbräuche gepflegt werden, sind nicht mehr sehr viele. Ein Beispiel ist Zillhausen bei Balingen.

Seit mehr als 150 Jahren wird ein Zillhausen an Heilig Abend ein Brauch gepflegt: Wenn andernorts die Bescherung schon längst vorüber ist, warten die Kinder in Zillhausen auf einen ganz besonderen Besuch. In Zillhausen kommt nämlich das Christkind persönlich, um den Kindern Geschenke zu bringen. Wer sich hinter den beiden Figuren verbirgt, weiß man nicht. Denn das Christkind trägt eine zierliche Maske, Perücke und ein Engelskleid mit Flügeln. Der Pelzmärte trug früher einen braunen Mantel mit Kapuze; inzwischen hat er ein rot-weißes Nikolauskostüm an.

Bemerkenswert ist auch, dass hier Jugendliche den Brauch pflegen. Die Vorbereitungen beginnen am Vormittag des 24. Dezember mit dem Aufstapeln von Holz für das abendliche Feuer auf dem Kugelberg. Wenn der Gottesdienst in der Johanneskirche beendet ist, entzünden die Jugendlichen das Weihnachtsfeuer. Dann begeben sich die Begleiter, die mit Schellen und Glocken ausgerüstet sind, auf den Weg zum Christkind, das am Ortseingang wartet. Die Begleiter tragen je nachdem, wie oft sie schon dabei wa-

Fast wie Fasnetfiguren sehen die beiden Brauchtumsfiguren des Pelzmärte und des Christkindle aus (oben). Während man den Nikolaus auf Anhieb erkennt, ist das Christkindle sehr ungewöhnlich. Weihnachtlich geschmückt ist die Johanneskirche in Zillhausen bei Balingen.



Dorothea Steingraber

ren, eine bestimmte Anzahl geflochtener Weidenruten mit sich. Alle zusammen ziehen nun unter dem Geläut der Glocken und Schellen von Haus zu Haus, von Kind zu Kind. Das Christkind und der Pelzmärte verteilen die Geschenke, die ihnen vorher von den Eltern heimlich übergeben worden waren. In jedem besuchten Haus wird eine der Weidenruten zurück gelassen. Zum Abschluss gibt es noch eine Bescherung an der Schule in Zillhausen. Wer zuschauen will: zwischen 18.45 und 20 Uhr am 24. Dezember.

Schauplatz Knittlingen

„Das Unzugängliche, hier wird's Ereignis. Das Unbeschreibliche, hier ist 's getan.“ Ganz geklappt hat die Sache am Ende freilich doch nicht: Zumindest ist es dem Dr. Johannes Faust schlecht bekommen, aus Stroh Gold machen zu wollen. Denn für diesen Zweck hatte er seine Seele dem Teufel verschrieben, was ihm aus demselben Grund schließlich ein tragisches Ende bereitet hat. Dennoch darf von Johannes Georg Faust mit Fug und Recht behauptet werden, dass er der berühmteste Alchimist der Renaissance gewesen ist. Dank Goethes weltberühmt gewordenem Drama vom Dr. Faust hat sich die Erinnerung an ihn bis heute erhalten. Goethes „Faust“ ist schließlich in mehr als 45 Sprachen übersetzt worden.

Wer aber war dieser Zauberlehrling wirklich? Schon um den Ort seiner Geburt gibt es immer wieder Streit, auch wenn wir mittlerweile ziemlich sicher davon ausgehen dürfen, dass er wohl tatsächlich um das Jahr 1480 in Knittlingen geboren worden ist. Dort in Knittlingen findet sich gleich noch ein Mysterium: Unter der Türschwelle seines wahrscheinlichen Geburtshauses hat man einen Zettel mit der geheimnisumwobenen „Sator Arepo“ Formel gefunden, einem seit der Antike bekannten Zauberspruch, der den bösen Geist vom Eindringen in das Haus abhalten sollte. Dieses magische Buchstabenquadrat gilt als klassischste aller Zauberformeln, da sie vorwärts und rückwärts gelesen werden kann. Damit wird der Hexenmeister in die Lage versetzt, zu zaubern und – rückwärts gesprochen – den Zauber auch wieder aufzuheben.

Im Jahr 1516 hatte sich Dr. Faust schon einigen Ruhm erworben, aber auch recht viele Skandale auf sich geladen: Der Unzucht wurde er bezichtigt, der Gotteslästerung, auf allerlei Hokuspokus und dubiose Geschäfte habe er sich eingelassen. Dies aber hinderte den – ebenfalls aus Knittlingen stammenden - Abt des Klosters Maulbronn nicht daran, den Faust als Helfer in der Not zu engagieren. Für die in einer argen Finanzkrise steckenden Zisterziensermönche sollte der bekannte Magier nämlich Gold produzieren. Doch daraus ist leider nichts geworden – was dem Ruf des Faust als legendärer Schwarzkünstler freilich keinen Abbruch getan hat. Auftraggeber hatte er auch danach noch mehr als genug.

So finden wir ihn 1539 als „alten Mann“ mit 59 Jahren in Staufeu im Breisgau, wo er in den Diensten des ebenfalls finanziell recht klammen Ortsadeligen wiederum so getan hat, als könne er aus wertlosen Materialien Gold machen. Dabei muss jedoch etwas schief gegangen sein, denn der Faust ist im dortigen Gasthaus „Zum Löwen“ bei seinen Experi-



Thomas Pfündel

Das Faust-Museum der Stadt Knittlingen im Alten Rathaus zeigt Zeugnisse um die Person des historischen Faust und die unterschiedlichsten Überlieferungen in Literatur, Musik, Theater und Film.

menten vom Teufel geholt worden bzw. in die Luft geflogen, wie man heute sagen würde. Darüber berichtet die berühmte Chronik der Grafen von Zimmern ganz authentisch: „Der böse Geist, den er in seinen Lebzeiten nur sein Schwager genannt, hat ihn umgebracht.“

Bis heute wird im Treppenturm des Staufener Rathauses bedeutungsvoll auf einen Fußabdruck gewiesen, der vom Leibhaftigen persönlich stammen soll. Dieser Abdruck sei entstanden, als der seinerzeit den Faust gepackt und dessen Seele zur Hölle geschickt habe. Denn jener Pakt, den der Alchimist 24 Jahre zuvor mit dem Teufel geschlossen hatte, war inzwischen abgelaufen – und der Höllenfürst konnte keinerlei Pardon.

Der Stoff, aus dem die Dramen sind. Kein Wunder, dass Johann Wolfgang von Goethe damals dankbar zugegriffen hat, als ihm diese Geschichte berichtet wurde. Dank Goethe hat es der Faust so doch noch geschafft, unsterblich zu werden – literarisch zumindest.

Unser nächster Ausflug in die Landesgeschichte führt uns mitten in den Schwäbischen Wald. In dem schön hergerichteten Fachwerkstädtchen soll sich einst das Herzgrab eines frühen Deutschen Kaisers befunden haben. Ludwig der Fromme, ein Sohn Karls des Großen, hat dort öfter einen von ihm hoch verehrten Einsiedlermönch besucht und deshalb wohl verfügt, man möge später hier sein Herz begraben. Wenn Sie wissen, welche Stadt gemeint ist, dann schreiben Sie es bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 21. November 2005. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs neuesten historischen Tatsachenroman „Die Schicksalsfürstin – Amalie Zephyrine, die Retterin von Hohenzollern“. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Margarete Kayser aus Weinstadt gewonnen.

Historien-Spektakel oder Wissensvermittlung?

Von Dr. Sven-Hinrich Siemers, wissenschaftlicher Leiter,
Bachritterburg Kanzach im ArchäoPark Federsee

Wer heute ein Museum besuchen möchte, der sollte sich vorher dessen Terminkalender besorgen. In immer mehr Museen werden Aktionen für Kinder, aber auch für Erwachsene geboten, Vorführungen, Belebungen und manches mehr. Ein Schlagwort macht dabei immer wieder die Runde: Living History! Es klingt wie ein neues Schlagwort der Werbebranche - und manches mal ist die Ankündigung auch nicht mehr wert... Doch was steckt hinter dem Begriff? Warum muss man ein englisches Wortpaar benutzen? Und wie erkennt man, ob auch wirklich seriöse Wissensvermittlung angeboten wird?

Also, was ist „Living History“? Es ist eine an und für sich schon recht alte Form musealer Wissensvermittlung, die versucht, ein Stück Geschichte zum Leben zu erwecken. Die ersten Versuche fanden in den 1920er Jahren in Amerika statt und vermittelten das Leben in der Neuzeit. Es handelte sich um biographische Darstellungen bekannter Personen. Wichtig war, dass man den Lebenslauf der Person kannte, seine Umgebung (Haus, Raumausstattung, Familienstand, usw.) und seine Kleidung. Alles dies wurde rekonstruiert, und schließlich stellten Darsteller diese Person vor Besuchern dar. Diese Methode, die man auch als lebende Rekonstruktionen bezeichnen kann, wurden seitdem vor allem im englischsprachigen Raum weiterentwickelt, weshalb auch in Deutschland der englische Begriff verwendet wird.

Im Laufe der Zeit kamen einfachere Darstellungen hinzu, in denen der Lebenslauf der dargestellten Personen nicht bekannt war. Der Besucher wird in der modernen Sprache angesprochen und sieht eine typische Person in rekonstruierter Kleidung und Umgebung bei typischen Tätigkeiten. Solche Darstellungen kann man z. B. in der Bachritterburg zu Kanzach sehen.

Wenn die Quellen zur Umgebung und dem sozialen Umfeld der Personen noch spärlicher werden, dann kann dies nur noch mit „lebendigen Puppen“ gezeigt werden. Also einzelne Personen zeigen entweder die Kleidung einer Zeit oder eine bestimmte Tätigkeit. Dies gilt beispielsweise für die urgeschichtlichen Epochen ohne Schriftquellen, in denen wir nicht wissen, wie die Gemeinschaften organisiert waren und miteinander umgingen. Zu welchen falschen Zerrbildern dies führen kann, lässt sich gut an den Filmausschnitten von Historienfilmen sehen, wie sie beispielsweise das Römermuseum Mengen-Ennetach zeigt. Die Hollywoodfilme spielen alle in typischen Familienverbänden der 1950er und 1960er Jahre. Daher wird der römische Kaiser genauso behandelt wie der mittelalterliche oder der Aztekenherrscher. Die historisch bekannten Tatsachen wurden durch Bilder des modernen Zeitgeistes ersetzt.

Hieran erkennt man auch, ob wirkliche museale Wissensvermittlung mit ‚Living History‘ angeboten wird. Die Darstellungen erfordern eine umfangreiche Vorarbeit und Recherche, wie sie nur von Spezialisten und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern entstehen kann. Nehmen wir als Beispiel die Bachritterburg: Sowohl die Bauten als auch die Innenausstattung und Kleidung sind Rekonstruktionen, die von Burgenforschern und Mittelalter-Archäologen erarbeitet wurden. Die Gruppen, welche die Burglebungen durchführen, haben sich im Laufe vieler Jahre die mittelalterlichen Fähigkeiten an-



Burgleben: Familie Jerusalem von der Gruppe „Mercator 1290“ in Kleidungsrekonstruktionen bei alltäglichen Näharbeiten. Feines Garn wird mit der Spindel gesponnen und praktischerweise über den Ellenbogen gewickelt. Familie Jerusalem – Mutter, Vater und zwei Kinder – betreibt Mittelalter-Darstellungen als Hobby. Sie haben einige Auftritte im Jahr beispielsweise auf mittelalterlichen Burgen (home.arcor.delmercator-1290).



Hoch über den Bauern: Der rekonstruierte Burgturm der Bachritterburg in Kanzach zeigt den wehrhaft-repräsentativen Wohnbau eines Niederadeligen des frühen 14. Jahrhunderts. Die Bachritterburg Kanzach bietet mit ihrem Programm dem Besucher eine Zeitreise ins frühe 14. Jahrhundert. Ab 7.11. ist die Bachritterburg sonntags 10-16 Uhr für Einzelbesucher geöffnet, ab 1. 12. nur noch für angemeldete Gruppen und Schulklassen (Bachritterburg Kanzach im ArchäoPark Federsee, Bürgermeisteramt Kanzach, 88422 Kanzach, 07582/933812, 07582/933806, www.bachritterburg.de)

geeignet: Vom Handnähen über das Färben mit Naturfarbstoff bis zum Tragen der Kleidungsrekonstruktionen selbst. Auch die Handwerksdarstellungen können nicht einfach „nur“ Großvaters Handwerkskunst zeigen, denn manches war im Mittelalter anders als vor 100 Jahren.

Für die Auswahl und die Beurteilung der Fähigkeiten der Mittelalter-Gruppen und Darsteller ist ein promovierter Mittelalter-Archäologe zuständig. Die Spezialisierung erfordert viel Engagement und fundierte Recherchen, so dass nicht jeder Mittelalterfan das Zeug zum Darsteller hat. Darüber hinaus müssen die Mittelalter-Spezialisten auch erklären können. Was nützt es, wenn jedes Detail der Ausrüstung stimmt, aber auf eine Besucherfrage nur verlegenes Schweigen zu „hören“ ist? Kanzach rekrutiert deshalb Darsteller aus dem gesamten deutschsprachigen Raum - von Belgien bis Österreich und von Berlin bis zum Saarland. Was ist aber nun das besondere an „Living History“? Vor allem zwei Dinge: Für den Besucher wird eine ferne Zeit, aus der nur noch kleine Bruchstücke bekannt sind, wieder sichtbar und erlebbar. Für den Fachmann und den eingearbeiteten Laien sprechen auch kleine Scherben oder einzelne Messer in Vitrinen eine lebendige Sprache. Bilder und erhaltene Ausgrabungsbefunde oder auch archäologische und technische Experimente erleichtern das Ver-



Ganz nah dran! Bei Ritter Philipp Klostermann von „Tempora Nostra“ können Kinder das höfische Adelsgewand auch anfassen. Das Projekt „Tempora Nostra“ (lat. für „Unsere Zeiten“) wurde 1995 ins Leben gerufen, um den Alltag im Hochmittelalter mit all seinen Facetten zu erforschen. Ziel des Projektes ist es, die Ergebnisse der meist doch sehr theoretischen Arbeit in eine lebendige und anschauliche Darstellung umzusetzen und das Mittelalter so der breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Die Gruppe arbeitet am liebsten mit Publikum im musealen Umfeld oder mit Schulklassen zusammen (www.tempora-nostra.de).

ständnis dieser Sprache der Vergangenheit. Wenn die „lebendige Geschichte“ gut gemacht ist, wird die „Sprache der Scherben“ in unsere Zeit übersetzt. Lernen macht dabei Jung und Alt so richtig Spaß.

Der zweite Grund, weshalb dieses Konzept so einzigartig ist, interessiert vor allem die Fachleute: Man erkennt die Übersetzungsfehler! Wenn die abstrakten Vorstellungen der Archäologen und Historiker zu lebenden Bildern werden, dann zeigt sich, ob diese Vorstellungen der Wissenschaft im täglichen Leben überhaupt umsetzbar sind. Meistens funktionieren sie, doch nicht sofort. Die Spezialisten müssen oftmals erst lernen, mit den neuen Rekonstruktionen umzugehen.

Deshalb ist eine Anlage wie unser Beispiel, die Bachritterburg, nicht nur ein Ort lebendiger Wissensvermittlung, sondern auch ein großes wissenschaftliches Experiment. Jeder Besucher, der sich mit Geschichte befasst, kann an diesem Experiment teilnehmen. Er kann Funde, Bilder und Texte der Zeit sammeln und versuchen, sich daraus ein eigenes Bild der Zeit zu machen. Beim Besuch einer Veranstaltung kann er es dann mit dem gebotenen „Living History“-Bild vergleichen – die Museen sind gespannt auf das Ergebnis!



Schwäbische Technikgeschichte

Windkraft-Pioniere in Baden-Württemberg

Von Gunter Haug

Windkraftanlage auf der Höhe bei Wiesensteig, Kreis Göppingen

Keine Flurbereinigung, kein überbordender Feldwegbau, keine geplante 380 KV Überland-Stromleitung, kein Neubaugebiet sorgt für ähnlich heftige Diskussionen im Land wie über das Für und Wider der Windenergienutzung. Um die Frage, ob die Windmühlen der Gegenwart das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb verschandeln oder ob es sich um hoch ästhetische, technische Bauwerke handelt, wird oft erbittert gerungen. Zur Zeit der Tulpenblüte nach Holland zu fahren und sich nebenbei auch an den schönen Windmühlen zu erfreuen, das gilt seit Jahrzehnten schon als touristischer Leckerbissen. Obwohl es sich bei diesen Windmühlen doch ebenfalls um technische Bauwerke handelt – wenngleich aus lange vergangener Zeit. Doch die holländischen Windmühlen gelten landläufig als „schön“, während die modernen Windräder in manchen Teilen der Bevölkerung auf brüske Ablehnung stoßen. Speziell an den Windrädern auf der Alb hat sich die Diskussion entzündet, die gleichwohl übersieht, dass es schon im 19. Jahrhundert Windmühlen da und dort auch auf der Alb gegeben hat. Eben deshalb, weil hier das für den Antrieb der Räder notwendige Lüftchen weht. Natürlich haben die damaligen Windmühlen nicht der Stromerzeugung gedient, sondern es handelte sich um Mahlmühlen, wenn, wie im Fall von Laichingen, Wasserkraft nicht im benötigten Ausmaß zur Verfügung stand. Außer auf viel bestaunten Postkarten hat die Laichinger Windmühle jedoch keine große Rolle gespielt und musste den Betrieb recht bald schon wieder einstellen. Keine bedeutende Sache also – ganz im Gegensatz zu ihren modernen Nachfolgern im Heroldstatter Teilort Ennabeuren, mit denen im Jahr 1989 die Geschichte der wirtschaftlichen Nutzung von Windenergie auch auf der Schwäbischen Alb endgültig begonnen hat.

Wie rasant die Entwicklung seitdem verlaufen ist, verdeutlichen einige Zahlen: 252 Windräder gibt es (Stand Juni 2005) in Baden-Württemberg, die im Jahresdurchschnitt 249 Megawatt Strom erzeugen. Hört sich gewaltig an – und ist dennoch nur ein Bruchteil des gesamten Windkraftbestands in Deutschland, wo sich alles in allem nämlich 15.800 Räder drehen. An der Spitze steht logischerweise Niedersachsen, dort vor allem der Küstenstreifen mit 4140 Rädern, dicht gefolgt von Schleswig-Holstein wo der Anteil der Windkraft an der gesamten Stromerzeugung mehr als 30 % beträgt.

Windenergie hätte ohne einen Forscher, der jahrzehntelang an der TH Stuttgart gelehrt und gearbeitet hat, niemals diesen rasanten Aufschwung genommen. Was Daimler und Benz für den Autobau, das war ein Mann namens Hütter für die Windkraft.

Es war zwei Tage vor Weihnachten des Jahres 1942, als an der Technischen Hochschule in Wien ein junger Flugzeugbauer mit Namen Ulrich Hütter zum Dr. rer. nat. promoviert wurde. Dessen damalige Dissertation mit dem Titel „Beitrag zu Schaffung von Gestaltungsgrundlagen für Windkraftwerke“ war das entscheidende Fundament für die spätere wirtschaftliche Nutzung der Windkraft. Kein anderer besaß so viel Erfahrung auf diesem Gebiet als der im Jahr 1910 in Pilsen geborene Ulrich Hütter, der als Dozent für Flugzeugbau schon seit 1940 in Weimar ein Windenergie-Testfeld betreut hat. Die Erkenntnisse, die er daraus gewonnen hat, sind in seiner Dissertation weltweit erstmals veröffentlicht worden: die Grundsätze der Anwendungsmöglichkeiten von Flugzeug-Aerodynamik zur Nutzung von Windenergie.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kam Hütter nach Kirchheim/Teck, dem schwäbischen Mekka der Segelflieger, ein wahres „El Dorado“ für einen Flugzeugbauer. Hütter hat hier seine Windkraftexperimente wieder aufgenommen, zunächst mit einflügeligen Anlagen. Es kamen erste Aufträge, wie im Jahr 1947 mit einer Anlage für den Besitzer eines Hühnerhofs. Erwin Allgaier aus Uhingen war schließlich ein echter Meilenstein. Ohne diese Firma und ihren weitblickenden Inhaber wäre die Entwicklung wohl viel langwieriger verlaufen. Doch Erwin Allgaier erkannte die in der Windenergie liegenden Chancen und setzte rasch auf Serienproduktion. Was mit einem Dreibein-Stahlrohrmast für eine dreiflügelige Versuchsanlage in Uhingen begann, die nur eine Leistung von 1,3 KW schaffte, wurde mit Hütters Hilfe bald schon gesteigert auf Anlagen mit über 7 KW. Und diese taugten auch zum Export in ferne Länder. Unter der Bezeichnung WE 10 lieferte Allgaier nun nach Südwestafrika, Abessinien und Argentinien. Einige wenige Anlagen auch auf abgelegene Bauernhöfe in Deutschland.

Als Mutter aller Windanlagen aber kann das sogenannte Projekt Laible in Salach angesehen werden, wo der damalige Bürgermeister Laible, nebenbei Inhaber einer Polstergestellfabrik, schon im Jahr 1947 eine 100 KW Anlage einige hundert Meter vom Ort entfernt errichten wollte. Doch das Projekt blieb mitten in seinen Anfängen stecken. Und

dennoch war der Ehrgeiz geweckt, so dass die Firma Allgaier im Jahr 1953 die alten Pläne wieder aufleben ließ. Und wieder war es Hütter, der seit 1953 an der Technischen Hochschule Stuttgart als Leiter des Instituts für Flugzeugbau lehrte, der die entscheidenden Weichen stellte. Es war ein glückhafter Umstand, dass sich ausgerechnet ein Flugzeugbauer für die Windkraft begeisterte. Nur so konnte das ehrgeizige Vorhaben auch gelingen. Wenngleich noch vier Jahre vergehen sollten, bis sich am



Ein Dreiblatt-Rotor, Seitenrad, Dreibein-Rohrturm, ein bißchen Regelung – das war der Urtyp aller Windkraft-Anlagen (links). Allgaier WE 10 Anlage mit einfachem, verspanntem Rohrmast (rechts).

4. September 1957 auf der Schwäbischen Alb zwischen Schnittlingen und Stötten bei einer Windstärke von 2 – 4 m/s erstmals der Rotor drehte. Ein Meilenstein! Die endgültige Geburtsstunde der wirtschaftlichen Nutzung von Windkraft. Das Urmodell aller Windkraftanlagen, 34 Meter hoch, 100 kW

Position des Schwäbischen Albvereins

Der Beschluss des Hauptvorstands des Schwäbischen Albvereins aus dem Jahre 1995 enthält keine grundsätzliche Gegnerschaft zu Windkraftanlagen, lehnt diese aber in empfindlichen Landschaftsteilen, insbesondere in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sowie in flächenhaften Naturdenkmälern ab. Es wurde davor gewarnt, dass solche Anlagen zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und zu einer Verschlechterung des Erholungswertes in unserem Wandergebiet führen können. Nach wie vor fordert der Schwäbische Albverein bei jedem vorgesehenen Windkraft-Bauvorhaben eine umfassende Umwelt-Verträglichkeitsprüfung sowie eine Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Inzwischen gibt es rund 252 Windräder in Baden-Württemberg, weitere sind geplant und in Diskussion. Schon allein diese Zahlen geben Anlass zur Sorge, erst recht aber einige höchst unschöne Anlagen wie beispielsweise diejenigen nordöstlich von Böhmenkirch (Landkreis

Göppingen) an der Straße nach Bartholomä (Ostalbkreis), die wohl jedermann als Landschaftsbeeinträchtigung empfindet.

Der Schwäbische Albverein weist darauf hin, dass schöne und intakte Landschaften nicht vermehrbare und erneuerbare Ressourcen darstellen, die im Interesse von uns allen zu erhalten sind! Deshalb ist genau zu prüfen und festzulegen, wo Windkraftanlagen landschaftsverträglich errichtet und möglichst in Windparks gebündelt werden können. Darüber hinaus befürwortet der Albverein vehement die Nutzung von Biomasse und Biogas, den Bau von Fotovoltaikanlagen, thermischen Solaranlagen und weiteren Sonnenenergie-Techniken. Vor allem aber ist jede Form der Energieeinsparung wichtig, unter anderem die Reduzierung des Energieverbrauchs durch Wärmedämmung an Gebäuden. Energie sparen kann jedermann und damit dazu beitragen, dass unsere schönen Landschaften von großtechnischen Windkraftanlagen freigehalten werden.

Leistung. Die legendäre W 34 Maschine von Allgaier, deren Clou sicherlich die beiden Rotorblätter aus glasfaserverstärktem Kunststoff gewesen sind. Verbundwerkstoffe, heutzutage halten sie die Welt zusammen, damals war es Neuland. Ein spektakulärer Werkstoff, mit dem Hütter das Wagnis eingegangen ist, die bis dahin aus Holz oder Metall gefertigten Rotoren zu ersetzen. Zahlreiche Widrigkeiten haben sich vor den Forschern aufgetürmt. Immer wieder kam es zu Schäden an Rotoren, Generatoren und den übrigen Bauteilen: eine unendliche Geschichte der Pannen, aber auch eine Geschichte des aufschlussreichen Lernens. Eine echte Pioniertat, deren unrühmliches letztes Stündlein dennoch im Jahr 1967 geschlagen hat. Der Schrottwert des Metalls deckte gerade noch die Abbruchkosten, danach wuchs buchstäblich Gras über das Versuchsfeld. Das Aus! Kein Wunder, dass es kaum fünf Jahre später nicht einmal mehr gelang, dem Wunsch der NASA Folge zu leisten, die alte W 34 Anlage in die USA zu verschicken, da die NASA an dem für sie hochinteressanten Objekt eigene Studien durchführen wollte. Zu spät, nur noch ein einziger Rotorflügel war übrig geblieben. Ein typisches Beispiel für das Schicksal vieler technischer Innovationen, die getreu dem Motto „Der Prophet im eigenen Land zählt nichts“ wieder in der Versenkung verschwunden sind. Ein Verschwinden, das in diesem Fall jedoch nur wenige Jahre gedauert hat. „Schuld“ am neuen Aufwind der Windkraft ist die Ölkrise des Jahres 1972 mit ihren sprunghaft steigenden Energiepreisen, mit den damit verbundenen Sonntagsfahrverboten und mit der plötzlich schockhaft ins Bewusstsein geratenen Erkenntnis, dass die fossilen Energievorräte der Erde endlich sind.

Und so sind in jener Zeit die Forschungen zum Einsatz alternativer Energiearten rasch wieder aufgenommen worden, die schließlich in Heroldstatt mit dem Bau des ersten kommerziellen Windrads im Land ihren ersten Höhepunkt fanden. Es handelt sich um eine 80 KW Anlage, erbaut im Jahr 1989 von der damaligen EVS, die seit Jahren zuverlässig arbeitet und durchschnittlich 75.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr liefert - was immerhin dem Strombedarf von 20 Haushalten entspricht.

Die eigenwillig gestylte Anlage in ihrer Nachbarschaft, ein sogenannter Darrieus Vertikalkonverter, mit dem die Firma Dornier gleichzeitig experimentiert hatte, präsentiert sich dagegen nur noch als viel bestauntes technisches Denkmal aus der noch gar nicht so lange vergangenen Pionierzeit der Windkraft auf der Alb. Denn der im Volksmund „Schneebesen“ genannte Konverter hat sich im Alltagsbetrieb im Vergleich zu den dreiflügeligen Rotoren als zu wenig ertragreich erwiesen. Schade, mag mancher vielleicht denken, angesichts des stillgelegten Darrieus, der eher wie ein modernes Kunstwerk aussieht als eine technische Innovation aus den 80er Jahren.

Auf dem ersten Testfeld zwischen Stötten und Schnittlingen, das mittlerweile zu Ehren des im Jahr 1990 verstorbenen „Windpapstes“ Ulrich Hütter seinen Namen trägt, drehen sich mittlerweile 17 Räder. Damit handelt es sich um das größte Windkraftfeld im Land.

Innovationen made in Baden-Württemberg also – undenkbar ohne Leute wie Hütter, die TH Stuttgart und deren richtungsweisende Experimente auf der Schwäbischen Alb. Es ist echtes Technologie - Know how aus dem Land der Tüftler und Denker, das übrigens längst zum Exportschlager geworden ist. Vor allem in Argentinien stößt die Windkraft momentan auf größtes Interesse, denn mit Hilfe von Windenergieanlagen will man dort in der Region Patagonien Wasserstoff produzieren und in die ganze Welt exportieren. Schon träumen sie in dem südamerikanischen Staat davon, damit eines Tages zum „Kuwait des 21. Jahrhunderts“ zu werden, dank einer Technik, die einst auf der Schwäbischen Alb ihren Kinderschuhen entwachsen ist.



Denkmal für den Windenergie-Pionier: Die historische Windenergie-Anlage (Typ Allgaier-Hütter WE 10/G6, Baujahr 1949) des Instituts für Flugzeugbau der Universität Stuttgart wurde 2003 eingeweiht.



Wacholderdrosseln trotzen dem Winter

Fallobstdrossel oder Schnapsdrossel wäre vielleicht auch ein zutreffender Name für diese Vogelart, zumindest im Winterhalbjahr, wenn sich die Wacholderdrosseln vorwiegend von halbvergorenem Fallobst ernähren. Als Weichfresser, der sonst von Würmern und anderem Kleingetier lebt, ist es diesem Vogel gelungen, sich im Winter auf diese einseitige Kost umzustellen. Offensichtlich enthält Obst alles, was der kleine Organismus zum Überleben benötigt. Bis in den Februar hinein ziehen die Vögel von einer Streuobstwiese zur anderen und ernten, was sonst ungenutzt bliebe. Das damit fast ganzjährige Nahrungsangebot mag mit dazu beigetragen haben, dass diese Drossel bei uns großenteils zum Standvogel geworden ist. Allerdings bekommen unsere Brutvögel im Winter aus diesem Grund viel Zuzug aus nordöstlichen Ländern. Zudem hat sich unter diesen Winterflüchtern wohl herumgesprochen, dass sich reine Schneelagen in unseren Breiten nur noch kurzzeitig einstellen.

Das erste Auftreten der Wacholderdrossel in Süddeutschland fällt zusammen mit der Intensivierung des Obstanbaus Anfang des 19. Jahrhunderts, was wohl kein Zufall ist. Außerdem profitieren diese Vögel von den umfangreichen Anpflanzungen Beeren tragender Sträucher und Bäume im Siedlungs- und Straßenbereich. Ihr angestammter Lebensraum ist der lichte Wald. Als solcher sind auch die Obstbaumgrundstücke zu werten, die bevorzugt besiedelt werden. In kleinen Brutgemeinschaften ziehen sie ihre Jungen auf und verteidigen sie gemeinsam lautstark gegen Störenfriede jeglicher Art. Damit treten sie als Warner für die ganze Tierwelt ihres Lebensbereiches auf.



K.H. Lessing

Doch außer Warn- und Lockrufen und einem unauffälligen Brutgesang haben die Wacholderdrosseln stimmlich nicht viel mehr aufzubieten. Mit dem Wohlklang der Gesänge von Sing-, Mistel- und Schwarzdrossel (Amsel) können sie nicht mithalten. Ihr Name wird damit erklärt, dass sie, im Gegensatz zu ihrer Verwandtschaft, gern Wacholderbeeren fressen.

Vor der Naturschutzgesetzgebung wurde die Wacholderdrossel als Krammetsvogel auch in Deutschland viel gefangen und gejagt. Deshalb unterlag sie lange als jagdbares Federwild dem Jagdgesetz – zuletzt allerdings mit ganzjähriger Schonzeit. Erst seit einiger Zeit zählt sie nach dem Artenschutzgesetz zu den besonders geschützten Tieren. Für den Vogelfreund stellen diese schmucken Vögel eine willkommene Bereicherung der ausgedünnten Vogelfauna in der Winterzeit dar.

Kurt Heinz Lessing

Unsere heimischen Nieswurzarten

Die Nieswurzarten gehören zu der Familie der Hahnenfußgewächse. Wie bei manchen anderen Arten dieser Familie besteht der Schauapparat zur Anlockung bestäubender Insekten aus verhältnismäßig großen, teilweise bunten Blütenhüllblättern (Kelchblättern). Diese fallen nach dem Blühen nicht ab, sondern bleiben bis zur Fruchtreife. Zwischen den Blütenhüllblättern und den zahlreichen Staubblättern stehen an Stelle der Blütenblätter (Kronblätter) Nektar absondernde Honigblätter, die umgewandelte Staubblätter sind. Diese sind trichterförmig und viel kürzer als die Blütenhüllblätter.



Th. Müller

Nach den Staubblättern folgen drei bis acht mehrsamige Fruchtknoten, die zu sich an der Bauchnaht öffnenden Früchtchen (Balgfrüchtchen) heranwachsen. Die Bestäubung erfolgt hauptsächlich durch Hautflügler. Die Samen besitzen einen Ölkörper (Elaiosom) und werden dessentwegen von Ameisen verbreitet. Die grundständigen, ziemlich großen Blätter der ausdauernden Pflanzen sind im Umriss rundlich bis nierenförmig und meist bis zum Grund in mehrere, lanzettliche, gezähnte Abschnitte geteilt (fußförmige Blätter). Seit dem Altertum gelten die Nieswurzarten als Gift- und Heilpflanzen. Alle heimischen Nieswurzarten – Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*) und Schwarze Nieswurz (Christrose, Schneerose, *Helleborus niger*) – sind besonders geschützt.

Auf eine Christblume

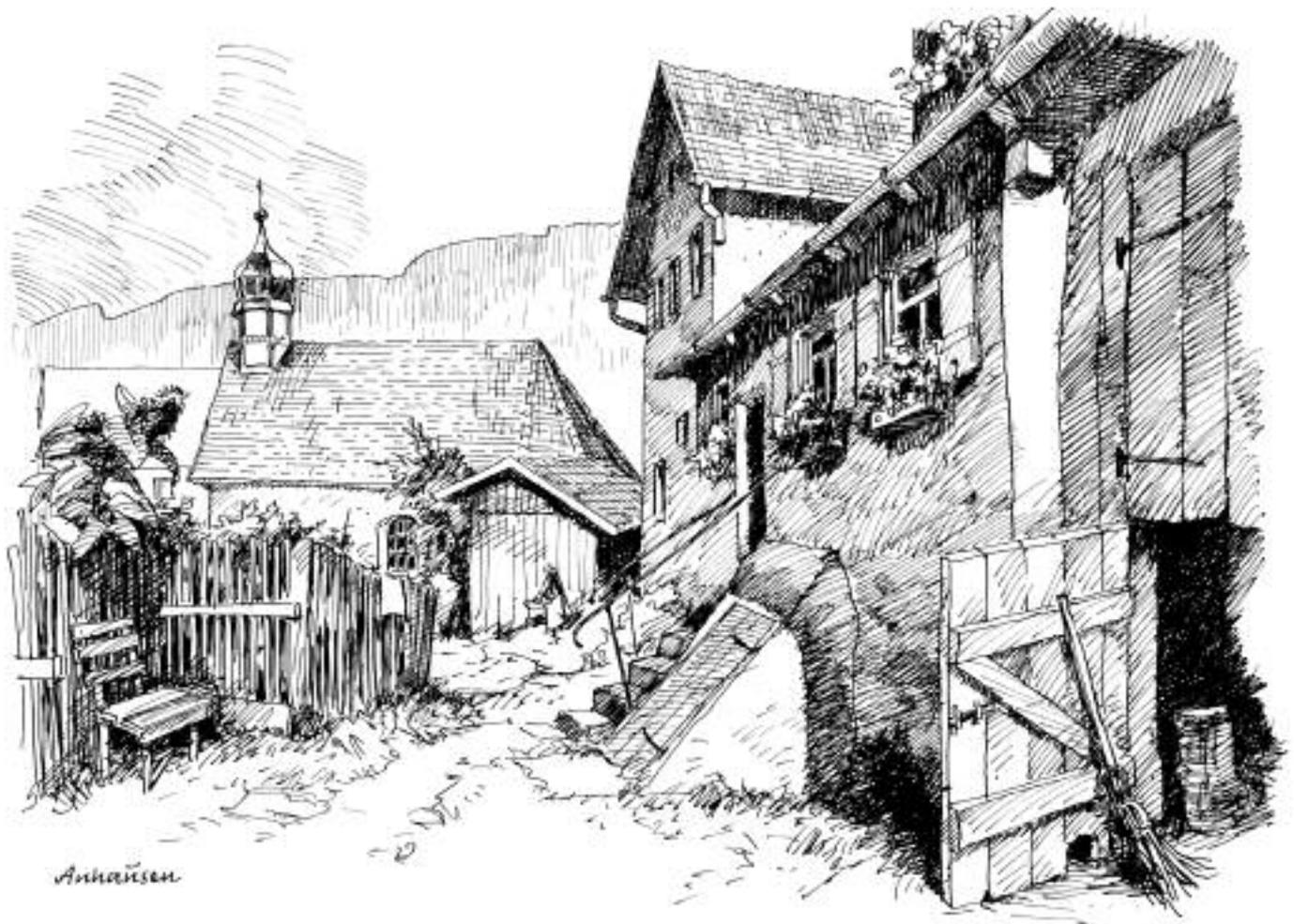
*Im Winterboden schläft ein Blumenkeim.
Der Schmetterling, der einst um Busch und Hügel
In Frühlingsnächten wiegt den samtnen Flügel;
Nie soll er kosten deinen Honigseim.*

*Wer aber weiß, ob nicht ein zarter Geist,
Wenn jede Zier des Sommers hingsunken,
Dereinst, von deinem leisen Dufte trunken,
Mir unsichtbar, dich Blühende umkreist?*

Eduard Mörike

Die Schwarze Nieswurz (Christrose, Schneerose, *Helleborus niger*) dürfte wohl die bekannteste Nieswurzart sein, da sie wegen ihrer Blütezeit von Dezember bis Februar eine sehr beliebte Gartenzierpflanze ist. Die südosteuropäische Gebirgspflanze, die auf meist kalkreichen Böden in Busch-, Buchen- und Flaumeichen-Wäldern vorkommt, erreicht bei Berchtesgaden gerade noch deutsches Gebiet. Die ledrigen Grundblätter überwintern. Die unverzweigten Stängel tragen meist nur eine, ziemlich große, nicht hängende Blüte. Die fünf weißen, oft rosa überlaufene Kelchblätter sind ausgebreitet; sie vergrünen nach dem Blühen. Geriebene Wurzeln waren Bestandteil des Schneeberger Schnupftabaks (Name!); heute ist diese Verwendung untersagt.

Prof. Dr. Theo Müller



Hans Helferstorfer, Maler und Zeichner der Schwäbischen Alb

Von Eugen Kramer

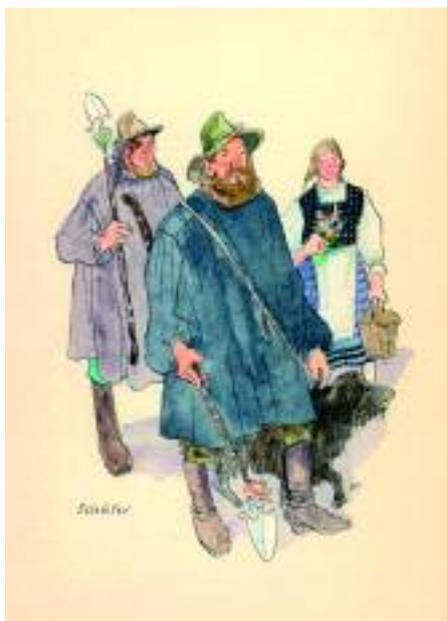
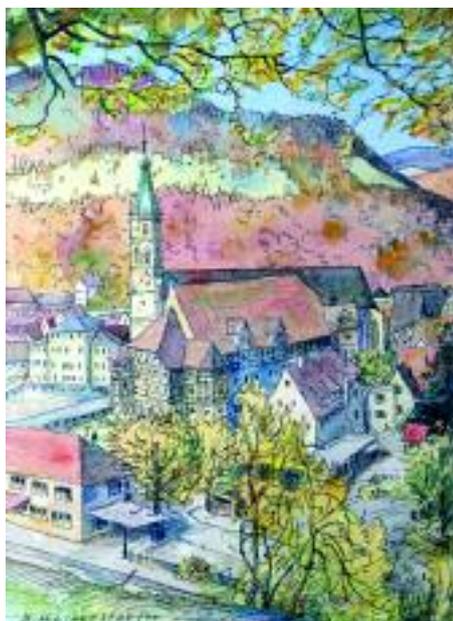
Seinem Blick blieb kaum ein Winkel in der Umgebung von Bad Urach und der Mittleren Alb verborgen. Am 6. November 2004 ist der zuletzt in St. Johann-Upfingen lebende Künstler Hans Helferstorfer im Alter von 96 1/2 Jahren verstorben.

Auf dem Land ist Hans Helferstorfer aufgewachsen, in Hofstetten-Grünau in Niederösterreich. „Jo mei, Hans, du kannst aber schön malen!“ staunte der aufmerksame Lehrer in jener ländlichen k. u. k. Schule in Niederösterreich und verfolgte mit Anteilnahme und Interesse, was der Hansl zeichnete und malte. Als junger Mann war er Alpenjäger beim österreichischen Militär, weil er die Berge und die Natur so liebte. Noch größer war jedoch die Begeisterung für das Malen und Zeichnen. Bei der Reichsbahn in München wurden zeichenbegabte junge Männer gesucht, die zu technischen Zeichnern ausgebildet werden sollten. So wechselte Hans Helferstorfer nach München und wurde technischer Zeichner. Oft streifte er damals stundenlang durch die Münchner Museen, die mit ihren großen Meistern bis zur einfachen Volkskunst eine wahrhaft große Vielfalt zu bieten hatten. Der einfachen Volkskunst fühlte er sich sehr verbunden. Der Autodidakt Hans Helferstorfer hat bei seinen Gängen durch die Münchner Museen sein Urteilsvermögen und seinen Geschmack geschult und verfeinert, sowie ein sicheres Stilgefühl entwickelt. Den großen Zeichner

Olaf Gulbransson verehrte Hans Helferstorfer und nannte ihn als so etwas wie ein Vorbild für sich.

Nach dem zweiten Weltkrieg zog er nach Urach, in die Heimatstadt seiner Frau. Er kannte die schwäbische Kleinstadt schon seit 1936. Über zwanzig Jahre lang arbeitete er als technisch-graphischer Zeichner in einem Uracher Betrieb (Fa. Magura). Nach seiner Pensionierung konnte er seiner Liebhaberei verstärkt nachgehen. Da er gerne wanderte, trat er im Mai 1956 dem Schwäbischen Albverein als Mitglied bei. Als Wanderführer und Wegewart hat er ehrenamtlich und uneigennützig Beiträge für andere geleistet und damit vielen Menschen die Freude und die Faszination des Wanderns vermittelt. Im Jahre 1978 wanderte der damals 70-jährige Hans Helferstorfer als Mitglied der „Wandertagswimpelgruppe“ die 560 km auf Schusters Rappen von Reutlingen nach Kassel. Für seine Verdienste im Schwäbischen Albverein wurde ihm 1978 die „Silberne Ehrennadel“, 1994 der „Albvereinsehrenschild“ und im November 1999 die „Ehrenmitgliedschaft“ der Ortsgruppe Bad Urach verliehen.

Niemals ging Hans Helferstorfer fort ohne sein Skizzenbuch und den Farbenkasten im Gepäck. Sehr gern malte er unterwegs auch in Farbe. Wasserfarben sind ja problemlos; so wurde meistens ein Aquarell daraus.



gen und Illustrationen geliefert und zum Erfolg beigetragen. Mit seinen zahlreichen Kunstausstellungen in Bad Urach, St. Johann und Münsingen sowie an anderen Orten wurde Hans Helferstorfer bekannt und seine Kunst anerkannt. Die bei den Bänden „Die Wunder am Wege sehen“, wahre Schatzkästlein mit Zeichnungen und Skizzen von Wanderungen, Fahrten, Reisen, mit Möbeln, Geräten, Stimmungen, Blumen, Tieren, Kirchen, Türen und Tore, in mehreren Auflagen erschienen, sind etwas, was vielen Menschen zur dankbaren Erinnerung an sein Werk bleibt. Aquarelle, Federzeichnungen und Ölbilder von Hans Helferstorfer verschönern Wohnungen und Häuser in Bad Urach und weit darüber hinaus in aller Welt.



Idyllische, verträumte Winkel auf der Schwäbischen Alb, urige Gestalten in ihren Trachten – der Zeichner und Maler Hans Helferstorfer illustrierte zahlreiche Bücher, u.a. auch einige Bände der Wanderführer-Reihe „Natur-Heimat-Wandern“ des Schwäbischen Albvereins.

Hans Helferstorfer war ein ausgezeichnete Beobachter. So fand er seine oft malerischen Motive in und außer Haus, auf der Alb oder in den Tälern, in Hinterhöfen, in der Tübinger Altstadt, in seiner österreichischen Heimat, ebenso im Allgäu, im Schwarzwald und am Bodensee.

Immer wieder faszinierten ihn auch Menschen, die er porträtierte; etwa den Büttel vom Uracher Schäferlauf, einen Bauer von der Alb, den Fischer und den Popen auf Rhodos, die Trachtenträgerin aus Südtirol. Scurrile, vom Leben gezeichnete Gesichter zeichnete er oft heimlich mit dem Block auf dem Schoß.

In seiner umfangreichen Sammlung finden sich ungezählte Blätter mit Skizzen von Details, von geschmiedeten Schlössern und Schlüsseln, Stühlen, altem Handwerkszeug, Einrichtung von Werkstätten, Bauernstuben und vieles mehr. Fein und detailgenau gezeichnet und koloriert hatte sich Hans Helferstorfer im Laufe der Zeit auch eine Sammlung von exakten Darstellungen prächtiger Wirtshausschilder zugelegt.

Für die Bücher einiger Schriftsteller und Heimatdichter (Hans Georg Brustgi, Winfried Wagner u. a.) sowie für einiger Bücher der Reihe „Natur, Heimat, Wandern“, verschiedene Heimatbücher, für die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“, das Ermsgau-Wanderbuch, für unzählige Wander- und Veranstaltungspläne, für Zeitungen und Zeitschriften, Plakate zum Uracher Schäferlauf und zahlreiche Einladungen hat Hans Helferstorfer die passenden Federzeichnun-

gen bereiteten vielen Menschen eine Freude beim Betrachten. Seine besondere Liebe gehörte seiner Wahlheimat Urach. Mit seinen überaus zahlreichen Zeichnungen und Bildern von Bad Uracher Winkeln, Häusern, Häuserzeilen – viele inzwischen abgebrochen oder stark verändert – hat Hans Helferstorfer eine großartige und wertvolle Dokumentation dieser Uracher Vergangenheit zeichnerisch in die Gegenwart und für die Zukunft gerettet.

Viel seiner Motive fand er auf Wanderungen, Ausflügen und Fahrten mit dem Schwäbischen Albverein. Mit seinem sprichwörtlichen und hintergründigen Humor, den er zeichnerisch gekonnt umsetzte, gelang es ihm, den Betrachter zum Schmunzeln und zum Nachdenken anzuregen. In seinen Karikaturen hat er Zeitgenossen ein Denkmal gesetzt. Die Bewegungslust, Freude und die Unbekümmertheit von Kindern brachte er ebenso gekonnt auf Papier, wie berufsbedingt die technischen Details von Fahrzeugen.

Schon zu Lebzeiten hat Hans Helferstorfer vor einigen Jahren dem Bad Uracher Vertrauensmann persönlich eine Reihe von Federzeichnungen und Skizzen zur Erinnerung und Aufbewahrung übergeben. Diese sind größtenteils auf Unternehmungen mit der Bad Uracher Ortsgruppe entstanden. Seine Stärke waren das Aquarell und seine aquarellierten Federzeichnungen. Den Fotoapparat mochte Hans Helferstorfer nicht. „Fotos“ sagte er einmal, „sind tot“. Viel zu ungenau, verglichen mit seinen exakten Federstrichen. So strahlen seine Bilder Lebendigkeit, die Achtung vor den Menschen, vor der Natur, aber auch die tiefe Dankbarkeit aus, die ihm innewohnte. Mit der künstlerischen Freiheit und seiner inneren Gebundenheit ist es Hans Helferstorfer gelungen, den Blick fürs Detail, für das Kleine, für das Unscheinbare, aber Wichtige zu schärfen. Er hat mit seinen Bildern vielen Menschen „beobachten und beachten“, besonders das „Sehen mit dem Herzen“ ermöglicht. Sein umfangreiches Werk bleibt in Erinnerung an ihn erhalten.

Teckfest und Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille

Von Helmut Eberhard Pfitzer

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Wanderheimes auf dem Teck-Berg würdigte der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins die Verdienste des Stuttgarter Alb-Oberbürgermeisters Manfred Rommel um den schwäbischen Dialekt mit der Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille. Zum Jubiläum am 30.7.2005 gab es das zweite Teckfest mit mehreren tausend Besuchern.

Ab 14 Uhr wurde nach Grußworten von Landrat Eininger und Präsident Dr. Rauchfuß bis in den Abend mit Musik, Tanz und vielen Mundartdarbietungen gefeiert. Die Mundartkünstler Helmut Pfisterer, (Träger der ersten Sebastian-Sailer-Medaille), Karl Glasstätter, Erwin Haas, Die Duos „Aurezwicker“ und „Semsagrebsler“, die Gruppe „O'gwiiß“, die Volkstanzgruppen Neidlingen, Neckartailfingen, Frommern und nicht zuletzt das Frommerner „Chörle“ boten ein Feuerwerk bester Unterhaltung.

Der absolute Höhepunkt war die Verleihung der Sebastian-

an-Sailer-Medaille durch Präsident Dr. Rauchfuß an Manfred Rommel und dessen anschließende Dankesrede, die den vielen Wanderfreunden, die die Teck gestürmt hatten, vor Lachen die Tränen in die Augen trieb. 45 Minuten reihete Rommel Witz an Witz und Vers an Vers. „Es gibt ein paar Lumpen unter uns Politikern – aber sonst wären wir auch nicht Repräsentanten des Volkes“ legte Rommel los und so ging es Schlag auf Schlag weiter. Am Ende klatschten die Zuhörer im Stehen und wollten gar nicht einsehen, dass irgendwann auch einmal Schluss sein sollte.

Nach dem Stuttgarter Literat und Mundartdichter Helmut Pfisterer 2002 ehrte der Schwäbische Albverein nun Dr. h.c. Senator e.h. Manfred Rommel mit der im dreijährigen Turnus vergebenen Sebastian-Sailer-Medaille.

Sebastian Sailer (1714-1777) war der erste Dichter, der die Mundart seiner Heimat bewusst als Literatursprache einsetzte. Zunächst als Mönch in Obermarchtal, später als Pfarrer in Reutlingendorf und Dieterskirch tätig, verfasste er zahlreiche Komödien in naturgetreuer Mundart, die nicht an die neuhochdeutsche Sprache angeglichen wurden. Vor allem seine schwäbische Schöpfungsgeschichte, der er den Titel gab: „Die Erschaffung des Adam, dessen Aufnahme im Paradies, Schuld und Strafe“ ist heute noch bekannt. Sowohl bei seinen Stücken und Singspielen, als auch mit seinen Predigten bewies er eine erstaunliche Nähe zum Volk; insbesondere auch bei den manchmal eigenwilligen, dickschädlichen Bauern war er sehr beliebt. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins ehrt mit der Sebastian-Sailer-Medaille Mundartautoren für ihr Lebenswerk, die mit ihrem Wortwitz, ihrer Ausdruckskraft und ihrer Darstellungsgabe die schwäbische Mundart lebendig und geistig anspruchsvoll nutzen.

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins, an seiner Spitze Manfred Stingel, wählte Rommel für die Verleihung der



Landrat Heinz Eininger bei seinem Grußwort auf dem Teckfest (links). Helmut Pfitzer bei seiner Laudatio für Manfred Rommel (rechts).

Wenngleich er nach eigenem Bekunden ein „mäßiger Wanderer“ sei, war der Stuttgarter Ex-OB Manfred Rommel hintergründigerührt bei der Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille des Schwäbischen Albvereins. Beim Wandern sei es das Schwierigste, den Wegweiser zu finden, meinte er und entdeckte erstaunliche Parallelen zwischen Wandern und Politik. Das Publikum dankte ihm mit tosendem Applaus und vielen Lachtränen.



Sebastian Sailer Medaille aus, weil er den schwäbischen Dialekt bewusst einsetzt. Auch in der Rolle als Vorsitzender des Deutschen Städtetages hat man Rommels Dialekt stets herausgehört.

Manfred Rommel, 1928 als Sohn des legendären Generalfeldmarschalls in Stuttgart geboren, studierte nach dem Abitur Rechts- und Staatswissenschaften und stieg in der Landesverwaltung sehr schnell auf: Regierungsrat, persönlicher Referent des damaligen Innenministers Hans Filbinger, 1971 Ministerialdirektor im Finanzministerium, später dort Staatssekretär. 1974 wurde Manfred Rommel als Nachfolger von Arnulf Klett zum Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart gewählt. Er wurde mit überwältigender Mehrheit zwei Mal wiedergewählt und war als OB bis zu seinem Ruhestand unermüdlich tätig. Schon bald gewann er die Herzen nicht nur der Stuttgarter Bürger, weil er einerseits sehr geradlinig war und auch unbequeme Wahrheiten aussprach, aber auch deshalb, weil er seinen schwäbischen Dialekt bewusst einsetzte. Dazu kam, dass er seine Reden mit seinem unvergleichlichen Humor würzte. Als langjähriger Vorsitzender des Deutschen Städtetages wurde er bundesweit bekannt, auch in dieser Funktion, in der er übrigens überaus erfolgreich war, konnte man seinen schwäbischen Dialekt heraushören, er hat ihn nie verborgen, wie so manch andere, die dies meist vergeblich versuchen.

Sein Motto: „Lieber zwoi Mol gschämt, als oimol Geld ausgeben“, dem er auch als OB treu blieb, hat der Stadt Stuttgart sehr gut getan. In dem vor Kurzem im Silberburg-Verlag erschienen Buch über Friedrich E. Vogt „Nachlese“ behauptet er im Vorwort, dass Vogt ein besser geprägter Stuttgarter und Schwabe wie er selbst gewesen sei. Das nehmen wir ihm ausnahmsweise nicht ab. Wer als OB im Stuttgarter Rathaus halbe Butterbrezeln einführt, der muss

ein in der Wolle gefärbter Schwabe sein, der ist durch niemand mehr zu übertreffen.

Seine Haltung, einen für richtig erkannten Weg einzuschlagen, auch wenn dieser nicht sehr populär war, hat er getreu seiner Maxime immer wieder bewiesen: „Das, was ich an Selbstachtung besitze, beruht weithin darauf, dass ich nicht immer mit den Wölfen geheult habe und nicht immer mit dem Strom geschwommen bin, sondern gelegentlich abgewichen bin vom bequemen Weg, weil ich sonst des Beifalls anderer, aber meiner eigenen Zustimmung nicht mehr sicher gewesen wäre.“ Seit seinem Ruhestand ist er unermüdlich als Autor tätig. Neben seinen Memoiren „Trotz allem heiter!“, die hervorragende Kritiken bekamen, und dem hellsichtigen Buch „Abschied vom Schlaraffenland“ erschienen zahlreiche weitere Bücher. Mit seinen von Frank Planitz herausgegebenen, im Verlag Hohenheim erschienen schwäbischen Sprüchen und Aphorismen gehört er inzwischen zu den Bestsellerautoren. Ich selbst pflege meine eigenen Mundartabende, speziell wenn es um Badener und Schwaben geht mit einem Rommel-Zitat zu eröffnen: „Die Schwaben, insbesondere die Shtuegerter sind Alemannen. Sie sind bloß nach ihrer Niederlage in der Frankenschlacht nicht so weit fortgeschprungen wie die anderen.“

Bis heute schreibt Manfred Rommel regelmäßig Kommentare in der Stuttgarter Zeitung. Für viele Leser ist er ein Leuchtturm in der Wüste der Oberflächlichkeit. Seine Lesungen finden unglaublichen Zuspruch. Die Menschen mögen Manfred Rommel. Sie spüren, da ist einer, der Lauterkeit zur Maxime seines Lebens gemacht hat. Einer, der den Widrigkeiten des Lebens mit Humor begegnet. Einer, der ganz im Geiste Sebastian Sailers nahe bei den Menschen ist. Wir sind stolz darauf Manfred Rommel in unserer Mitte zu wissen.

105. Deutscher Wandertag

Erlebnisreiche Tage in Thüringen

Zusammengestellt aus Berichten von Helmut Müller (Burgberg-Tauber-Gau),
Dr. Karl-Heinz Ellsäßer (Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus),
Günter Vieler und Walter Ebert (Nordostalbgau)



„Für Herz und Sinne wandern“, unter diesem Motto stand der 105. Deutsche Wandertag, zu dem vom 21. bis zum 27. Juli das Städtedreieck am Saalebogen, Saalfeld – Rudolstadt – Bad Blankenburg und der Thüringische Gebirgs- und Wanderverein eingeladen hatten.

Zum neunten Mal beteiligte sich die Ortsgruppe Bad Mergentheim vom Burgberg-Tauber-Gau am Wanderwettbewerb zum Deutschen Wandertag und erwanderte sich den 13. Platz unter 82 teilnehmenden Vereinen.

„Entdecken, Erleben, Aktiv Sein“ war das abwechslungsreiche, sehenswerte Programm für 13 Ortsgruppen vom Nordostalbgau, die zahlreiche Wanderungen unternahmen. Die Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus veranstaltet seit einigen Jahren ein Wochenende, zu dem die Familien der Gruppenmitglieder eingeladen sind. Die Gruppe hat dabei in diesem Jahr aktiv an den vom Familienausschuss des Schwäbischen Albvereins und der Familienkommission des Deutschen Wanderverbandes vorbereiteten Aktivitäten des 105. Deutschen Wandertags teilgenommen. Am Samstag standen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm, beispielsweise Goldwaschen mit der Geologin Frau Schade an der Schwarza. Nach interessanten Informationen zum Thema Gold hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, selbst die aus der Schwarza geschauften Steine und den Sand auszuwaschen. Und tatsächlich, die Freude war groß, als nach dem Auswaschen in jedem Teller ein kleiner Goldstaub entdeckt werden konnte.

Der Sonntagvormittag stand ganz im Zeichen der offiziellen Feierstunde des 105. Deutschen Wandertages. In seiner Festansprache ging Karl Schneider, Präsident des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Staatsminister a.D., auf die beschlossene Bad Blankenburger Erklärung ein (siehe S. 29). Diese besagt: Der Deutsche Wanderverband macht sich stark für die pädagogische Wirkung des Wanderns. Wir wollen eine familien- und jugendgerechte Ausrichtung unserer Gesellschaft. Vereine und Schulen sollen sich stärker für das Wandern einsetzen.



Die Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus nahm einschließlich ihrer Familien am Familienprogramm des Wandertags teil. Dazu gehörten Goldsuche in der Schwarza (oben) und die Teilnahme am Festzug (links). Der Nordostalbgau unternahm mit einer großen Gruppe viele Wanderungen (unten).



Neben den Profi-Moderatoren, Kindern aus dem Fröbel-Kindergarten, einem Saxofon-Duo und einer weiteren Jugendgruppe versuchten die Hohenloher, ein dem Motto der Feierstunde entsprechendes Programm zu bieten. Wichtige Aspekte wie spielerische Unterhaltung und spielerisches Lernen – Blumen bestimmen, Orientierung in der Natur (Ziffernblatt einer Uhr, bemooste Baumstämme, Kompass, Wanderkarte) – wurden dargestellt.

Den Abschluss bildete die Teilnahme an dem großen Umzug durch Saalfeld, bei dem 15.000 Teilnehmer ein buntes Bild geboten haben. Auf dem Marktplatz in Rudolstadt inmitten der Altstadt und unter der Heidecksburg wurden alle Wanderer verabschiedet und gleichzeitig zum 106. Deutschen Wandertag nach Prüm in der Eifel eingeladen.

... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Buchungen für die Kleinkunstabühnen über
die Mundartgeschäftsstelle – Helmut Pfitzer
Tel 0711 22585-17 Fax -92
E-mail: finanzen@schwaebischer-albverein.de

Fordern Sie dort auch das ausführliche Jahresprogramm
für unsere Mundartbühnen an.

Alle Veranstaltungen finden sie auch im Internet:
www.schwaebischer-albverein.de ⇒ Aktuelles ⇒ Kleinkunstabühnen

Glufamichel

Die Glufamichel, bestehend aus fünf Personen (drei Schauspieler und zwei guten Geistern im Hintergrund) erfreuen landauf, landab das Publikum mit Slapstick und Mundartkabarett. Manfred Rehm, der Leiter der Gruppe, überzeugt mit umwerfender Spiellaune und Mimik. Anja Mickler, die des öfteren seine Ehefrau spielt, steht ihm da in nichts nach. Der Dritte im Bunde ist Markus Zink, der u.a. auch als Sohn und Schwiegersohn überzeugt. Erika Rehm ist für die Technik zuständig, Jasmin Zink ist Souffleuse und kümmert sich um die Kulissen und die Kasse. Dieses Team erheitert u.a. mit Stücken von Isolde Rinker (bekannt vom SWR-Fernsehen), Walter G. Pfau und Georg Ludy. Mit viel Tiefgang und Feinsinnigkeit versuchen die Schauspieler beispielsweise in dem Stück „Ehelust und Ehefrust“ den Geheimnissen der schwäbischen Ehe auf die Schliche zu kommen. Durch ihre Spielkunst und die Auswahl der Stücke unterscheiden sie sich wohltuend von dem, was man oft sonst so im Land an Mundarttheateraufführungen zu sehen bekommt. Publikum und Presse sind gleichermaßen begeistert. Seit einigen Jahren haben



Glufamichel

die Glufamichel eine feste Spielstätte in der Herrenmühle in Adelberg. Aber auch auf den Kleinkunstabühnen des Schwäbischen Albvereins wird man sie in der nächsten Zeit häufiger sehen.

Helmut Pfitzer

Herbert Hummel

Französisches Schwäbisch (III)

Starten wir in eine dritte Runde – in Worte französischer Herkunft, die in manchen Regionen des Schwabenlandes nicht mehr oder selten gebraucht und daher kaum verstanden werden. Die Migge (Bremse, die sich aus machanique gebildet hat), meschant (méchant = schlecht, böse), schaluu (jaloux = eifersüchtig; bei uns eher im Sinne von „verrückt“ verstanden), Raasch (rage = Wut, Jähzorn), flattiera (flatter = schmeicheln), Deez (tête = Kopf), präschdiera (prestance = stattliches Aussehen), Lamperie (lambrequin = Halterung für Vorhang), alderiera (altérer = sich aufregen), dusma (doucement = behutsam), Fande (infant = Kind, Narr), 's battet (battre = schlagen), schassa (chasser = wegjagen), fraaschma (franche = freimütig.), zom Basleta (pas le temps = Zeitvertreib), Karrabank (Char à bancs = Kremser, vielsitziger Wagen), Gugg (coque = Tüte), waddratär (= aller ventre à terre = reiten im gestrecktem Galopp), Edaschärle (étagère = Regal), uf d'Karess gau (caresse = Liebkosung). Im württembergischen Schwarzwald kennt man den Begriff „Buttscher“ im Sinne von „Herrlichkeit“ (= beau et cher).

Bei Betonungen der aus dem Französischen entlehnten Worte gehen die Schwaben durchaus eigene Wege. So sagen sie „Bir-ro“ und akzentuieren die erste Silbe; „bureau“ hingegen wird auf der zweiten Silbe betont, ebenso bei Depot (dé'pot) und Biffee (bu'ffet). Garasch und Tunnell betonen sie auf der ersten Silbe, anders als im Französischem und in der deutschen Standardaus-sprache. Manches wird französisch artikuliert, z. B. der Sandime-

ter (Zentimeter). Boinerkarle, als schwäbischer Begriff auf den lebendigen Tod bezogen, mag durchaus eine deutsche Wurzel haben, aber er ist in Bezug auf den französischen chauvinistischen Ministerpräsidenten Poincaré verwendet worden. Ähnlich verwandelt worden ist der Name des italienischen umtriebigen Freiheitskämpfers Giuseppe Garibaldi zum schwäbischen Garabalde, um besonders unruhige Kinder zu bezeichnen.

Zuletzt seien hier Beispiele erwähnt, die dem Französischen entstammen sollen, die zwar möglich sind, aber von manchen Sprachwissenschaftlern nicht für echt gehalten werden, weil sie hierzulande dem Französischen nachgebildet wurden, jedoch im Heimatland unbekannt sind. Das bekannteste Beispiel sind die schwäbischen Bezeichnungen für ein Feuerzeug: Zündet es ständig, heißt es Duschurle (abgeleitet von toujours = immer); funktioniert es nur, wenn es will, ist es ein Peddäderle (peut-être = vielleicht). Auch der eher berühmte schwäbische Muggafugg soll romanischer Herkunft sein – „mocca faux“ (= falscher Mokka).

Andere französische Floskeln sind glaubhaft überliefert – in Geislingen haben Maurer nach dem Zweiten Weltkrieg folgendermaßen geflucht: „tutsvit travalle buckle dalmaa“. Zu entschlüsseln ist das so: „Tout de suite travailler, bugre d'Allemand“ (sogleich arbeiten, schwäbischer Kerl). Möglicherweise stammt dieser Ausdruck von französischen Zwangsarbeitern, die damit ihren Unmut ausdrückten.

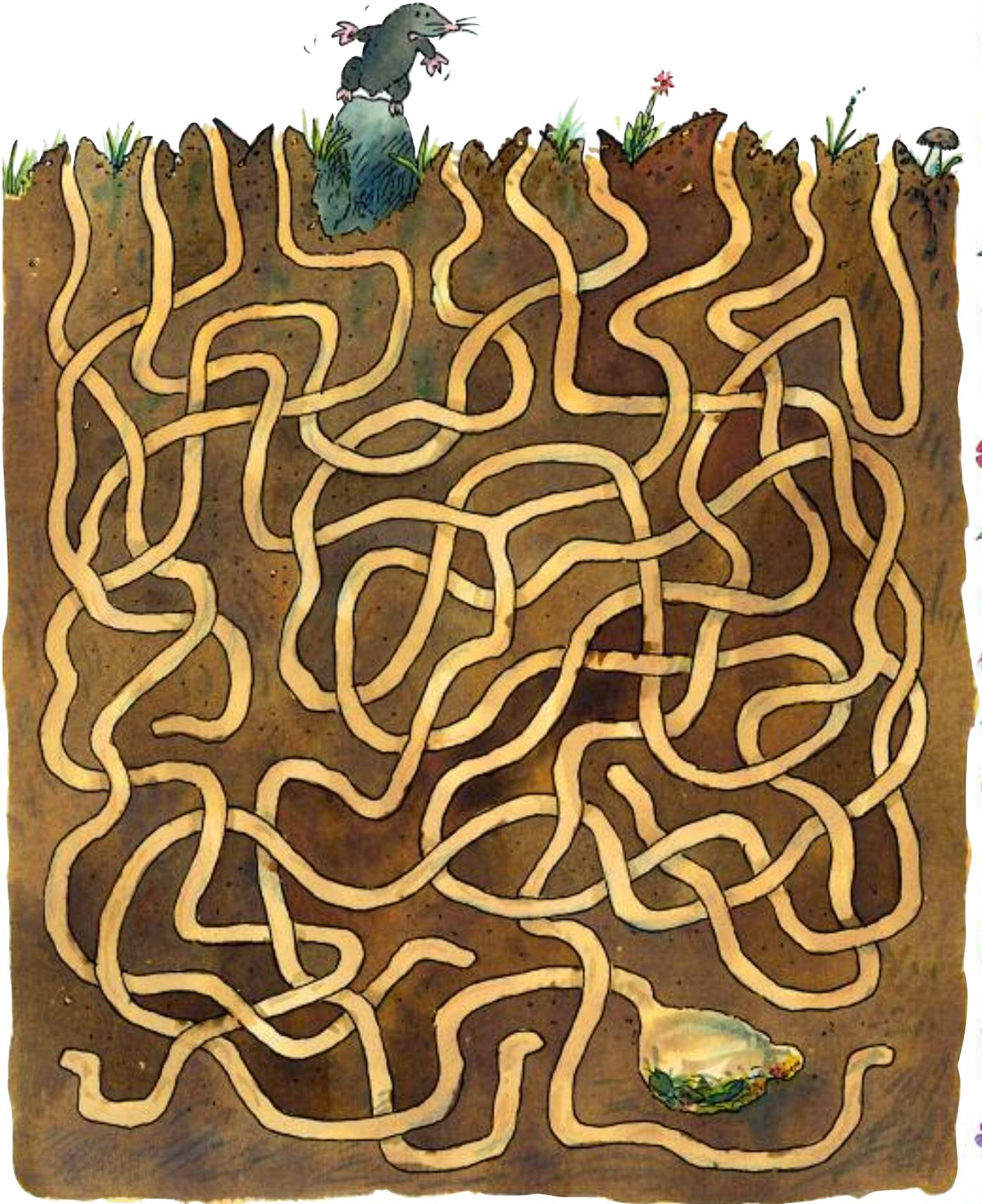
Die nächste Folge der Serie über die französischen Wurzeln des Schwäbischen lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Albvereinsblätter.



DER RABE ERZÄHLT

Krrrrraaah!

Hallo liebe Kinder,
heute hab ich den Maulwurf gesehen. Bevor es richtig kalt wird, hat er nochmal rasch die Wiese umgegraben. Zehn Hügel in einer Reihe und viele lange Gänge. Jetzt steht er auf einem Stein und sucht den richtigen Eingang, um zur Schlafkammer zurück zu finden. Kannst du ihm helfen?



Terminübersicht 2006

Veranstaltungen – Seminare – Reisen des Schwäbischen Albvereins

Die Übersicht umfasst lediglich die Basisdaten. Jeder Fachbereich hält ein ausführliches Programmheft für Sie zum Bestellen bereit.

Bitte wenden Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle (Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-0) oder an die angegebenen Adressen der Fachbereiche. Alle Termine gibt's aktuell im Internet www.schwaebischer-albverein.de.

Gesamtverein

- | | | | | | |
|------------|--|------------|---|------------|---|
| 21.1.: | Hauptausschuss-Sitzung, Alte Kanzlei, Stuttgart | 26.-28.5.: | Albvereinsfest und Hauptversammlung, Öhringen (Hohenlohe-Gau) | 3.-9.9.: | Euroorando 2006, Zielwoche in Südböhmen |
| 11.2.: | Gauarbeitstagung im Erms-Gau, Hotel am Berg, Bad Urach | 11.6.: | Bolbergwandertreffen, Bolberg bei Sonnenbühl | 17.9.: | Fünf Jahre Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg, Neuhausen ob Eck |
| 18.2.: | Fachseminar Rechner, Hotel Wartburg, Stuttgart | 18.6.: | Mobil ohne Auto | 22.-24.9.: | Mundarttage, Wertheim |
| 11.-12.3.: | Gauwanderwartetagung, WH Eninger Weide | 18.6.: | Sternwanderung der Oberschwäbischen Gaue, Markdorf | 7.10.: | Arbeitstagung der Gauvorsitzenden, Ort wird noch bekannt gegeben |
| 11.-12.3.: | Gauwegmeistertagung, WH Nägelehaus | 12.-17.7.: | Deutscher Wandertag, Prüm/Eifel | 8.10.: | Gedenkfeier auf der Hohen Warte |
| 7.4.: | Mundart-Festival, LB-BW-Studio, Stuttgart | 20.-23.7.: | Heimattage Baden-Württemberg, Wertheim | 14.10.: | Gau-Arbeitstagung, Teck-Neuffen-Gau, Ort noch nicht bekannt |
| | | 29.-30.7.: | 100 Jahre Schönbergturm, Pfullingen | | |

Fortbildungen: Fit für den Albverein

Programmheft erhältlich bei der Hauptgeschäftsstelle (Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-0)

- | | | | |
|------------|---|-----------|--|
| 25.2.: | Wie präsentiere ich meinen Gau/Ortsgruppe im Internet, LVHS Wernau | 7.10.: | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, LVHS Wernau |
| 11.3.: | Einführungseminar für neue Mitarbeiter/innen in OG und Gauen, LVHS Wernau | 7.-8.10.: | Rhetorik-Seminar, LVHS Leutkirch |
| 25.-26.3.: | Rhetorik-Seminar, LVHS Wernau | 28.10.: | Gründung/Leitung einer Seniorengruppe, LVHS Wernau |
| | | 11.11.: | Besprechungen effektiver leiten, LVHS Wernau |

Heimat- und Wanderakademie

- | | | | | | |
|------------|--|------------|---|-------------|--|
| 25.3.: | Nach Hochdorf zum Keltenfürst | 18.5.: | Die Vögel in Mythologie und Volksglauben – ein besinnlich-vogelkundlicher Abendspaziergang, Wernauer Baggerseen | 24.-25.6.: | Aus der Natur lesen lernen, Basisseminar Ökologie, LVHS Wernau |
| 1.4.: | Im Garten des Königs, Stadtrundgang in Stuttgart | 19.-21.5.: | Erste Hilfe in der Natur, DRK Schwäbisch Gmünd | 28.5.: | Workshop Erlebnispädagogik, Veranstaltung anlässlich der Hauptversammlung in Öhringen |
| 1.4.: | Mit allen Sinnen den Wald erleben, Waldpädagogik, Haus des Waldes, Stuttgart | 19.-21.5.: | Familienwandern, Haus der Volkskunst, WH Rathaus Dürrwangen | 25.6.: | Wacholderheide und Silberdistel, Venusberg, Gültlinger und Holzbronner Heiden, Holzbronn |
| 8.4.: | Frau Berta auf dem Bollen, Bad Boll | 20.5.: | In die Binsen gehen – Gräserbestimmung leicht gemacht, LVHS Wernau | 23.7.: | Kleine Zehn-Zehenwanderung für Barfußler jeden Alters, Altglashütten |
| 9.4.: | Zwischen Blau und Donau, Blaustein-Herrlingen | 21.5.: | Zwischen Fils- und Remstal, von UHINGEN zum Kloster Adelberg | 24.9.: | Pfahlbauern und Stiftsdamen, Frühgeschichte rund um den Federsee, Fortbildung für Wanderführer, Federsee, Bad Buchau |
| 4.5.: | Im Gäu – zwischen Geologie und Geschichte, Geschichtliche Wanderung um Herrenberg | 25.5.: | Der gleißende Wolf vom Wunnenstein, Großbottwar | 24.9.: | Herbstzeit – Pilzzeit, Familien auf Pilzwanderschaft, Plüderhausen |
| 7.5.: | Buchenwald und Stubensand, Waldspaziergang für Familien mit Grundschulkindern | 25.5.: | Museums-Radwanderweg Kraichgau – vom Neckar ins Herz des Kraichgaus, Neckargmünd | 8.10.: | Nordic Walking Tour, Markdorf |
| 7.5.: | Das römische Aquädukt im Rommelstal, Eutingen im Gäu | 28.5.: | Irisblüte am Bodensee, Bodmann-Ludwigshafen | 14.10.: | Wetterkunde, Wanderheim Nägelehaus |
| 7.5.: | Nordic-Walking-Tour, Einführungslehrgang, Friedrichshafen | 5.6.: | Rund um den Hohenzollern, Weiterbildung für Wanderführer | 21.-22.10.: | Kompass contra GPS, Jugendbildungsstätte, Weil der Stadt |
| 13.-14.5.: | Radwandern, Wanderheim Eninger Weide | 11.6.: | Wenn alle Brunnlein fließen, Brunnenwanderung in der Innenstadt Stuttgart | 4.11.: | Seniorenwandern, Gaststätte Waldhorn, Plochingen |
| 14.5.: | Waldwirtschaft auf der Schwäbischen Alb – die geschichtliche Entwicklung des Rutschenhofes, St. Johann | 11.6.: | Die Bergwiesen am Irrenberg, Albstadt-Onstmettingen | 18.11.: | Rhetorik für Wanderführer, LVHS Wernau |

Wanderführerausbildung

- | | | | |
|------------|--|---|--|
| 4.-5.2.: | Grundlehrgang Wandern,
WH Eninger Weide | 1.-7.10.: | Kompaktlehrgang, WH Nägele-
haus, Haus der Volkskunst, WH
Rauher Stein |
| 18.-19.2.: | Aufbaulehrgang Natur/Kultur,
LVHS Wernau | 21.-22.10.: | Abschluss Kompaktlehrgang, WH
Farrenstall, Weilersteußlingen |
| 18.-19.3.: | Aufbaulehrgang Wandern,
Haus der Volkskunst | Erste-Hilfe-Lehrgang, Termin u.
Ort stehen noch nicht fest | |
| 8.-9.4.: | Abschlusslehrgang,WH
Farrenstall, Weilersteußlingen | | |
| 18.-24.6.: | Kompaktlehrgang, WH Nägele-
haus, Haus der Volkskunst, WH
Rauher Stein | | |
| 15.-16.7.: | Abschluss, WH Farrenstall,
Weilersteußlingen | | |

Kultur

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins bietet eine Vielzahl an Lehrgängen in traditionellen Künsten an, z. B. Tanz, Musik und Handwerk. Erstklassige Referenten leiten die Seminare.

Sofern nicht anders angegeben finden die Kurse im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen statt. Das Kulturzentrum verfügt über komfortable Übernachtungsmöglichkeiten und eine hervorragende Küche. Seit der Erweiterung des Hauses haben wir neue Angebote im Programm, etwa Web- und Instrumentenbaukurse. Fordern Sie unser ausführliches Programmheft an bei: Schwäbischer Albverein, Bereich Kultur, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart. Stets aktuelle Informationen gibt es im Internet unter schwaben-kultur.de.

- | | | | |
|------------|---|--------------|--|
| 4.-8.1.: | Griechische Tänze | 17.-21.4.: | Schwäbische Kulturwoche |
| 13.-15.1.: | Spielkurs für Sackpfeife und
Drehleier | 27.4.-3.5.: | 20. Volkstanzfestival Balingen |
| 21.-22.1.: | Tanzwerkstatt junior | 4.-11.8.: | Kulturcamp – Kultur- und Erleb-
nisfreizeit für 14-22-Jährige |
| 28.-29.1.: | Volkstanz für Anfänger – TJ-Semi-
nar, Webertanz, Bändertanz u.a. | 22.-24.9.: | Tanzwerkstatt |
| 11.-12.2.: | Spinnkurs, Harfenseminar,
Flechtwerk, Weben | 29.9.-1.10.: | Schwedische Tänze |
| 18.-19.2.: | Schwäbisch Kocha, Schwäbische
Dänz – TJ-Seminar | 7.-8.10.: | Korbmachen, Tänze für nicht
mehr ganz Junge,
Schnupperkurs Weben |
| 4.-5.3.: | Fahnschwingen, Schwegelpfei-
fen, Trommel- und Schlagwerk | 12.-16.10.: | Sackpfeifen in Schwaben 2006 |
| 11.-12.3.: | Kinder- und Jugendtänze –
TJ-Seminar | 20.-22.10.: | Junges Tanzen – TJ Abschlusse-
minar – Dreischrittdreher |
| 11.-12.3.: | Tänze für „Alte Hasen“
WH Weilersteußlingen | 3.-5.11.: | 20. Musikantentreffen |
| 1.-2.4.: | Akkordeon und Mundharmonika,
Alphornseminar, Jugend-Musik-
wochenende | 18.-19.11.: | Kinderwochenende |

Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins

Das ausführliche Programmheft gibt es bei der Mundartgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Helmut Pfitzer, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Fax 0711 / 22585-92, hpfitzer@schwaebischer-albverein.de. Alle Termine finden Sie auch im Internet bei www.schwaebischer-albverein.de.

Backnang, Ölmühle

- 26.1.: Manfred Rehm - Glufamichl
„Schwoba-Alldag“
9.3.: Bernd Merkle „Mr sodds net glauba“
27.4.: Helmut Eberhard Pfitzer ond Fraind
23.5.: Walter Krämer „Uff guad
schwäbisch gsait“
25.7.: Dr. Wolfgang Wulz „Von Frosch
ableckern und anderen Originalen“
5.10.: Alfred Kratzbariton „Mitt'n aus'm
Leb'n“
9.11.: Hanno Kluge „Schwäbisch XXL“
10.12.: Sigrid Früh - „Schwäbische Geschich-
ten von Schlaubern, Schelmen
und schöne Mädle“

Stuttgart, AT-Musikpodium, Buch Julius

- 14.2.: Duo Aurezwicker „Verstand ond
Gfühl“
13.6.: Bernd Merkle „mr sodds net glauba“
26.9.: Dieter Huthmacher „Guck“
14.11.: Uta Scheirle + Kai Müller
„Nehmen Se'n Alten!“
12.12.: „Johann“ der rabenschwarze
schwäbische Bass

Mundartfestival:

- 6.4.: „Knitzes und Swingendes“ Eröff-
nungs-Fäscht, Hanno Kluge
„Schwäbisch XXL“, Ellen & Bernd
Marquart Quartett
8.4.: Christof Altmann und Band –
„Dr Blues isch mei Hemmed“

Wannweil, Sitzungssaal des Rathauses

- 18.3.: Duo Semsagrebsler
27.10.: Bernd Merkle:
„Mr sodds net glauba“

Kleinkunstabühnen des Schwäbischen Albvereins, deren Programm bei Redaktionsschluss noch nicht fest stand: Albstadt-Onstmettingen, Balingen-Frommern, Bempflingen, Clebronn, Ditzingen-Schöckingen, Esslingen, Gosheim und Reichenbach, Heilbronner Gau, Herrenberg, Kleinbottwar, Markgröningen, Neidlingen, Oberkochen, Öhringen, Ostfildern-Ruit, Plochingen, Rotenzimmern, Schorndorf, Sigmaringendorf, Stuttgart-Degerloch, Stuttgart-Feuerbach, Sulzbach/Murr, Tamm, Urbach, Waldstetten, Westhausen, Zainingen

Naturschutz

Lehrgänge, Seminare, naturkundliche Wanderungen/ Exkursionen. Anmeldungen zu Exkursionen (NW) sind nicht erforderlich. Anmeldung zu den Lehrgängen N1 – N5 / 2005 bitte nur schriftlich an den Schwäbischen Albverein e. V. – Referat Naturschutz, Postfach 10 46 52, 70041 Stuttgart. Hier erhalten Sie auch nähere Angaben zu den jeweiligen Lehrgängen und Seminaren.

- 1.4.: Wo die Natur Maßarbeit leistet, Naturkundlich/kulturelle Wanderung, NW 1, Ostfildern
- 23.4.: Tag der offenen Natur, Naturerlebnisexkursion, NW 2, um Stuttgart-Vaihingen
- 30.4.: Sinneswanderung, naturkundliche Wanderung, NW 3, um Entringen
- 13.5.: Erfolge von 30 Jahren Landschaftspflege rund um Horb, NW 4, um Horb
- 20.5.: Kulturlandschaft im Wandel, naturkundliche Wanderung im Stromberg, NW 5
- 3.6.: Durch das beantragte NSG Reichenbachtal-Eichberg am Rande des Schönbuchs
NW 6, Siebenmühlental, Schönbuch
- 10.6.: Blumenwiesenfest, ein Tag auf unseren Albvereinswiesen in Wittlingen, N 2
- 17.-18.6.: Was blüht denn da? Bestimmen von Pflanzen, Naturschutzlehrgang N 3, WH Weidacher Hütte
- 18.6.: Wir beißen uns durch dick und dünn, naturkundliche Wanderung, NW 7, im mittleren Jagsttal im Pilotprojekt Ziegenweide
- 24.6.: Rund um den Runden Berg, naturkundliche Tageswanderung, NW 8, Gebiet Bad Urach
- 24.6.: Welcher Vogel fliegt denn da? Überblick über die heimische Vogelwelt, N 4, Naturschutzzentrum Schopflocher Alb
- 9.7.: Über die Heidenburg zu einem Naturschutzgebiet, Naturkundliches und Historisches, NW 9, um Riedernberg und Ruchberg, Lichtensteingau
- 23.9.: Bei uns ist es schön, sorgen wir dafür, dass es so bleibt! Seminar zum Jahresthema NW 5, Gebiet Horb
- 30.9.: Zum 100-jährigen Wallfahrtskirchlein von Rötsee, naturkundlich/kulturelle Wanderung, NW 10, Allgäu-Gau
- 14.10.: Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter, Naturschutzlehrgang N 4, WH Rauher Stein

Wandertage – Heimat erleben

Offene Wanderungen für alle, die mitwandern wollen, nicht nur für Albvereinsmitglieder. Programm erhältlich beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-26.

- 15.3.: Vom Schloss zum Schlössle, 1. Etappe, vom Alten Schloss in Stuttgart zum Killesberg
- 2.4.: Auf dem Archäologischen Wanderweg, um Mengen-Ennetach
- 5.4.: Vom Schloss zum Schlössle, 2. Etappe, vom Killesberg zum Bärenschlössle
- 9.4.: Auf dem Planentenweg im Lautertal, Gomadingen
- 22.4.: Blütenwanderung am Nordrand der Schwäbischen Alb, Glerns
- 22.4.: Verteidigungsanlagen des 18. Jahrhunderts am Albrand, Reutlingen-Gönnigen
- 23.4.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 1. Etappe, von Sigmaringen bis Thiergarten
- 23.4.: Weltkulturerbe, wir kommen! Höhlen im Lonetal, Bissingen ob Lonetal
- 29.4.: Auf den Spuren des Neandertalers, Veringerstadt
- 7.5.: Spuren der Vergangenheit im Neckartal, Reutlingen-Mittelstadt
- 14.5.: Seen-Wanderung, Wolfegg
- 14.5.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 2. Etappe, von Thiergarten nach Beuron
- 20.5.: Lindwurm, Olga und Mörike, Unterjesingen
- 21.5.: In den Waldenburger Bergen, Gailenkirchen
- 3.6.: Feuer und Wasser am Sternberg, Gomadingen
- 10.6.: Der Rosenstein und seine Höhlen, Heubach
- 11.6.: Gruben, Wälle, Gräben ein Ausichtsberg und ein Fest, Sonnenbühl-Willmandingen
- 11.6.: Vom Südrad der Alb zu den Perlen der Idylle, Schloss Mochental
- 17.6.: Panoramaweg rund um Eningen Teil I
- 18.6.: Mit dem Förster durch den Metzinger Stadtwald
- 25.6.: Wo der Bodensee am schönsten ist, Überlingen
- 25.6.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 3. Etappe, von Beuron nach Meßstetten
- 2.7.: Durch das Hopfenanbaugesbiet um Tetttnang
- 23.7.: Von der Steinzeit zu den Bachrittern, Bad Buchau
- 23.7.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 4. Etappe, von Meßstetten nach Schömberg
- 29.-30.7.: Von Kelten, Höhlen, Wasserfällen und Burgen, von Oberlenningen zur Burg Lichtenstein
- 13.8.: Vom Umlachtal zum Hochmoor Wettenberger Ried, Ummendorf
- 23.8.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 5. Etappe, von Schömberg nach Rosenfeld
- 4.9.: Durchs Wurzachener Ried, Bad Wurzach
- 7.9.: Naturkundliche Wanderung bei Herrenberg

- 23.9.: Erlebnisreiche Wanderung durch Trockentäler auf dem gastlichen Härtsfeld, Neresheim
- 30.9.: Auf den Spuren der Hohenzollern, 6. Etappe, von Glatt nach Haigerloch
- 7.10.: Rund um den Runden Berg, Bad Urach
- 15.10.: Meeresriffe und Nebelgeister am Schönberg, Pfullingen
- 21.10.: Kunst und Wandern, im Lautertal

Albvereinsjugend

Jahresprogramm erhältlich bei der Jugendgeschäftsstelle, PF 104652, 70041 Stuttgart, Tel. 0711/22585-74, Fax -94, info@s-alb.org. Aktuelle Termine immer auch im Internet www.s-alb.org

- 11.-12.2.: Schneeschuhwanderung, Allgäu
- 25.2.-4.3.: Skifreizeit, 13 - 15 Jahre, Sonneck-Hütte, Ofterschwang
- 3.-5.3.: Pädagogischer Grundlehrgang 1, Weil der Stadt
- 11.-12.3.: Landschaftspflege tag
- 18.-19.3.: Jugendvertreterversammlung, Burg Teck
- 24.-26.3.: Pädagogischer Grundlehrgang 2, Weil der Stadt
- 16.-22.4.: Osterfreizeit, 9-14 Jahre, Füllmenbacher Hof
- 26.5.-3.6.: Up'n'Away, für Jungen, 14-17 Jahre, Irgendwo in Deutschlands Wildnis
- 2.6. - 5.6.: Segellehrgang der Stromberg-Gau-Jugend, Ammersee
- 30.6.-2.7.: Fuchsfarm-Festival
- 5.-12.8.: Zeltlager des Rems-Murr-Gaus, 8-12 Jahre, Eschelhof
- 6.-19.8.: Zeltlager 1, 8 - 3 Jahre, Fuchsfarm
- 13.-26.8.: Adventure Center im wilden Süden, 14-17 Jahre, Burg Derneck
- 20.8.-2.9.: Zeltlager 2, 13-17 Jahre, Fuchsfarm
- 21.-25.8.: Stadt - Land - Fuß, 14-17 Jahre, Quer durch Baden-Württemberg
- 21.-26.8.: Umweltcamp, 10-14 Jahre, Weidacher Hütte
- 10.-13.9.: Natur Pur, 10-14 Jahre, Burg Derneck
- 30.9.-3.10.: Indian Summer, Bergtour, Karwendel
- 14.10.: Jugendvertreterversammlung, Neuhausen / Fildern

Familien

Jahresprogramm erhältlich auf der Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-27, Fax -94, info@s-alb.org

- 7.5.: Fünfter Familientag im Stromberg-Gau, Füllmenbacher Hof
- 2.-7.6.: Pfingstfreizeit, Fuchsfarm
- 30.6.-2.7.: Filzen - Werken - Spaß, Füllmenbacher Hof
- 27.12.-1.1.: Silvester auf dem „Füllmi“, Füllmenbacher Hof

Ferienwanderungen

Katalog beim Deutschen Wanderverband, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, Tel. 0561/938730, info@wanderverband.de

- 14.-21.1.: Skilanglauf und Skiabfahrt, Dolomiten
- 8.-15.4., 6.-13.5., 20.-27.5., 2.-9.9., 30.9.-7.10.: Kochen, Singen, Tanzen bei den Kentauren, Oliven, Orchideen und Pilze im Peliongebirge, Griechenland
- 17.-24.4., 1.-8.5., 22.-29.5., 4.-11.9., 25.9.-2.10.: Berge und Buchten der Insel Samos, Romantik in der Ägäis, Griechenland
- 1.-12.5., 30.9.-11.10.: Die tiefste Schlucht - der höchste Berg - Von den Prespa-Seen zum Olymp, Griechenland
- 6.-13.5., 7.-14.10.: Wanderparadies Naturpark Obere Donau und zum Bodensee
- 12.-21.5.: Ligurien - Cinque Terre im Frühling, Italien
- 25.5.-5.6.: Italien hat ein grünes Herz - Umbrien, Italien
- 4.-10.6.: Aussichtsreiche Kammwanderung für Frauen im Naturpark Südvogesen
- 7.-12.8.: Naturkunde an der Oberen Donau
- 29.7.-6.8.: Der schönste Weg durchs Altmühltal
- 29.7.-5.8.: Kombi/Nordic-Walking/Bike-Tour im Naturpark Obere Donau
- 21.-25.8.: Die östliche Schwäbische Alb und das Limes-Kulturerbe
- 27.8.-2.9.: Karnischer Höhenweg und Traversata Carnica, Karnische Alpen
- 16.-22.9.: Cinque Terre - Pisa und Lucca

Gemeinsam unterwegs mit der Schwäbischen Albvereinsjugend



Liebe Leser,
haben Sie schon was von den Leitbildern des Schwäbischen Albvereins gehört? Oder kennen Sie sogar das Leitbild der Schwäbischen Albvereinsjugend? Nein, das kann ich gut verstehen, mir ging es lange Zeit genauso, ich wusste zwar, dass es Leitbilder gibt, aber mehr auch nicht. Da es wahrscheinlich vielen so geht wie Ihnen und mir, hat sich die Schwäbische Albvereinsjugend entschlossen, jedes der kommenden vier Jahre unter das Motto eines ihrer Leitbilder zu stellen. Nächstes Jahr legt sie mit „Gemeinsam unterwegs“ los, 2007 rückt „Soziales und demokratisches Handeln“ in den Mittelpunkt. „Natur- und Umweltschutz“ und „Zwischen Tradition und Moderne“ folgen.

Gemeinsam unterwegs

„Gemeinsam unterwegs“ bedeutet: Wandern mit mindestens einer anderen Person oder einer (Albvereins-)Gruppe. Halt, ist das schon alles? Haben wir mit dieser Aussage nicht einen großen Teil vergessen? Bedeutet „gemeinsam unterwegs“ nicht sehr viel mehr? Wenn man sich kurz Zeit nimmt und die Bedeutung der beiden Worte betrachtet, entdeckt man schnell, dass da mehr drin steckt als nur die nächste Wanderung.

Bei der intensiveren Auseinandersetzung mit unseren Leitbildern wurde uns klar, dass wir in irgendeiner Form schon unser ganzes Leben „gemeinsam unterwegs“ sind. Natürlich muss man den Begriff „Unterwegs-Sein“ dafür etwas weiter fassen und ihn auf das „Unterwegs-Sein“ zwischen den Zeiten und den Phasen des eigenen Lebens ausdehnen. Beispiele gibt es bei Ihnen wie bei mir. Bei vielen Schritten in unserer persönlichen Entwicklung waren wir nicht allein. Wir verbinden sie oft mit Personen oder Gruppen, manche sogar mit dem Schwäbischen Albverein. So betrachtet ist „Gemeinsam unterwegs“ mehr als ein Synonym für „Sonntagswanderung“.

Bedeutung als Leitbild

Als Jugendverband des Schwäbischen Albvereins passt dieses zentrale Leitbild sehr gut zu uns und wird an vielen Stellen ganz unbewusst umgesetzt und gelebt. Der ausführliche Text lautet: „Sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, stärkt das Selbstbewusstsein. Der Rückhalt der Gemeinschaft bietet Raum und Anregungen, Neues zu wagen. In unseren Kinder- und Jugendgruppen können persönliche Entwicklungen stattfinden, Freundschaften geknüpft, Werte überprüft und neue Wege beschritten werden. Unterwegs-Sein bedeutet für uns einmal im Wortsinn unterwegs zu sein bei Freizeiten Aktionen und Wanderungen. Es bedeutet auch, flexibel zu sein, aufgeschlossen gegenüber Neuem, Unbekanntem und Unkonventionellem.“

Bedeutung für einen Jugendlichen / jungen Erwachsenen

Alle, die mit Jugendgruppen und Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend unterwegs sind, machen viele gemeinsame Erfahrungen: die ersten Ferien ohne Eltern, die erste Liebe oder die große Liebe, die man beim Albverein kennen lernt und mit der man sein ganzes Leben verbringt. Das Wichtigste für die Mitglieder eines Jugendverbands ist aber das gemeinsame Erwachsen-Werden und das gemeinsame Erleben der verschiedenen Phasen im Leben eines Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Bedeutung für den Schwäbischen Albverein

Dieses Leitbild gilt sicherlich auch für den Gesamtverein, auch wenn dies hier nicht so formuliert ist. Der ursprüngliche Vereinszweck als „Verschönerungsverein für die Schwäbische Alb“ ist mit dem Leitbild wohl nicht so leicht unter einen Hut zu bringen. Doch rückte recht früh in der Vereinsgeschichte das gemeinsam Unterwegs-Sein in den Mittelpunkt des Vereinslebens. Und wir schaffen auch Rahmenbedingungen für andere, die in unserem Vereinsgebiet unterwegs sein wollen, indem wir Wanderwege und Wanderheime unterhalten.

Konkrete Aktionen 2006

Die Schwäbische Albvereinsjugend will bei allen Freizeiten das „Gemeinsam unterwegs“ noch stärker in den Mittelpunkt rücken. Außerdem ist das Lehrgangsangebot auf dieses Thema ausgerichtet, für die Jugendgruppen vor Ort gibt es vorbereitete Konzepte für verschiedene Veranstaltungen und auch das Fuchsfarm-Festival hat als thematischen Schwerpunkt „Gemeinsam unterwegs“.

Der größte Höhepunkt ist aber ein Spiel, das wir in Kooperation mit dem Ravensburger Spiele Verlag planen: eine Wanderreise durch Baden-Württemberg mit Wandervorschlägen zu den Zielen auf dem Spielplan. Das Spiel wird über den Schwäbischen Albverein und den Schwarzwaldverein vertrieben, und ich möchte nicht verpassen, an dieser Stelle schon einmal Werbung dafür zu machen.

Dies war nun die Einstimmung auf das Leitbildjahr 2006 der Schwäbischen Albvereinsjugend. In den kommenden Ausgaben können Sie an dieser Stelle mehr über den Verlauf nachlesen.

Ach, übrigens das Leitbild der Schwäbischen Albvereins ist „Natur – Heimat - Wandern“. Auch hierzu bald mehr.

Ihr Markus Seyfang, Stellv. Hauptjugendwart

Preise für Albvereinsjugend

Von Dorothea Witek



Das Motto des Bundeswettbewerbs Junges Wandern 2004 war „Abenteuer in Bewegung“. Die Albvereinsjugend erlangte gleich zwei Preise. In der Kategorie „Kinder- und Jugendgruppe“ ging der erste Preis ans Zeltlager I der Albvereinsjugend und der dritte Preis an die Jugendgruppe aus Mainhardt. Beide Wanderaktionen werden hier kurz vorgestellt.

Die Jagd nach den olympischen Ringen

9. August 2004, beim Zeltlager I auf der Fuchsfarm: 230 Kinder und Jugendliche jagen im Rahmen einer Wanderaktion die Diebe der olympischen Ringe. Das Zeltlager 2004 stand ganz im Zeichen des Mottos „Olympia“, in Anlehnung an die in Athen stattfindenden Spiele. Zu Beginn des Zeltlagers wurden die TeilnehmerInnen mit dem Ein-

brochen werden müssen, begeben sich die 20 restlichen Zeltgruppen auf die Jagd nach den Dieben und den Ringteilen.

Jede Gruppe wird von ihrer/m BetreuerIn, die/der mit einem Handy ausgestattet ist, begleitet. Alle Gruppen sind mit einer Wanderkarte im Maßstab 1:50.000 mit einge-



Albvereinsjugend

lauf der Nationen auf die Spiele eingestimmt. Während der 14 Tage vertrat jedes der 23 Zelte mit je 10 TeilnehmerInnen eine Nation. Die Wanderaktion „Jagd nach den Olympischen Ringen“ war ein Höhepunkt der Freizeit.

Was ist passiert? Diebe (drei Zeltgruppen unterschiedlichen Alters) entwendeten die olympischen Ringe, um die Spiele zu sabotieren. Die Ringe werden in Teile zerlegt, mit denen die Diebe in unterschiedliche Richtungen verschwinden. Was die Diebe nicht wissen: An jedem Ringteil ist ein Sender angebracht, der in halbstündigem Abstand die aktuellen Koordinaten an die Olympiazentrale übermittelt. Die Diebe erhalten farbige Armbinden, die sichtbar getragen werden müssen. Damit die Spiele nicht abge-

zeichnetem GPS-Koordinatengitter ausgerüstet und bekommen von der Zentrale regelmäßig die Koordinaten der Diebe weitergeleitet. Damit die unterschiedlichen Altersgruppen nicht überfordert werden, gibt es auf der Karte drei verschiedene große Radien. Die jüngsten Diebe dürfen nicht den innersten Kreis überschreiten, die mittlere Diebesgruppe nicht den mittleren und die älteste Gruppe nicht den größten Radius. Sobald eine Verfolgergruppe die Diebesgruppe sieht und die Farbe der Armbinde erkennen kann, gelten die Diebe als gefasst.

Mit den zurückeroberten Ringteilen treffen alle Gruppen bis spätestens 17 Uhr am gemeinsamen Treffpunkt ein. Die Eroberung der Ringe wird mit einem großen Grillfest ge-



Albvereinsjugend

feiert. Anschließend bilden alle TeilnehmerInnen eine lange Menschenschlange und ziehen zurück zur Fuchsfarm. Die Konzeption und Leitung der Aktion lag bei Steffen Schöber, Julia Lärz, Sarah Stoll, Martin Reiser, Raphael Schmid, Karen Schray, Katja Hannig und Daniel Podgorsek und Heiko Herbst. Ihr Kommentar: „Die Jagd nach den olympischen Ringen kann als voller Erfolg gewertet werden, der Spielverlauf war nahezu reibungslos.“

Kommentar der Jury: „230 Kinder und Jugendliche zu einer Wanderaktion zu motivieren, ist eine große Aufgabe. Beeindruckend, dass die TeamerInnen des Zeltlager I der Albvereinsjugend dies so gelungen gelöst haben. Für die Jury wurden in dieser Wanderaktion moderne und für Kinder und Jugendliche wichtige Medien mit Bewegung in der Natur verknüpft. Durch die durchdachte Organisation und Aufteilung in altersgerechte Bewegungsradien ist die Aktion insgesamt sehr zielgruppengerecht. Schnitzeljagden gibt es schon sehr lange, dies ist jedoch sehr originell umgesetzt. Die DVD dokumentiert die Aktion ansprechend, umfangreich und dennoch übersichtlich.“

Die DVD erhalten Sie auf Anfrage bei der Jugendgeschäftsstelle, Tel. 0711/22585-74, info@s-alb.org.

Die Räuber vom Mainhardter Wald

Angeregt durch die Mainhardter Laienschauspielgruppe und ihre Aufführung „Die Räuber vom Mainhardter Wald“ unternahm die Kinder- und Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins eine Räuberwanderung mit dem Ziel, einen der Raubzüge möglichst historiengetreu nachzustellen und nachzuwandern. Die Kinder und Jugendlichen sollten die Leistungen der Menschen im 18. Jahrhundert nachempfinden und eine Vorstellung von der Mühsal des damaligen Lebens bekommen.

Trotz widriger Wetterbedingungen – Nieselregen und Temperaturen von gerade mal 7 Grad – verkleideten sich 26 Kinder und Jugendliche und starteten begeistert ihren Raubzug auf den „Schultheiß von Riellingshausen im Jahr 1768“. Insbesondere die Möglichkeit, sich als Räuber zu verkleiden, in deren Rolle zu schlüpfen und die gemeinsamen Erlebnisse vor und während des „Überfalls“ machten die Aktion für die TeilnehmerInnen interessant. Die zu Grunde liegende Idee, Wandern mit Geschichte zu verbinden, lässt sich überall umsetzen. Weitere Beispiele für Wanderungen auf historischen Spuren sind Wanderungen durch die Geschichte einer Stadt.

Idee, Konzept und Leitung lagen bei Bernd Köhler und Albert Schänzle von der OG Mainhardt.

Kommentar der Jury: „Der Jury hat besonders gut gefallen, wie eine historische Begebenheit und zugleich das Jahresthema des Heimatortes Mainhardt mit Bewegung, Spiel und Spannung für Kinder verknüpft wurde. Besonders für die angesprochene Altersgruppe ist Verkleiden und Rollenspiel sehr interessant und wichtig. Werden diese Bedürfnisse mit Bewegung und Abenteuer verknüpft, können viele junge Menschen begeistert werden. Durch die ausführliche Dokumentation und die aussagekräftigen Bilder konnte sich die Jury einen guten Einblick verschaffen.“



OG Mainhardt

Mundart in der Schule

Zur Förderung der Mundart in Schule und Unterricht und zur Stärkung der regionalen Identität bei Kindern und Jugendlichen wurde auf dem „Forum Volkskultur“ eine Projektidee entwickelt: Mundartkünstler, Autorinnen, MusikerInnen, KabarettistInnen, Interpreten werden in die Schulen eingeladen und gestalten dort jeweils eine Doppelstunde zum Thema „Mundart“ in Klassen, bei Arbeitsgemeinschaften, bei Projekttagen und bei anderen Schulveranstaltungen. Das Künstlerhonorar wird vom Arbeitskreis „Mundart in der Schule“ bezuschusst, der sich aus Mitgliedern der beiden schwäbischen und alemannischen Mundartgesellschaften „Muettersproch-Gsellschaft“ und „schwäbische mund.art“ zusammensetzt.

Seit April 2005 finden Mundartveranstaltungen mit Künstlern und Künstlerinnen in den baden-württembergischen Schulen statt. Als Anregung und Hilfe steht den interes-

sierten Lehrerinnen und Lehrern eine Broschüre zur Verfügung, die an alle baden-württembergischen Schulen verteilt wurde. Dort stellen sich die 43 zur Verfügung stehenden Künstlerinnen und Künstler mit ihren Themen und möglichen Bezügen zum Unterricht sowie den Einsatzmöglichkeiten im Unterricht vor. Ein Antragsformular und Hinweise zur organisatorischen Abwicklung sind dort ebenfalls enthalten.

Zum Projekt „Mundart in der Schule“ werden derzeit Begleitmaterialien für die Veröffentlichung auf dem Landesbildungsserver vorbereitet. Ferner findet im Frühjahr 2006 eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer statt, bei der weitere Unterrichtsmaterialien erarbeitet und ein Mundartwettbewerb für Schülerinnen und Schüler projektiert werden soll. Weitere Informationen im Internet unter www.alemannisch.de. Dr. Wolfgang Wulz

Der 106. Deutsche Wandertag in der Eifel



Zum 106. Deutschen Wandertag heißen der Eifelverein und die Eifel Tourismus GmbH die Wanderfreunde aus allen Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbandes in Eifel und Ardennen willkommen. Vom 12. bis 17. Juli 2006 war-

ten unter dem Motto „Feuer und Wasser – Natur und Kultur im Herzen Europas“ fünf Regionen zwischen Aachen und Trier darauf, entdeckt zu werden.

Da ist zunächst die Waldstadt Prüm als Hauptveranstaltungsort. Hier, im Schatten der eindrucksvollen Basilika, werden die zentralen Veranstaltungen wie Eröffnungsfeier und Festumzug stattfinden.

Wie keine andere steht die Wanderregion Vulkaneifel für das Motto „Feuer und Wasser“. Zahlreiche Maare, die blauen „Augen der Eifel“, erinnern hier an den vulkanischen Ursprung. Eine grenzüberschreitende Attraktion in der Wanderregion Nordeifel ist das „Hohe Venn“, eine in Westeuropa einmalige Hochmoor-Landschaft. Weitere Anziehungspunkte sind die von zahlreichen Talsperren gebildete Seenlandschaft der Rureifel und nicht zuletzt der neue Nationalpark

Eifel (seit 2004) mit der Burg Vogelsang. Zahlreiche Flüsse prägen die Wanderregion Südeifel und das luxemburgische Grenzgebiet. Tiefe Schluchten, bizarre Felsformationen und waldreiche Hochplateaus wechseln sich ab. Malerische Orte zeugen mit mittelalterlichen Stadtbefestigungen, mit Burgen, Schlössern und Kirchen von einer langen Geschichte. Als „Herzstück der belgischen Eifel“ gilt die Wanderregion St. Vith mit dem idyllischen Ameltal. Über dem Europa-Denkmal in Ouren am Dreiländereck wehen die Fahnen Belgiens, Luxemburgs und Deutschlands. Vor dieser geschichtsträchtigen Kulisse wird die Abschlusskundgebung am Montag, 17. Juli, ein außergewöhnlicher Höhepunkt sein.

Die zahlreichen grenzüberschreitenden Angebote sind ein besonderes Merkmal des 106. Deutschen Wandertages. Mit über 180 Wanderungen, Exkursionen und kulturellen Veranstaltungen bietet der Eifelverein schon ab dem 8. Juli und während der Hauptveranstaltungsstage die Möglichkeit, viele unterschiedliche Facetten von Eifel und Ardennen kennen zu lernen. Weitere Informationen: Organisationsbüro 106. Deutscher Wandertag 2006, c/o Eifel Tourismus (ET) GmbH, Kalvarienbergstraße 1, 54595 Prüm, Tel. 06551/96560, Fax 06551/965696, www.deutscherwandertag2006.de, oder bei der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren, Tel. 02421/13121, Fax 02421/13764, post@eifelverein.de, www.eifelverein.de

Eurorando 2006

Eine eindrucksvolle, festliche Veranstaltung beim Wanderheim Nägelehaus auf dem Raichberg, wo 1976 durch Georg Fahrbach die EWV gegründet wurde sowie das Treffen mit Wanderfreunden des Mährisch-Schlesischen-Sudetengebirgsvereins in Isny anlässlich der ersten Eurorando im Jahr 2001, waren sicher Erlebnisse, die noch vielen Wanderfreunden in bester Erinnerung sind. Insgesamt beteiligten sich an der Eurorando 2001 ca. 250.000 Wanderer aus 24 europäischen Ländern. Auf 20 europäischen Routen wurden dabei 30.000 km durchwandert, um sich am Ende des langen Weges mit Freunden in Straßburg wieder zu treffen. Es war eine friedliche, sehr eindrucksvolle Wanderdemonstration im Meinau-Stadion für eines unserer Vereinsziele „Wandern kennt keine Grenzen“.

Ermutigt durch diesen großen sozialen und politischen Erfolg lädt der Präsident der EWV, Jan Havelka, alle Wandervereine zur Eurorando 2006 ein. Diese Veranstaltung wird nun alle fünf Jahre stattfinden und von der EWV ausgerichtet. Die EWV bietet im kommenden Jahr 2006 von Mai bis August auf den europäischen Fernwanderwegen

E1 – E 11 mehrtägige Wanderungen an. An allen diesen Touren können sich Einzelwanderer oder Wandergruppen anmelden und mitwandern. Das Ziel der Eurorando 2006 ist die Hauptstadt der süd-böhmischen Region Ceské Budejovice, ehem. Budweis. In der sogenannten Zielwoche vom 3.-9. September 2006 werden in der gesamten süd-böhmischen Region abwechslungsreiche Wanderprogramme und viele interessante, kulturelle Veranstaltungen angeboten. Alle Veranstaltungen sind in zwei Katalogen „Eurorando 2006“ zusammengefasst („Wanderungen auf E-Wegen“, „Abschließende Zielwoche mit Hotelverzeichnis“), die kostenlos über unsere Hauptgeschäftsstelle zu beziehen sind (Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 / 22585-0, Fax -92, info@schwaebischer-albverein.de). Außerdem ist auf der Geschäftsstelle ein Wanderführer über



die Region Südböhmen erhältlich, herausgeben von der EWV, Preis für Mitglieder 12 €, Nichtmitglieder 15 €. Für interessierte Wanderführer, die für ihre Ortsgruppe eine Fahrt in diese Region planen möchten, könnte bei verbindlicher Anmeldung bis 31. Dezember 2005 (und min-

destens 40 Teilnehmern) im Frühjahr 2006 eine 4-5tägige Schnupperreise nach Südböhmen organisiert werden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Planung für eine gelungene Ausfahrt in die interessante Wanderregion Südböhmen. Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptwanderwart

Bad Blankenburger Erklärung

Thüringen ist ein Herzland deutschen Wanderns. Darüber hinaus ist es Heimat und Wirkungsstätte großer Pädagogen wie Friedrich Fröbel, Christian Gotthelf Salzmann, Johann Christian Guts Muths und Hermann Lietz. Die Entwürfe dieser Pädagogen sind bis heute eine Grundlage der Erziehungslehre.

Der Deutsche Wanderverband als kompetenter Sachwalter des Wanderns hält Wandern für eine pädagogische Maßnahme von hoher Wirkungskraft. Wandern ist im besten Sinne „Erlebnispädagogik“. Es stärkt die Gesundheit in einer Gesellschaft, deren Bewegungsarmut schon bei Kindern und Jugendlichen zu Übergewicht und Stoffwechselerkrankungen führt; es kräftigt den Zusammenhalt von Familien durch gemeinsames Tun und fördert durch unmittelbare Anschauung und aktives Erleben das Verständnis für Umwelt und Natur. Wandern erzeugt bei Menschen umfassend und nachhaltig positive Wirkungen.

Angesichts seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und dem Grundsatz „Leben ist Bewegung“ entwickelt der Deutsche Wanderverband und seine Wanderjugend Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Familien-

jugendgerechte Wanderangebote sehen das Wandern als eine „spielerische Aneignung“ von Bewegungsabläufen, Naturkenntnis und Sozialkompetenz vom Kinde und Jugendlichen aus. Es ist Anliegen des Verbandes, die pädagogischen Möglichkeiten des Wanderns in vollem Maße auszuschöpfen.

In diesem Zusammenhang fordert der Deutsche Wanderverband erneut alle Schulen auf, die in den Lehrplänen vorgeschriebenen Wandertage auch dem Sinne entsprechend zu nutzen. In die Lehreraus- und -fortbildung sollte sowohl der kenntnisreiche Umgang mit Orientierungshilfen als auch der Grundsatz, dass Wandern eine sinnvolle pädagogische Maßnahme ist, festgeschrieben werden. Der Deutsche Wanderverband mit seinen Mitgliedsorganisationen stellt sich zur inhaltlichen und aktiven Beratung unterstützend zur Verfügung.

Die „Bad Blankenburger Erklärung“ anlässlich des Deutschen Wandertages 2005 im Saalebogen wurde von den Delegierten des Deutschen Wanderverbandes einstimmig verabschiedet.

Medienpreis für LNV-Film „Ende im Gelände“

Dass ein Naturschutzverband unter die Filmproduzenten geht, ist kein alltägliches Ereignis und bedeutet für diesen ein großes Wagnis. Für den Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) hat sich der Mut gelohnt: Sein Dokumentarfilm „Ende im Gelände“ wird mit dem Medienpreis der Deutschen Geographie ausgezeichnet! Er freut äußert sich der Vorsitzende des LNV, Reiner Ehret, zu dieser hohen Auszeichnung: „Ein nach wie vor ungebremster Landschaftsverbrauch hat den LNV veranlasst, neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit zu beschreiten. Der Medienpreis der Deutschen Geographie ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich und belohnt nicht zuletzt das große ehrenamtliche Engagement im LNV, das dieses Werk erst ermöglichte“. Ehret wertet die Auszeichnung auch als Signal für die Dringlichkeit des Problems Flä-

chenverbrauch und erhofft sich neue Impulse für die Umsetzung von Lösungsansätzen.

Der Film „Ende im Gelände“ befasst sich anhand von Beispielen aus Baden-Württemberg mit den Ursachen der Zersiedlung von Landschaft und den ökologischen und ökonomischen Folgen der übermäßigen Inanspruchnahme von Flächen für Siedlung und Verkehr. Er lässt Akteure und Betroffene zu Wort kommen und zeigt auf, wie eine auf mehr Effektivität im Umgang mit der Fläche abzielende Siedlungspolitik zu mehr Lebensqualität in Städten und Gemeinden führen kann. Der Film ist Teil eines vom LNV herausgegebenen Medienpakets (DVD und 80-seitiges Lesebuch mit Fakten und Hintergrundinformationen, ISBN 3 8030 0650 3, 12,80 €).

Alte Haslacher Weihnachtskrippe

Das Schwarzwälder Trachtenmuseum in Haslach im Kinzigtal zeigt in den Räumen des ehemaligen Kapuzinerklosters in der Zeit zwischen 19.11. und 18.12.2005 eine Sammlung „Alter Haslacher Weihnachtskrippen“, deren älteste Stücke aus dem 19. Jahrhundert stammen. Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren auch in Haslach zum Teil große Krippenberge entstanden, welche in vielen Szenen (z.B. Darstellung im Tempel, der Kindesmord oder die Flucht nach Ägypten) die Geschichte um die Geburt Christi darstellten. Eine Besonderheit wird zweifelsohne wieder die Holzersche Weihnachtskrippe darstellen, (Bild re.) welche auf die Anfangszeit des 19. Jahrhunderts datiert wird und eine Vielfalt an bekleideten Figuren zeigt. Eine vergleichbare Weihnachtskrippe – im Besitz der Stadt Haslach und etwa aus der Zeit um 1830 stammend – wird ebenfalls aufgebaut, allerdings außerhalb des Ausstellungsgebietes, im Rathausfenster. Dieser Standort gehört zum „Rahmenprogramm“ der Ausstellung, denn wiederholt wird in der Ausstellungszeit zu „Krippelfahrten“ im

Städtle eingeladen, und diese „Exkursionen“ führen zur Rathauskrippe, zur Grünbaum-Wirts Krippe und zur Weihnachtskrippe in den Freihof, den Altersruhesitz von Heinrich Hansjakob. Mit diesen „Krippelfahrten“ soll angeknüpft werden an die einstige Haslacher Tradition, zur Weihnachtszeit „Krippele“ zu beschauen. Zum Abschluss der Krippenausstellung bietet dann das Schwarzwälder Trachtenmuseum noch eine Krippelewanderung auf den Bühlhof bei Hausach an. *Öffnungszeiten: Di, Mi +Fr 13-17 Uhr, Do 13-20 Uhr, Sa + So 10-17 Uhr. Infos: Schwarzwälder Trachtenmuseum Tel. 07832/706-172.info@haslach.de, www.haslach.de*



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Allgäu-Gau: Gauvorsitzende (3-er Gremium) Rolf Kesenheimer (Ansprechpartner), Prof. Dr. Hermann Heitkamp und Heinrich Wiltsche anstelle von Karl E. Brunner

Burgberg-Tauber-Gau: Gauwegmeister (Nord) Erwin Walther anstelle von Friedrich Kirschstein

Donau-Blau-Gau: Familienwartin Sabine Wuchenauer anstelle von Familienwart Rainer Ungermann
Ganaturenschutzwart (Nord) Hubert Rupp
Gauwegmeister Dieter Gerlitz und Herbert Göttle anstelle von Dieter Gerlitz

Fils-Gau: Gauwanderwart Armin Raff anstelle von Martin Schmid

Lichtenstein-Gau: Gauvorsitzender Thomas Keck anstelle von Günther Hecht

Oberer Neckar-Gau:

Gauwanderwart Christian Hellstern, seither unbesetzt

Stromberg-Gau: Gauwanderwart Fritz Hesser anstelle von Manfred Griebisch

Zoller-Gau: Ganaturenschutzwart Hans Raab anstelle von Gerd Schach

OG-Vorsitzende:

OG Balingen: Jens Rix anstelle von Dieter Jäger

OG Bönningheim: Erich Häußler, kommissarisch anstelle von Florian Engster

OG Esslingen/Tuttl.: Werner Fuß anstelle von Christian Taschler

OG Gosheim: Manfred Weber anstelle von Heinrich Villing

OG Großkuchen: 1. StV.VF Edith Kurz, anstelle von VM Martin Haas

OG Hepsisau: Michael Fischer anstelle von Gerhard Rauscher

OG Horb a.N.: Max Essig anstelle von Rainer Gramer und Bernhard Gabel

OG Talheim/Heilbronn: Heide Hartmann anstelle von Helmut Weber

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.
Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

am 10. August Jakob Ziegler, Wander- und Seniorenwart (Nellingen/Alb)

die silberne Ehrennadel

am 24. Juli Käthe Münz, OG-Vors., Schriftführerin, Wanderführerin (OG Temmenhausen); am 30. Juli Rudolf Lauer, Naturschutzwart (OG Creglingen)

Der Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine verlieh

die goldene Ehrennadel

am 22. Juli in Bad Blankenburg Elfriede Hezel, Schriftführerin der OG Heidenheim, Schriftführerin und stv. Gauvors. im Donau-Brenz-Gau, Organisatorin von Wanderfahrten zu den Deutschen Wandertagen; Manfred Bender, OG-Vors., Wegewart der OG Untersteinbach, Wegemeister und stv. Vors. des Hohenloher Gaus, aktives Mitglied der Hohenloher Volkstanzgruppe, Standortenträger des Schwäbischen Albvereins bei den Hauptversammlungen sowie beim DWT.

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Spenden

an den Gesamtverein: Erwin Ablter, Wolfgang und Gertraud Denzel, Heinrich Goetz, Elfriede Hezel, Dr. Dietrich Holzwarth, Willi Rößler

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.



Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:



Siegfried Frick, 66 (Wanderführer)
OG Herbertingen

Alfred Halder (Gründungsmitglied,
stv. OG-Vorsitzender) OG Epfendorf

Helmut Hofmann, 80
(stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart,
Seniorenwart, Wanderführer) OG Mainhardt

Hans Laucher
(OG-Vorsitzender) OG Sontheim

Gerhard Merz, 84
(OG-Ehrenvorsitzender) OG Beinstein

Karl-Heinz Metzenthin, 71 (Naturschutz-
wart, Wanderführer) OG Köngen

Walter Seitz, 77
(stv. OG-Vorsitzender, Wanderwart, Wan-
derführer) OG Oberesslingen

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇔ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇔ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen.

Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.



aus dem Verein

Der Schwäbische Albverein und das Internet

Seit nunmehr gut fünf Jahren hat der Schwäbische Albverein eine Homepage (<http://www.schwaebischer-albverein.de>). Zwischenzeitlich ist einiges entstanden, und das Angebot für Mitglieder und interessierte Gäste ist erheblich gewachsen. Derzeit sind ca. 220 Ortsgruppen mit einem eigenen Internetangebot vertreten und können unter dem Kapitel „Ortsgruppen“ angewählt werden. Für unsere Ortsgruppen ist dies kostenlos; ein passwortgeschützter Speicherbereich kann beim Hauptfachwart für Internet (siehe Impressum) beantragt werden. Bisher haben fünf Internetseminare stattgefunden, bei denen sich zahlreiche Interessierte aus unserem ganzen Vereinsgebiet überzeugen konnten, dass es gar nicht so schwierig ist, eine eigene Homepage für eine Ortsgruppe, bzw. einen Gau, zu erstellen. Natürlich sollten gewisse Voraussetzungen für die Teilnahme an einem solchen Seminar vorhanden sein, damit der Erfolg auch gewährleistet ist. Diese Seminare werden auch zukünftig angeboten – Interessenten können näheres vom 1. Vorsitzenden ihrer Ortsgruppe erfahren, welcher die Einladung zugeschickt bekommt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortsgruppen und Gaue sind mittlerweile die meisten Vordrucke und Vorlagen in „elektronischer“ Form per Internet verfügbar (unter dem Kapitel „Service“ und dann unter „Logos und Vorlagen“). Diese Formblätter lassen sich auf den eigenen PC herunterladen, können dann offline ausgefüllt und dann wieder per Email direkt an den entsprechenden Bearbeiter in die Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart geschickt werden. Alle diejenigen, welche über eine solche Möglichkeit verfügen, können bestimmte Verwaltungsaufgaben damit einfacher und schneller erledigen. Erwähnt werden muss auch unsere Reisetipp-Datenbank (unter dem Kapitel „Service“ und dann unter „Reisetipps“). In dieser Datenbank sind Reisebeschreibungen von Ortsgruppen und Gauen enthalten, welche überregionale Wander- bzw. Ausflugsfahrten unternommen haben und hier ihre Erfahrungen mitteilen. Sicherlich ist dies für viele Wanderführerinnen und Wanderführer interessant, sich hier die eine oder andere Anregung zu holen. Vielen Dank an dieser Stelle für die zahlreichen Beiträge aus unseren Ortsgruppen und Gauen. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wer hinter dem einen oder anderen Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hauptgeschäftsstelle steckt? Kein Problem, alle Personen sind in einem Mitarbeiterverzeichnis mit Bild aufgeführt. Unter dem Kapitel „Service“ und dann unter „Hauptgeschäftsstelle“ finden Sie Personen der Hauptgeschäftsstelle. Wenn Sie auf den Begriff in der 1. Spalte klicken, erhalten Sie weitere Informationen und ein Bild der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters. Unter den Kapiteln „Vorstand“ und „Hauptfachwarte“ sind in gleicher Weise auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter aufgeführt. Für alle am Naturschutzinteressenten gibt es auf den Seiten unter dem Kapitel „Natur + Umwelt“ alle wichtigen Neuigkeiten. Im Unterkapitel „Öffentlichkeitsarbeit“ gibt es Kapitel für Pressemitteilungen, Jahresthemen, Merkblätter, eine Übersicht über die Informationstafeln und die zur Verfügung stehenden Druckvorlagen als pdf-Dateien. Unter „Fortbildung“ werden Lehrgänge, Seminare und Naturerlebnisexkursionen aufgeführt. Es ist möglich, sich per Email direkt zu einer dieser Veranstaltungen anzumelden. Im Bereich „Aktuelles“ finden Sie unter „Termine“ alle Angaben zu allgemeinen Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins, und bei „Kleinkunstabühnen“ sind alle Veranstaltungen zum Thema „Mundart und Musik“ aufgeführt. Sicherlich ist es auch mal interessant, in dem Kapitel „Rückblicke auf Ereignisse des Gesamtvereins“ zu blättern. Sie finden dort Rückblicke in Form von Bildern von überregionalen Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins, z. B. den Hauptversammlungen. Bitte beachten Sie auch die anderen Kapitel zu den Themen „Familie“, „Lädle“ und

„Freizeit+Wandern“. Hier sind auch die Wanderheime und Aussichtstürme des Schwäbischen Albvereins aufgeführt. Unter den Kapiteln „Schwabenkultur“ und „Jugend“ befinden sich die eingeständigen Internetseiten dieser beiden Bereiche des Schwäbischen Albvereins. Ein Besuch lohnt sich immer – auch diese Seiten werden ständig aktualisiert.

Das Internet lässt sich nicht nur unvollständig durch Beschreibungen charakterisieren. Die Seiten müssen selbst angeschaut werden, was insbesondere gerade auf die Seiten des Schwäbischen Albvereins zutrifft. Dieser Kurzbericht soll dazu animieren, selbst einmal aktiv zu werden. Auch wenn Sie selbst (noch) keinen Zugang zum Internet haben, ergibt sich sicherlich die Möglichkeit bei Freunden oder Bekannten einen Blick darauf zu werfen. Für weitere Anregungen sind wir immer aufgeschlossen und versuchen, auch weiterhin Dinge umzusetzen, um unseren Schwäbischen Albverein gut im Internet zu präsentieren. Dieter Weiß, Hauptfachwart für Internet

Publikationen des Schwäbischen Albvereins 2005

Im Februar 2005 ist in der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“ die zweite Auflage des Buches „Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach - eine Studie zur Erd- und Landschaftsgeschichte eines schwäbischen Flusstals“ von Rüdiger Roth erschienen (183 Seiten, 99 Farbbildungen).

Im Herbst 2005 wird in der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“ „Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb“ von Willi Siehler erscheinen. Es führt auf 120 Routen von der Küssaburg im Südwesten über den Großen Heuberg, das Obere Donautal, Mittlere Kuppenalb, Albuch und Lonetal bis ins Nördlinger Ries.

Prof. Dr. Theo Müller, Hauptfachwart für Bücher

Wanderheim Eninger Weide sucht Pächter

Das Wanderheim „Eninger Weide - Hans Schenk Haus“ wurde über 30 Jahre von Vereinsmitgliedern bewirtschaftet. Die „ehrenamtlichen Hüttenwirte“ sind jedoch inzwischen ins Alter gekommen. Aus diesem Grund ist uns die Eigenbewirtschaftung nun nicht mehr möglich. Wir, die OG Eningen, suchen deshalb in Zusammenarbeit mit dem Lichtensteingau und dem Gesamtverein Pächter, die in Eigenregie das Wanderheim betreiben.

Das Wanderheim Eninger Weide ist im Naherholungsgebiet Eninger Weide an einem Staubecken oben auf der Albhochfläche gelegen. Eningen, am Fuße der Alb, ist 5 km, Reutlingen und Metzingen sind jeweils 9 km entfernt. Das Wanderheim ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer, Radfahrer, Kaffeebesucher und Familien, die den eigenen Spielplatz und den Tischtennisraum schätzen. Im Gastraum können ca. 70 Personen bewirtet werden, wobei wir bisher nicht bedienen, sondern Selbstabholung haben. Im ersten Obergeschoss ist ein weiterer Aufenthaltsraum als Tagungs- oder Bewirtungsraum für ca. 30 Personen. Wir haben mehrere Zimmer zum Übernachten für insgesamt 38 Personen, vom Matratzenlager bis zum Zwei-Bett-Zimmer. Die Öffnungszeiten sind zur Zeit Samstag ab 14 Uhr und Sonntag; sie könnten beliebig erweitert werden. Die Küche ist mit Gastronomie Elektroherd, Kaffeemaschine, Spülmaschine, Gläser-spülmaschine und Theke mit acht Kühlteleskopauszügen ausgestattet. Eine Beschreibung des Wanderheimes finden Sie im Internet bei www.sav-eningen.de unter der Schaltfläche „Wanderheime“. Eine Wohnung ist derzeit nicht vorhanden, jedoch ein Zimmer mit Waschgelegenheit. Eine Dusche und das WC für das Personal befindet sich im Untergeschoss. Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an: Hans-Peter Hofmann, 72800 Eningen u.A. Drosselweg 10, Tel. 07121/81250, Fax 07121/81325, hp@hofmann-eningen.de oder Ingo Ruf, 72800 Eningen u.A., Max-Planck-Str. 10, Tel. 07121/880777, ingo.ruf@ruf-reutlingen.de

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Veranstaltungen

OG Bad Ditzenbach. Der Familienerlebnistag der OG war ein voller Erfolg. Während 16 teilnehmende Familien mit ihren Kindern den Parcours abliefen, wurden am Albvereinsheim die zahlreichen Gäste bewirtet. Auf dem Parcours gab es verschiedene Aufgaben zu bewältigen, die teilweise von den Kindern besser gelöst wurden als von den Eltern. Beim Weideringe-Werfen, Enten- und Fische-Angeln, Fühlen, Sieben und Kegeln, oder wenn etwas im Wald stand, was dort nicht hingehörte, konnte sich jeder der Familie einbringen. Am Albvereinsheim wurden verschiedene Workshops für Kinder angeboten, und viele kamen bunt geschminkt und mit selbstgebastelten Sachen zu ihren Eltern zurück. Gerhard Kastl

OG Bartholomä. Schön geschmückte Kutschen und Leierwägen, bis ins Detail herausgeputzte Kaltblutpferde, die verschiedensten Anspannungen bis hin zum 12er-Zug waren am Rosstag in Bartholomä zu sehen. Ziel des nunmehr in diesem Jahr zum elften Mal ausgerichteten Rosstages ist die Pflege der Tradition und des Brauch-



tums der Fuhrleute und des Lebens auf der Schwäbischen Alb. Alte Handwerke mit ihren spezifischen Werkzeugen und Materialien, alte Trachten, Haushaltsgeräten und bäuerliche Arbeitsgeräte wurden vorgeführt und werden so vor dem Vergessen bewahrt. Aber auch die Arbeit mit Kaltblutpferden in Wald und Feld wurde vorgeführt. Einer der meist bestaunten Wägen war der Aussteuerwagen der OG Bartholomä, die sich im übrigen noch mit ihrer Volkstanzgruppe, einem Wagnwagen und einem Bewirtungsstand am Rosstag beteiligte. Rund 15.000 Besucher säumten die Strassen des 2100 Einwohner zählenden Ortes auf der östlichen Schwäbischen Alb, um die 88 Gespanne zu bewundern, die in einem rund zweistündigen Umzug durch das Dorf fuhren. Jürgen Pfau

OG Bleichstetten. Mit einem selbst gebauten Stocherkahn waren Mitglieder der OG am 30. Juli 2005 erstmals auf dem Neckar unterwegs. Nach der Schiffstaufe auf den Namen „DKW - das kleine Wunder“ begaben sich 16 Personen auf das Schiff zum Start in Fischingen. Die Kinder trugen Schwimmwesten. Selbstverständlich waren auch sehr gute Schwimmer an Bord, für den Fall, dass jemand versehentlich ins Wasser fiel (was gottlob nicht der Fall war). Nach einem Gewitter am Vortag war die Fließgeschwindigkeit des Wassers genau richtig. Auch



die Wetterbedingungen waren optimal. Die erst vor fünf Jahren gegründete OG hat nun eine Attraktion mehr, um neue Mitglieder zu werben. Der Erfolg zeigte sich gleich: An diesem Wochenende wurde das 50. Mitglied begrüßt. Georg Nau

OG Bopfingen. Im letzten Jahr haben wir zusammen mit der Gemeinde Riesbürg der Förder- und Betreuungsgruppe der Samariterstiftung in Bopfingen ein herrlich gelegenes Wiesenstück, den Lindenbühl, zur Pflege und Betreuung übergeben und zünftig eingeweiht. Nun trafen sich dort die Mitglieder unserer OG an einem Nachmittag im Juni mit der Gruppe zu einer fröhlichen Kaffeestunde. Inzwischen wurden von der Gruppe ca. 15 Linden und Obstbäume, Hecken und Sträucher gepflanzt.



Dort kann die Gruppe bei Spaziergängen auch ihre Freizeit verbringen und die Natur erleben. Auch wir sind jederzeit dazu eingeladen. Diese zwischenmenschlichen Beziehungen sind für die Gruppe und auch für unseren Verein eine große Bereicherung und zur Nachahmung empfohlen. Uta Seyfried

OG Burladingen. Über 350 Keglerinnen und Kegler in drei Altersgruppen waren angetreten, um den Titel des Stadtmeisters im Straßenkegeln oder einen der wertvollen Preise zu gewinnen. Die Burladinger OG richtete die Meisterschaften zum dritten Mal aus. Schon morgens um acht Uhr waren die fleißigen Helfer von der OG um Gerd Bopp beim verkaufsoffenen Sonntag auf den Beinen, um die Kegelbahn aufzubauen. In allen drei Kategorien gab es neue Stadtmeister. hp

OG Ebersbach/Fils. Unser Lindenfest mit Sonnwendfeier 2005 fand bei exzellentem Sommerwetter statt. Schon ab 15 Uhr konnte man sich Kaffee und Kuchen im Schatten der Albvereinslinde schmecken lassen, gegen Abend waren eher Wurst und Bier gefragt. Gegen Abend war dann der Andrang zu unserem Festle besonders groß. Viele lagerten auf der abgemähten Wiese rund um den imposanten Holzstoß, der von fleißigen Helfern am Vormittag aufgebaut worden war. Als gegen 22 Uhr eine Gruppe von Jugendlichen das Sonnwendfeuer entzündete, hatten sich etwa 1000 Besucher eingefunden. Da ein kräftiger Ostwind wehte, stoben die Flammen wild gegen Westen empor, das Feuer konnte weithin wahrgenommen werden. Schließlich leerte sich der Festplatz erst nach Mitternacht, leider wurden auch viele Abfälle zurückgelassen, und einige Sachbeschädigungen gab es auch, das hätte nicht sein müssen.

OG Esslingen. Die OG feierte vom 1. bis 3. Juli 2005 ihr 50-jähriges Jubiläum im Spiel- und Freizeitbereich Brühl. Die Vereinsziele Pflege von Natur und Heimat, Wandern sowie Kultur und Geselligkeit gaben der OG eine gute und stetige Entwicklung. Die alljährliche Herbst-



abschlussfeier, die zahlreichen Wanderungen, Berg- u. Familienausfahrten sowie der Hock zum 1. Mai zusammen mit der Narrenzunft Esslingen e. V. sind wichtige Bestandteile im kulturellen Leben von Esslingen. Für das Erfassungsprojekt „Kleindenkmale“ des Landratsamtes Tuttlingen hat die OG sprichwörtlich Heimatforschung betrieben. Mit großem Engagement und Begeisterung waren die Albvereiner dabei, Brunnen, Kreuze und Grenzsteine der Gemarkung Esslingen bildlich und textlich zu dokumentieren. Seit über drei Jahrzehnten bewirten Albvereiner und Freunde an den Sonntagnachmittagen Wanderfreunde und Gäste in- und außerhalb des Vereinsheims Heusackhütte. Andreas Aberle

OG Heldenfingen. 54 Spielfreudige, davon 23 Kinder, erlebten am 24.7.2005 wieder einen schönen Spielnachmittag der OG. Abmarsch war um 13 Uhr an der



Raiba. Nach einer kurzen Wanderung konnten sich erst einmal alle Spieler mit perfekt gegrillten Würstchen und Leberkäs stärken. „Spielen ohne Grenzen“ war das diesjährige Motto des Nachmittags. Und so war es dann auch. Ballspiele, Indiaca, Seilziehen, Sackhüpfen, Balance-spiele, um nur ein paar wenige zu nennen, bereiteten den Kindern wie auch den Erwachsenen jede Menge Spaß und Freude. Heike Schramm und Karin Hauck sorgten dafür, dass die Spielideen niemals ausgingen. Besonderes Glanzlicht waren auch dieses Jahr wieder die Jonglierspiele von Jochen Krauß. Nicht nur die Kinder, auch manch Erwachsener wollte mal einen Teller auf einem Stock jonglieren. Viel zu schnell verging die Zeit.

Jochen Hauck

OG Kohlberg/Kappishäusern. Am Dienstag, den 6.9.2005 veranstaltete die OG für die Teilnehmer des Kinderferienprogrammes in Kohlberg eine Abendwanderung auf den Jusi. Nach dem gemeinsamen Aufstieg über die Ostroute, eine für die meisten Teilnehmer unbekannt Variante der Jusibesteigung, wurde man an der Schutzhütte auf dem Hochplateau bereits mit einem Lagerfeuer erwartet. Dutzende winziger Fledermäuse konnten bei ihrem kunstvollen Flug und der Jagd nach Beute gegen den orange leuchtenden Abendhimmel beobachtet werden. Flugs wurden die mitgebrachten Fackeln am abgebrannten Grillfeuer entzündet, und die Schar brach auf zum Abstieg. Nachdem die Fackelträger am Aussichtspunkt an der Vorderkante des Berges die Bürger der umliegenden Gemeinden begrüßt hatten, ging es in einem wunderschön anzusehenden Fackelzug den Jusi hinab zurück zum Ausgangspunkt. Herwart Stribel

OG Oberboihingen. Am 2. und 3. Juli feierte die OG das 50-jährige Bestehen des Albvereinsheimes in der Rosenstrasse. Bereits am Samstag konnte man zum bunten Abend viele Mitglieder und Freunde der OG begrüßen. Der Sonntag begann mit einem Frühschoppenkonzert der Jugendkapelle des örtlichen Musikvereins. Die Festivitäten am Sonntag waren verbunden mit dem Gauwandertag des Teck-Neuffen-Gaus. Zum offiziellen Festakt am Nachmittag spielten zur Eröffnung die Mandolin- und Gitarrenfreunde Oberboihingen. Anschließend begrüßte der OG- und Gauvorsitzende Gerhard Böhringer die Gäste sehr herzlich. Ganz besonders wurde Herr Stark vom Gesamtverband, Herr Bürgermeister Klenk, die Vertreter der OGN, die Erbauer des Vereinsheimes sowie Wanderfreunde aus Frankreich willkommen geheißen. Das Wanderheim ist Samstags von 15 bis 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Es wird von Mitgliedern der OG bewirtschaftet. Jürgen Schmid

OG Schörzingen. Zum 35. Mal hatten am Montag, den 1.8.2005 die Verantwortlichen der OG zum traditionellen Eintopfessen auf den Oberhohenberg eingeladen. Was damals als vereinsinterne Veranstaltung gedacht war (die Vorstandsfrauen sollten wenigstens einmal im



Jahr von den Männern „bekocht“ werden), entwickelte sich sehr bald zu einer festen Einrichtung für Schörzlingen und die umliegenden Gemeinden. Wie immer konnten die Albvereiner zu Beginn der Handwerkerferien zahlreiche Gäste und Wanderfreunde aus nah und fern verwöhnen. Der deftige Eintopf, der in Zusammenarbeit mit dem Team des Gasthauses Löwenstuben in Schörzlingen zubereitet wurde, fand wieder reißenden Absatz. Die Gastgeber freuten sich über den regen Besuch, und die Albvereinsfreunde verbrachten noch einige vergnügliche Stunden bei der Schutzhütte. Myrta Seifriz

OG Suppingen. Am 26. Juni feierte die OG ihr 100-jähriges Jubiläum bei ihrem traditionellen Steinwoolfest. Rund 40 OGN aus dem Donau-Blau-Gau und den Nachbargauen kamen teils zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Pkws, um mitzufeiern. Den Festakt eröffnete der OGVors. Hermann Großklaus. Bürgermeister Friedhelm Werner und Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß lobten in ihren Ansprachen die Aktivitäten in Naturschutz, Kultur und Landschaftsschutz. Dr. Rauchfuß beglückwünschte die OG auch für ihre Steinwoolfhütte, die die Suppinger von einer Schutzhütte stetig zu einem Vereinsheim ausbauten. Für Unterhaltung sorgten die Suppingen Bänkelsänger (eine Gruppe der OG), der Musikverein Suppingen und das Akkordeonorchester der OG Zainingen. Selbst für die jüngsten Teilnehmer der Feier hatten die Suppinger etwas zu bieten. Das Kindertheater „Mickles Pickles“ führte sein Stück „Vier Räuber und ein Schwein“ auf. Siegfried Ensslin

Wanderungen

OG Bonn. Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens hat sich die OG als Attraktion ihrer viertägigen Wanderfahrt Kunst und Kultur des oberschwäbischen Barock ausgesucht. Beim Zwischenstopp auf der Hinfahrt in Ulm und nach der Begrüßung durch den Hauptgeschäftsführer Erwin Abler wurde das Fischerviertel besichtigt, das knapp an der diesjährigen Hochwasserkatastrophe vorbeigekommen war. Weiter ging es zum Standquartier nach Biberach. Von hier aus besichtigten die 30 Wanderfreunde unter kundiger Führung der dortigen OG vom 25. bis zum 28. August die Kirche in Steinhausen, den Bibliothekssaal des Klosters in Bad Schussenried, die Basilika in Weingarten, Zwiefalten und in Obermarchtal. Damit verbunden waren Wanderungen auf den Bussen, nach Bad Buchau zum Federsee sowie nach Bad Waldsee. Ein Sahnehäubchen war der Stopp in Durllesbach an einem Museumszug der Schwäbischen Eisenbahn. Eine sehenswerte und empfehlenswerte Tour für alle Wanderfreunde, die nicht in diesem herrlichen Landstrich zu Hause sind und kunsthistorisch versierte Albvereiner als Führer suchen. Dr. Horst Hennemann

OG Ravensburg. Einen herzlichen Empfang haben Gauobmann Heinz Niederer vom Bodenseegau, Resle Pröllochs, Vorsitzende der OG Ravensburg und andere Mitglieder des Schwäbischen Albvereins auf dem Ravensburger Bahnhof einer 20-köpfigen Fernwandergruppe bereitet. Unter Leitung von Wanderwart Wolfgang Dietz hatte die Gruppe seit 1998 in acht Etappen nicht nur große Teile von Baden-Württemberg durchwandert, sondern war anschließend auch in Richtung Norden aufgebrochen. Einschließlich der letzten Etappe, die in diesem Jahr auf dem hervorragend ausgeschilderten Fernwanderweg E1 durch die Lüneburger Heide bis nach Hamburg führte, legten die Ravensburger in den vergangenen acht Jahren insgesamt fast 1300 Kilometer zu Fuß zurück. Sieben von ihnen, darunter die beiden inzwischen 79 Jahre alten Seniorinnen Klara Hertkorn und Hilde Heim, hielten sogar auf allen acht Etappen durch. Günter Peitz

OG Aalen. Im Trockental des einstigen Lone-Flusses liegen sechs bedeutende Karsthöhlen, deren eiszeitliche Funde bei den Archäologen Weltruhm genießen, waren doch fünf von ihnen wiederholt besiedelt. Ein erster Be-



such unserer Familiengruppe galt der über 500 m langen Charlottenhöhle, die als einzige unbesiedelt blieb, da ihr Eingang lange Zeit verschüttet war, die aber nach ihrer Entdeckung 1893 einige Fragmente von Bärenskeletten erbrachte, was die Stadt Giengen ermutigt, hier einen „Höhlen-Erlebnispark“ Euro zu errichten. Nach dem Besuch der Ruine Kaltenburg führte uns der HW2 zur berühmten Vogelherd-Höhle, in der figürliche Nachbildungen von Mammut, Wildpferd, Wollnashorn und Höhlenlöwe gefunden wurden. Die Sensation der Wanderung aber bestand nun darin, dass der Wanderführer sogar die zwei erstgenannten Figuren in Form von Nachgüssen der kleinen Originale mitführte, und alle Beteiligten die detaillierte Kunst aus Mammut-Elfenbein bewundern konnten. Rudolf Schlegelmilch

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr. E. Walter, Helmut Pfitzer (HP), Reinhard Wolf (RW)

Wanderliteratur

„Wanderbare Heimat“* ist ein Wanderführer des Nordostalbgaus mit 63 Erlebnistouren vom Remstal bis zum Ries und vom Albuch bis zu den Ellwanger Bergen. Die Gauvorsitzende Angelika Rieth-Hetzel übernahm Konzept und Redaktion dieses vorbildlichen Wanderbuchs. Es enthält gut beschriebene Routenvorschläge für jeden Geschmack und jede Kondition, auch für Menschen mit Handicap. Außerdem werden die Ortsgruppen des Gaus

vorgestellt mit ihren Angeboten an geführten Wanderungen (116 S., zahlr. Farbfotos, ISBN 3-926043-25-3, € 6,80).

Der Landkreis Tuttlingen brachte das dritte Heft der Reihe „Kultur- und Freizeitführer für den Landkreis Tuttlingen“ heraus zum Thema „Kelten, Römer und Alamannen“. Mit neun Tourenvorschlägen und wichtigen Hintergrundinformationen (31 S., zahlr. Abb., erhältlich beim Landratsamt Tuttlingen, Kreisarchiv und Kulturamt, PF 4453, 78509 Tuttlingen).

Natur und Geschichte

Über den Nordschwarzwald berichtet ein neues Werk: „**Der Grindenschwarzwald**“ von **Wolfgang Schlund** (und Mitautoren). Großformatige Bilder in exzellenter Druckwiedergabe und auf den Punkt gebrachte Texte kennzeichnen das Buch. Der Nordschwarzwald im Landkreis Freudenstadt mit den charakteristischen Grinden – „kahlköpfigen“ Kuppen mit weiter Aussicht zur Alb und übers Rheintal zu den Vogesen – wird in allen Facetten vorgestellt. Stimmungen aus allen Jahreszeiten, hervorragende Landschafts- und Naturaufnahmen und gut geschriebene, treffende Texte, die sich wohlthuend vom Geschwätz der Fremdenverkehrsprospekte abheben, präsentieren eine ideale Wanderlandschaft. Der Hauptautor, Leiter des Naturschutzzentrums Ruhestein, propagiert das Naturerleben mit allen Sinnen. Nicht der schnelle Tripp über die Schwarzwald-Hochstraße, sondern beschauliches Erleben mit offenen Augen sind sein Anliegen, das ja auch bei der vielfältigen Informationstätigkeit des besuchenswerten Zentrums im Vordergrund steht. Auch vom Äußeren her ist das Buch eine Besonderheit: Tolle Bilder, eine gelungene Gestaltung ohne Firlefanze, und dazu eine eingetextete CD, die 1 1/2 Stunden Melodien ineinander verwobener Wasserfälle, Vogelstimmen und Musikstücke bietet – ein Buch, das man genießen und deshalb wärmstens empfehlen kann (168 S., zahlr. Farbbabb., CD, ISBN 3-9810385-0-9, Naturschutzzentrum Ruhestein und pk-Verlag 2005, € 25).

RW
„**Das Albtal - Natur und Kultur vom Schwarzwald bis zum Rhein**“ wird in einem reich bebilderten Buch vorgestellt. Es bietet nicht nur alles Wissenswerte über Natur, Pflanzen- und Tierwelt, sondern auch Tourentipps auf naturverträglichen Pfaden (Naturschutz-Spectrum, Themen, Band 95, hrsgg. von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, 320 S., 258 Farbbabb., ISBN 3-89735-279-6, Verlag regionalkultur, € 22).

„**Hinter Mauern**“ ist ein Buch über Bauforschung im Alb-Donau-Kreis und in Ulm. Der Autor **Stefan Uhl** stellt die Forschungsdisziplinen und ihre Methoden vor sowie einzelne Beispiele von Kirchen, Klöstern, Kapellen, Burg ruinen und Bürgerhäusern (Mitarbeit von Hans-Jürgen Bleyer, Hrsg. Landrat Dr. Wolfgang Schürle, Ivo Gönner, 320 S., zahlr. Abb., ISBN 3-9809955-4-2, € 14,50).

Das Kinderbuch „**Das Öchle - die Geschichte einer kleinen Dampflokomotive**“ von **Roland Rösch** mit Zeichnungen von Karen Wegener ist in zweiter Auflage im Selbstverlag erschienen. Wenn die Geschichte auch erfunden ist - das Öchle gibt es tatsächlich, und man kann mit ihm auch fahren (erhältlich bei Roland Rösch, Goerdelerstr. 5, 74080 Heilbronn, € 9,90.).

Der „**Schwäbische Heimatkalender 2006**“* führt zu vielen liebenswerten Winkeln unseres Landes und unterhält mit Themen aus Geschichte, Kultur, Landschaft und Natur (Hrsg. Karl Napf, in Zusammenarbeit mit Schwäbischem Albverein, Schwäbischem Heimatbund, LandFrauenverband Württemberg-Baden, NABU Baden-Württemberg, 128 S., zahlr. Abb., 117. Jahrgang, ISBN 3-17-018755-4, Verlag W. Kohlhammer, € 9).

„**Legenden auf der Spur**“ ist **Jürgen Meyer** in seinem neuen Werk über „Historische Rätsel zwischen Neckar und Alb“ (208 S., zahlr. Farbbabb., ISBN 3-88627-283-4, Verlag Oertel + Spörer, € 19,90).

Manfred Grohe porträtiert in „**Flug über Donau und Schwäbische Alb**“ die ganze Schwäbische Alb und das Donautal bis Günzburg in wahrhaft erhebenden Luftaufnahmen. Wer mit diesem spektakulären Bildband abhebt, sollte schwindelfrei sein, denn die Schönheit der Luftaufnahmen raubt dem Betrachter mitunter den Atem: Die überflutete Donau erinnert an eine Seenplatte und Burgen liegen wie Perlen im Schnee. Erläutert werden die Motive wieder von dem bekannten Geographen und Historiker **Harald Schukraft** in deutsch, englisch und französisch (176 S., 185 Farbbabb., ISBN 3-87407-670-9, Silberburg-Verlag, € 29,90, ab 1. 2. 2006 € 32,90).

Romane

„**Das Gretle**“ von **Gertrud Rau** ist die Lebensgeschichte einer einfachen Frau 1875-1940 aus Langenau (115 S., ISBN 3-9809130-1-5, Dreieck Verlag, € 16,90). Immer beliebter werden Kriminalromane, deren Tatorte in der Region liegen. „**Ein Freund für alle Fälle**“ von **Walter Brants** spielt sich in Reutlingen ab (176 S., ISBN 3-88627-277-x, Verlag Oertel + Spörer, € 16,90). „**Mordloch**“ von **Manfred Bomm** hat seinen Schauplatz in einem Dorf auf der Schwäbischen Alb (373 S., ISBN 3-89977-646-1, Gmeiner Verlag, € 9,90).

Mundart

Der Märchenforscherin **Sigrid Früh** ist mit „**Verzaubertes Unterland - Märchen, Sagen und Geschichten**“ wieder ein Buch gelungen, das eine wahre Fundgrube ist: Sagen und Geschichten aus Heilbronn und seiner weiteren Umgebung, dem Gebiet zwischen Obersulm, Gundelsheim, Sinsheim, Kraichtal, Bretten, Mönshausen und Besigheim (208 S., ISBN 3-87407-669-5, Silberburg-Verlag, € 15,90).

Das Multitalent **Dieter Huthmacher** singt, schreibt, stellt Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken aus und ist veritabler Liedermacher und Mundartkabarettist. Wenn er auf den Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins auftritt, ist das Publikum jedes Mal hingerissen. Seine Schauspielkunst erlaubt es ihm auch in diesen oberflächlichen Zeiten anspruchsvoll tiefsinniges, aber auch humorvolles darzubieten. Mit „**Guck - ungesungene Lieder**“ gibt es endlich von ihm ein Buch mit seinen wichtigsten Texten und Liedern (144 S., mit Illustrationen des Autors, ISBN 3-87407-682-2, Silberburg-Verlag, € 9,90). Auch mit ihrem neuen Buch „**Wenn d Sonn rauskommt - schwäbische Gedichte**“* zeigt **Doris Oswald** souverän ihre Vielseitigkeit. Besinnlich, lustig, schelmisch, von allem etwas, trifft sie stets den richtigen Ton. Ein wunderbares Buch für kalte Winterabende (112 S., 36 meist farbige Abb., ISBN 3-87407-659-8, Silberburg-Verlag, € 11,90).

Respekt, das soll ihm erst mal einer nachmachen! Mit „**äwwl - Schwäbische Lyrik, Gedichte und Sprüche**“ ist **Wilhelm König** ein literarisches Meisterwerk in schwäbischer Mundart gelungen. Stilsicher, doppelbödig und anspruchsvoll sind seine Gedichte und Sprüche. Ein Buch, das man oft und gerne zur Hand nimmt (mit einem Nachwort von **Norbert Feinäugle**, 160 S., ISBN 3-87421-978-X, Knödler-Verlag, € 16,80).

HP

ALB - QUARTETT
des Schwäbischen Albvereins
Spiel mit 15 Quartetten (60 Karten)

Burgen • Berge • Türme
• Höhlen • Landschaften
• Quelltöpfe • u.v.a.

€ 4,95 (plus Versand) beim Schwäbischen Albverein, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

31. Intern. Mineralien- und Fossilienbörse Albstadt



Verkaufsausstellung für Mineralien, Fossilien, Edelsteine und Schmuck aus aller Welt, mit Sonderausstellung des staatl. Museums für Naturkunde Stuttgart

am 03. und 04.12.2005 in 72461 Albstadt in der Zollern-Alb-Halle – Tailfingen

Öffnung: Samstag von 10 – 18 Uhr, Sonntag von 10 – 17 Uhr



Veranstalter: Thomas M. Hugger, Onstmettingen, Wiesenstr. 73, 72461 Albstadt – Telefon 0 74 32 / 22 92 0

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Solier für Gruppen
 Info: <http://www.mallorcawandern.info>
 Mail: wandern@topmail.de
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

Lachen und gute Laune tanken

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten – Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.
 Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**
 Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
 Internet: www.theaterbrette.de

„Romantische Fränkische Schweiz“ Landhaus Sponsel-Regus

ein Traditionsbetrieb seit 1760. Mit Hallenbad, Sauna, Solarium. Verwöhnküche, drei Menüs zur Wahl, auch veget. Bietet für über 50 Personen behagliche Komfortzimmer, ***superior an. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Sat-TV, Safe, meist Lift und Balkon, viele EZ möglich. Wohlfühlfrühstücksbuffet, Kaffeegarten, gemütl. Gast- und Aufenthaltsräume, sonnige ruhige Waldlage, zentrale Lage für Ausflüge, idealer Ausgangspunkt für Wanderungen. Verlangen Sie unseren Hausprospekt und Ausflugsvorschläge!



www.sponsel-regus.de Veilbronn 9 D-91332 Heiligenstadt Tel. 09198222

Café Hotel Keller
 In der Region
„Der zehntausender“
 - die feine Coniserie
 - das gemütliche Restaurant
 - das familiäre *** Hotel
 - der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
 78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

GASTHOF ADLER
 Metzgerei - Partycenter
 Wandern und erholen in der Region
 „Der zehntausender“
 Schwäbische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- neue Zimmer - 52 Betten
- vom günstigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC, TV, Tel.

73264 OBERURBACH
 Tel. 07436/365 - Fax 374

Schwäbisches Land 2006

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Bildkalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 17 x 30 cm.

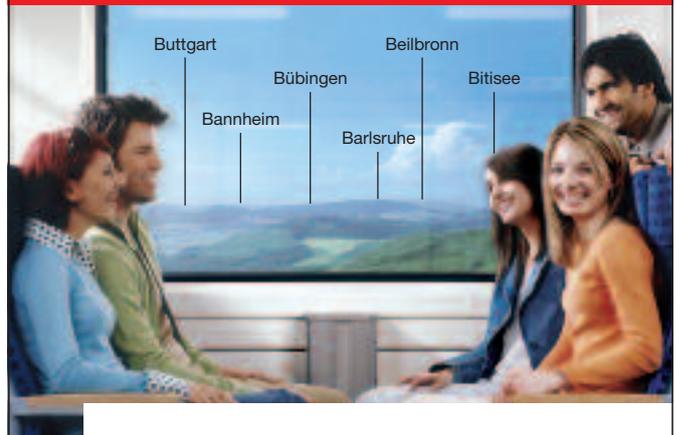
Bei Ihrer Ortsgruppe
erhalten Sie den Kalender
zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag.



Senn Verlag
 Lindauer Straße 11 • 88069 Tettngang
 Tel. 0 75 42 / 53 08 0 • Fax 0 75 42 / 53 08 36
 E-Mail: info@bodensee-medienzentrum.de

Die Bahn **DB**

Baden-Württemberg-Ticket:
Von A zu jedem B.
Für 25 Euro.



Bis 5 Personen. 1 Tag. 1 Preis.

Zu fünf nur 5 Euro pro Person: Einen Tag in der 2. Klasse durch ganz Baden-Württemberg. Wochentags ab 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende und an gesetzlichen Feiertagen ganztags. In allen Nahverkehrszügen/S-Bahnen der DB und vielen Verkehrsverbänden. Erhältlich am Automaten und unter www.bahn.de/baden-wuerttemberg. Mit persönlicher Beratung für 2 Euro mehr. **Die Bahn macht mobil.**

Baden-Württemberg



Wir fahren für:

Ein Buch für Feinschmecker Zum Genießen und Verschenken

Josef Thaller
Das Beste vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein

224 Seiten, 180 Abbildungen, 24 x 32 cm.

Leinengebunden mit Schutzumschlag.

ISBN 3-89977-400-0

EUR 29,90

Landschwein-Spezialitäten aus der bäuerlichen, bürgerlichen und feinen Küche: In liebevollen Porträts präsentiert der bekannte Kochbuchautor Josef Thaller ausgewählte Restaurants und deren Rezepte rund ums Schwein, wie z.B. Vincent Klinks berühmtes Spanferkelkarree.



**Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt unter:
Tel. 07575/20950 · www.gmeiner-verlag.de**



Gesundheit und Wellness per. **BAD WURZACH**
Mittelbad im Allgäu



Erleben Sie ...

- die einmalige Naturlandschaft des Europadiplomierten Wurzacher Rieds
- über 200 km attraktive Rad- und Wanderwege
- die Gesundheits- und Wellnessoase „VITALIUM“ mit Thermal, Saunen, Massagen u.v.m.
- das Moorsanatorium am Reischberg mit seinem 3-Sterne-Superior-Hotelkomfort

Bad Wurzach - einzigartig im Allgäu!

Wir organisieren gerne Ihren Ausflug. Über 20 individuelle Pauschalangebote. Fordern Sie einfach unverbindlich Prospektmaterial an: Kurverwaltung, Mühlstr. 1, 88410 Bad Wurzach/Allgäu
Tel.: 0 75 64 / 30 21 50 Fax: 0 75 64 / 30 21 54
E-Mail: info@bad-wurzach.de Internet: www.bad-wurzach.de

Winterträume, die wahr werden... Im Skiparadies Thyon-région.

Thyon-région – das Skigebiet der Extraklasse in der Schweiz



Inmitten des drittgrößten Skigebietes in den Alpen, dem „quatre valles“ liegt im Wallis/Schweiz die Thyon-région.

Dieses riesige, zusammenhängende Skigebiet erstreckt sich von Les Collons im Osten über Thyon 2000, Veyssonaz, Nendaz bis nach Verbier im Westen. Das „quatre valles“ bietet insgesamt ca. 400 Abfahrtskilometer.

Thyon-région ist ein Feriengebiet auf der Südseite des Rhonetals oberhalb von Sion und setzt sich aus mehreren Orten zusammen. Diese Region kann sich mit Recht als ein Skigebiet der Extraklasse bezeichnen. Hier gilt wirklich das Motto „Vom Bett aufs Brett“. Im Wallis, dem sonnenreichsten Kanton

der Schweiz, finden Sie Pulverschnee in Hülle und Fülle und erleben die Weite der grandiosen walliser Bergwelt.

Da die Wohnungen und Chalets in einer Höhe von 1600m bis 2100m liegen, gilt diese Region als absolut schneesicher. Durch die besondere topografische Lage des gesamten Gebietes gibt es hier auch keine Lawinen. Selbstverständlich ist die Anfahrt mit dem PkV im Winter nach Thyon-région problemlos möglich.

Besonders Familien mit Kindern, aber auch weniger versierte Skifahrer, werden von den meist leichten Hängen begeistert sein. Wenn Sie z. Bsp. in Thyon 2000 wohnen (2100m hoch), genießen Sie den ganzen Tag die intensive Sonne dieser Höhenlage

und erleben das grandiose Alpenpanorama vom Matterhorn im Osten, den Berner Oberlandbergen im Norden, bis zum Mont Blanc im Westen.

Die Mietpreise der Wohnungen und Chalets gleichen zwischenzeitlich denen in Deutschland oder Österreich und es ist seit der Euroumstellung nicht mehr unbedingt teuer, dort Urlaub zu machen. All dies sollte Sie überzeugen, in Thyon-région Ihre Skiferien zu verbringen.

Informieren Sie sich doch im Verkehrsamt Thyon-région über die vielen Wohnungen und Chalets aller Größen, die Ihnen dort zur Verfügung stehen. Dort wird man Sie gerne beraten und Ihnen ein gutes Angebot machen.

Kontaktadresse: Office de Tourisme, CH 1988 Thyon - Les Collons

www.thyon-region.ch

mail: info@thyon-region.ch

Tel. 0041 27 281 2727

Fax 0041 27 281 2783



Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 14.-15. Jan.'06



Ich bin ein Naturbursche.

Wandern ist meine Welt. Da gibt's viel zu entdecken. So wie im „Themenpark Wandern“ auf der CMT 2006, der Urlaubsmesse in Stuttgart. Hier finde ich die besten Trips rund um die Welt. Mit allem, was dazugehört: Wanderreisen, Nordic Walking, Trekkingreisen, die neuesten Ausrüstungstrends, Tipps und jede Menge Inspirationen.

Mehr unter www.werwegwillmusshin.de

CMT
die Urlaubs-Messe.
14.-22. Januar 2006
Messe Stuttgart

Rennsteigwanderungen mit Standquartier

Hotel/Restaurant Berggarten
Inh. G. Raßbach
Inselbergstraße 59
09590 Brotterode
Tel.: 03 68 40-57 20
Fax: 03 68 40-57 232



Rennsteigwandern ohne täglichen Hotelwechsel mit Hotelbustransfer von und zu den Wanderetappen

www.berggarten-brotterode.de
berggarten-brotterode@t-online.de

- Üb./Fr. ab 22 €
- hauseigene Sauna
 - modernisiertes Hotel am Rennsteig
 - moderne Gästezimmer
 - DU/WC, Telefon
 - Familiäre Atmosphäre
 - Kaminzimmer, -Jägerstube
 - Pauschalprogramme für Wanderung und Urlaub

10 Ü./Fr.	188 km	Hörschel - Blankenstein	Preis auf Anfrage
8 Ü./HP	120 km	Wartburg - Ernstthal	385 €
6 Ü./HP	90 km	Wartburg - Oberhof	245 €
7 Ü./HP		Walden- und Kultururlaub	282 €
3 Ü./HP	38 km	Schnupperwanderung	115 €

Preise incl. Wanderverpflegung und Wandertransfers

Das Hotel „Berggarten“ ist im Ortsausgang in Brotterode. Der Staatl. anerkannte Erholungsort Brotterode liegt am Fuß des 916 m hohen Inselbergs, wo Sie auch Deutschlands größte Sommerrodelbahn erleben können. Die zahlreich beschülerten Wanderwege und der Rennsteig bieten immer Gelegenheit zu einer Wanderung durch den „Thüringer Wald“. Fordern Sie unsere Programme für Ihre Urlaubsplanung im Thüringer Wald an.

Urlaub an der Mosel

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen.



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.

4xÜbernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer hist. Wassermühle am Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr zum Preis von nur € 199,- pro Person im DZ mit DU/WC/TV. EZ-Zuschlag € 24,-.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.

2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle - im Wald gelegen - 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend zum Preis von nur € 99,- pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Zuschlag € 12,- Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Fordern Sie unseren Unterlagen an!

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3
www.kruft-veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de



Landhaus Fohlenhof
Restaurant • Herberge • Gartenwirtschaft
Münsinger Alb • 72537 Mehrstetten
Tel 0 73 81 / 36 56 • Fax 93 41 86

- Restaurant 80 Sitzplätze
 - Terrasse, Brunnen Garten
 - Bauerngarten zum Anschauen
 - Pferdegestüt
 - Skiloipe ums Haus /Skilift am Ort
 - Busparkplatz
 - Feiern in originellem Rahmen
 - Hausgemachte Kuchen und Torten
 - Kreative Regional Küche
 - Zimmer DU/WC/SAT-TV/Tel.
 - Balkon u. Gästegarten
- Mo und Di Ruhetag
www.landhaus-fohlenhof.de
E-mail: landhaus.fohlenhof@t-online.de

SKI- UND FREIZEITHÜTTEN
für Gruppen ab 8 Pers.

Thomas Grether-Reisen GmbH
Blöhstrasse 25
76185 Karlsruhe
Tel.: 0721-552682
Fax: 0721-552023
www.grether-reisen.de
info@grether-reisen.de

Neckarmüller Weisse
Gasthausbräuerei

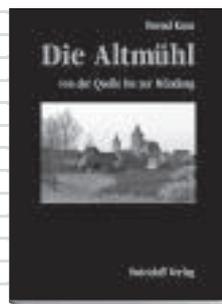
Das Gasthausbräuerei
mit dem
selbstgebrauten Bier
nach
Tradition

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 • 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

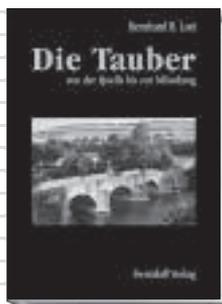
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerver-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Praktische Quellen:



Bernd Kunz – Die Altmühl von der Quelle bis zur Mündung
Der Band folgt dem Flusslauf der Altmühl in Bildern und Texten. Mit praktischen Reiseinformationen.

272 Seiten, 16,5 x 24 cm,
ca. 350 Farbabb., Gebunden
mit Schutzumschlag
€ [D] 30,00 / SFr 50,40
ISBN 3-89929-047-X



Bernhard H. Lott – Die Tauber von der Quelle bis zur Mündung
Der Band folgt dem Flusslauf der Tauber in Bildern und Texten. Mit praktischen Reiseinformationen.

272 Seiten, 16,5 x 24 cm,
ca. 300 Farbabb., Gebunden
mit Schutzumschlag
€ [D] 30,00 / SFr 50,40
ISBN 3-89929-048-8

|||| Swiridoff Verlag

Swiridoff Verlag
GmbH & Co. KG
Goethestr. 14

D-74653 Künzelsau

Fon +49.(0)7940.151762
Fax +49.(0)7940.154610

info@swiridoff.de
www.swiridoff.de

WANDERN in IRLAND

SKELLIG REISEN – Ihr Partner für Wanderferien, Radtouren, Sprachkurse, Individualreisen, Ferienhäuser und Cottages, Hotels, B&B, Herrenhäuser, Schlösser, Kabinenkreuzer, Golf- und Reiterferien - Überfahrt mit Fähre oder Flug und Mietwagen
SKELLIG REISEN, Orplidstr. 8, 70597 Stuttgart
Tel: 0711/7194410; Fax 0711-7194409
E-Mail: info@skelligreisen.de

Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuchs gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlberggum des Schwäb. Albvereins – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätze, esse, verschpre und no kecklich a Viertel trenke – denn dr Wirt isch a Schwob, and so tutr au rechte.
Donnerstag bis Samstag ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet, Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

NEUERSCHEINUNGEN



216 Seiten
ISBN 3-925171-60-6
Preis 19,80 €



304 Seiten
ISBN 3-925171-54-1
Preis 18,00 €



136 Seiten
ISBN 3-925171-58-4
Preis 34,50 €

alle Bücher mit vielen, auch historischen Abbildungen, teilweise vierfarbig.

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Fedeseo-Verlag
Marktplatz 13, 88422 Bad Buchau · Tel. 07582/9304-11, Fax 07582/9304-21
Fedeseo-Verlag@vebu-gmbh.de

Ihre Super 8 Filme auf DVD/ Video

Hochwertige Überspielung von 8/8/ N8/ 16mm, Video8/ Hi 8 VHS,
Diass und Photos auf DVD, VHS und CD.

Konzeption und Produktion von Firmen, Orts-, - und Vereinshistorikern auf DVD
M. Mays DVD und Videoproduktion Oberdorfstr. 22 70771 Leinf.-Echt.

Tel.: 0711/ 7070257

Wandern ohne Gepäck!



Katalog anfordern!

KLEINS WANDERREISEN GmbH

Ruderstet 3 - 35688 Dillenburg
Tel. 02771-26880 · Fax: 02771-268099
email: info@kleins-wanderreisen.de
Internet: www.kleins-wanderreisen.de



Hotel Alpen/sonne

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandelgebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergelände, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,- im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.

www.hotelespersonne.ch

Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 · Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen

Hohenlohischen Rötelsbachtal / Jagsttal
zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren (Kocher-Jagst-Radwege), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), die Seele baumeln lassen auf der Terrasse. Ausflugsbusse auf Anfrage. Angebote für Wanderwoche und Keglerwochenende. 19 Betten mit DU/WC. Montag Ruhetag. Prospekt anfordern: Gasthof „Hertensteiner Mühle“
74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
Sauna / mod. Massagen

Hotel Bergland
Alpspitzzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 08821/98890, Fax 988999

E-Mail: info@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de



www.winter-schwarzwald.de

Wintererlebnis

Todtnauer – Ferienland

- neu: Busse, Bergbahnen, Glasbläserhof uvm. kostenlos
- 60 km präp. Winterwanderwege
- 60 km Loipen - 19 Lifte

Info: Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau Tel. 07671-969690



Schreiben Sie Geschichte!

Erhalten Sie Ihre Erinnerungen für die Nachwelt,
Ihre Enkel und Kinder werden es Ihnen danken.
Von der Idee zum fertigen Buch,
alles aus einer Hand.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.
Seriös, freundlich, unkompliziert und
mit langjähriger Erfahrung.

Agentur für Zeitgeschichte Tübingen

Telefon: (07071) 689 480 Fax: – 485
info@afz-online.de www.afz-online.de

WERTVOLLE GESCHENKE!

Für Weihnachten und viele andere Anlässe...



Schöne Bücher zur Musik- und Heimatgeschichte, Musik-CDs für Kinder und Erwachsene. Sie schenken damit Freude und wertvolle Anregungen. Und Sie unterstützen unser Kulturzentrum, das „Haus der Volkskunst“.



Vom singenden Dudelsack

von Ernst Eugen Schmidt

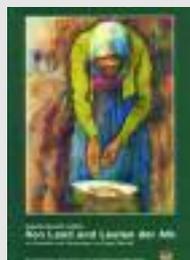
NEU: Diese einzigartige Sagen- und Märchensammlung vereinigt Geschichten um die Sackpfeife. Aus vielen Ländern, aus vielen Jahrhunderten.
420 Seiten, viele Abbildungen. 23,- EUR.



Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland

JUGENDvolkstanzmusik frommern

„Eine empfehlenswerte CD, die nicht nur kleinen Leuten Spaß macht!“ (Folker)
„Die Musik setzt ein, und sofort ist die Erinnerung da.“ (Stuttgarter Zeitung)
„Das ganze Instrumentarium der Volksmusik kommt zum Einsatz.“ (Südwest-Presse)
18 unterhaltsame Kinderlieder, ausführliches Booklet. 17,- EUR.



Von Land und Leuten der Alb

von Angelika Bischoff-Luithlen

Authentische Geschichten über das raue Leben auf der Schwäbischen Alb in den 50er-Jahren, wunderbar ergänzt durch Aquarelle von Eugen Bischoff.
80 reich bebilderte Seiten. 23,- EUR.

Außerdem erschienen:

Bücher/Bildbände für nur 23 €: Ton und Tanz in Schwaben; Volkstanz und Tanzlied der Schwaben; Leier, Gambe, Dudelsack; Sackpfeifen in Schwaben; Gottlieb Rau 1848. **CDs für nur 17 €:** Schwäbische Dänz I-III; Fränkische Dänz; Sackpfeifen in Schwaben 1997, 2000, 2003.

Im Kulturzentrum „Haus der Volkskunst“ in Balingen-Dürrwangen veranstalten wir viele interessante und preisgünstige **Seminare** zur schwäbischen Kultur – fordern Sie unser **kostenloses Programmheft** an!

www.schwaben-kultur.de

info@schwaben-kultur.de

Haus der Volkskunst – Schwäbisches Kulturarchiv • Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 0 74 33 / 43 53 • Fax 0 74 33 / 38 12 09

NORWEGEN ... traumhaft schöner Urlaub



Die schönsten Landschaften Norwegens: Unberührte Natur, Wandern im Fjell, schöne Hotels, Schiffsreise auf dem Telemarkkanal und auf dem Lysefjord. Prospekt kostenlos anfordern: Hans Kempf
Oberfischbacher Str. 47, 74423 Obersontheim
Tel.: 07973/910215 Fax: 07973/910216
E-mail: HansKempf@Norwegen-Reisen.com



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70900 Fax: - 947902

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.



Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschelegenheiten.

Wanderreisen mit Erwin



Sardinien – Mallorca – Kreta – Elba – Sizilien

Mallorca	8 Tage	25.02. – 04.03.2006	€ 635,- inkl. HP	Flugreise
		04.03. – 11.03.2006	€ 635,- inkl. HP	Flugreise
		11.03. – 18.03.2006	€ 635,- inkl. HP	Flugreise
		07.10. – 14.10.2006	€ 645,- inkl. HP	Flugreise
Kreta	8 Tage	01.04. – 08.04.2006	€ 845,- inkl. HP	Flugreise
Sizilien	8 Tage	25.04. – 30.04.2006	€ 849,- inkl. HP	Flugreise
		09.05. – 16.05.2006	€ 849,- inkl. HP	Flugreise
Sardinien	9 Tage	14.04. – 22.04.2006	€ 719,- inkl. HP	Busreise
		19.05. – 27.05.2006	€ 719,- inkl. HP	Busreise
Elba	7 Tage	01.05. – 07.05.2006	€ 495,- inkl. HP	Busreise
		18.09. – 24.09.2006	€ 495,- inkl. HP	Busreise
Gardasee	6 Tage	30.05. – 04.06.2006	€ 398,- inkl. HP	Busreise
Ischia Wandern & Kanu	8 Tage	21.03. – 28.03.2006	€ 649,- inkl. HP	Flugreise
		04.11. – 11.11.2006	€ 649,- inkl. HP	Flugreise
Provence	8 Tage	11.06. – 18.06.2006	€ 555,- inkl. HP	Busreise
Brenta- Dolom.	8 Tage	24.06. – 01.07.2006	€ 499,- inkl. HP	Busreise
Trentino	8 Tage	08.09. – 15.09.2006	€ 499,- inkl. HP	Busreise
Dolomiten	7 Tage	24.07. – 30.07.2006	€ 455,- inkl. HP	Busreise
Chiemgau	4 Tage	30.09. – 03.10.2006	€ 295,- inkl. HP	Busreise
Norwegen	12 Tage	22.08. – 02.09.2006	inkl. HP (Preis auf Anfrage)	Busreise
		25.08. – 01.09.2006	inkl. HP (Preis auf Anfrage)	Flugreise

€Z. Zuschläge: Mallorca 95 € – Provence 120 € – Kreta 105 € – Sizilien 110 € – Elba 112 €
Gardasee 80 € – Sardinien 110 € – Dolomiten 68 € – Chiemgau 30 € – Ischia 70 €

Für Nichtwanderer ist auf den Inseln ein Badeschliff möglich (Preis auf Anfrage.)

Für Gruppen planen wir gerne einen Infotag mit Lichtbildervortrag.

Erwin Schnitler - Geschäftl. 7 - 77764 Seebach - Tel: 07836/ 955 944 - Fax: 957 944
Mobil 0171-33 80 916 - anfrage@wanderreisen.de - www.wanderreisen.de

"Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb"

Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Büro- und Tourisabüro
Telefax 0 75 74 / 4 0 6 - 0 · 72501 Gammertingen
ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

Wandern in unberührter Natur

MONGOLEI für Individualisten

deutschsprachige Touren mit einheimischen Führern

Besuchen Sie uns auf der CMT.

Mongol Guide Travel
www.mongolguide.mn

WÜNSCHEN & SCHENKEN

20 SCHÄTZE

SCHLOSSCARD

Besichtigen Sie 20 Schlösser und hochkarätige Kulturdenkmäler für sage und schreibe nur 14,- EUR mit der **Schlosscard** (Gültigkeit: 1 Jahr / einmaltig 7,- EUR / besichtigt zum einmaligen Eintritt) - das neue **Kombi-Ticket** der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg.

- Kloster Alpirsbach
- Schloss Bruchsal
- Schloss Hildelberg
- Botanischer Garten Karlsruhe
- Schloss Kirchheim u. T.
- Residenzschloss Ludwigsburg
- Schloss Favorite Ludwigsburg
- Kloster Maulbronn
- Kloster Ochsenhausen
- Residenzschloss Roßzell
- Schloss Favorite Rastatt-Föhrch
- Schloß und Garten Schwetzingen
- Festungsinne Hohentwiel in Singen
- Schloss Solitude in Stuttgart
- Grabkapelle Stuttgart-Rosenberg
- Neues Schloss Tettnang
- Kloster und Schloss Tübingen-Bebenhausen
- Kloster Ulm-Wiblingen
- Schloss Bad Urach
- Schloß und Garten Walsenstern

Sie erhalten die **Schlosscard** in den Schlosskassen sowie beim Prospektservice der Staatl. Schlösser und Gärten, Staatsanzeiger-Verlag, Tel. 0711/66501-44 oder Fax +34, www.schloesser-und-gaerten.de (Abmahlkostenfrei! 3,- €USt).

für nur 14 EUR

Isny Allgäu

Skiwandern

Skilanglauf

Langlaufkurs für Junggebliebene
Grundkurs für Einsteiger
Tourenkurs für Fortgeschrittene
"Rundum betreutes Programm"
Termin: 28. Jan. - 4. Feb. 2006
Pro Person ab 435,-€

Isny Marketing GmbH
88316 Isny im Allgäu
Tel. 0 75 62/9 84-110 · Fax 9 84-172

Alamannen Museum Ellwangen

Das überregionale Museum mit einem Überblick über fünf Jahrhunderte alamannischer Besiedlung

Alamannenmuseum Ellwangen
Haller Straße 9
73479 Ellwangen
Telefon +49 7961 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-ellwangen.de

Öffnungszeiten
Di - Fr 10 - 12.30, 14 - 17 Uhr
Sa | So 10 - 17 Uhr
Mo außer feiertags geschlossen

Für Leib und Seele

Einfach schwäbisch genießen

Auf unterhaltsame Art und Weise erklärt die Autorin die Hintergründe kulinarischer Traditionen im Land und beleuchtet manch unbekannt Seite bekannter schwäbischer »Nationalgerichte«.

Von I. Krauß. 160 S., 120 farbige Abb. € 19,90.

Die Römer in Baden-Württemberg

Römerstätten und Museen von Aalen bis Zwiefalten

Der Begleitband zu allen Fundstätten und wichtigen Museen der Römerzeit.
Hrsg. von D. Planck.

400 S., 450 meist farbige Abb., Karten.
Einführungspreis bis 30.4.2006 € 34,90
danach € 39,90.

Angeklagt!

Außergewöhnliche Kriminalfälle in Schwaben

Anhand der »kriminellen Karriere« von 14 Menschen aus fünf Jahrhunderten beleuchten die Autoren eine etwas andere Seite württembergischer Geschichte.

Von S. Pross und B. Volmari. 176 S., 14 Abb. € 14,90.

Unser komplettes Programm finden Sie im Internet unter www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/25527-14, Fax -17
e-mail: service@theiss.de

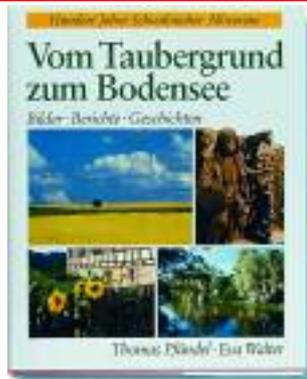
Schluß mit wandern
 von **Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz**
 in Gebäuden und Wohnungen

Matrolan Baden-Württemberg
 Walter Horwath
 Telefon / Fax: 07123 / 31997
 Gebäude-Entsorgung, -Entfeuchtung & -Trockenhaltung; EU-patentiert
 Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de

Restverkauf:

Jetzt zum absoluten Tiefstpreis von € 6,20!

(für Mitglieder des Schwäb. Albvereins, plus Versand)



Zum 100jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 veröffentlicht – noch immer aktuell und bezaubernd!

216 Seiten mit 275 Farbfotos. Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Bestellung / Kauf bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäb. Albvereins, Hospitalstraße 21 B / Postfach 104652 • 70041 Stuttgart – Tel. 0711 22585-22

Eine Entdeckungsreise durch unser Wandergebiet zu Kostbarkeiten aus Natur und Kultur, Kunst und Geschichte. Dabei sind nicht nur Naturschutzgebiete wie das Eriskircher Ried am Bodensee und die bizarr zerfurchten Klingen und Grotten im Welzheimer Wald porträtiert, sondern auch ein Hufschmied auf der Alb, ein Maskenschnitzer in Oberschwaben und Glockengießer im Unterland. Berichtet wird von Kunstwerken in Kirchen und von den Künstlern, die sie geschaffen haben, von Burgen und Schloßgärten, vom typischen Hohenloher Bauerngarten, vom Ilsfelder Holzmarkt und vielem mehr. Dieses „Frühwerk“ der heutigen Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ macht mit einem bunten Mosaik von Bildern, Berichten und Geschichten Appetit, Land und Leute selbst neu zu entdecken.

Schwäbischer Heimatkalender 2006



In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Schwäbischen Heimatbund, dem LandFrauenverband Württemberg-Baden und dem NABU Baden-Württemberg
 Herausgegeben von Karl Napf
 117. Jahrgang

136 Seiten mit 90 Farb- und s/w Abbildungen. Kart. € 9,-

ISBN 3-17-018755-4

■ Auch dieser Kalenderjahrgang führt seine Leser wieder zu vielen liebenswerten Winkeln unseres Landes und unterhält mit anregenden und attraktiven Themen aus Geschichte, Kultur, Landschaft und Natur Jüngere und Ältere. Kurzweilige Berichte über die Geschichte des VfB Stuttgart, das Stuttgarter Volksfest, den Badeort Bad Cannstatt, das Solituderennen, das noch vor rund fünfzig Jahren die Herzen der Zuschauer hoch schlagen ließ, die Reichsstadt Reutlingen, Pfullingen und Umgebung, mit vielen Tipps zum selbst Erkunden, den Künstler HAP Grieshaber und ein Ausflug ins Lonetal, Fundort der ältesten Kunstwerke der Menschheit, bieten einen nachhaltigen Lesegenuss und eine Erweiterung des Wissens. Dass die Unterhaltung nicht zu kurz kommt, dafür sorgen humorvolle Geschichten und Gedichte.

■ Der bereits im 117. Jahrgang erscheinende Schwäbische Heimatkalender ist kein Abreiß-, sondern ein Buchkalender mit einem ausführlichen Kalendarium, einer Übersicht über die wichtigsten Brauchtumsfeste und die Ferientermine.



W. Kohlhammer GmbH
 70549 Stuttgart
 Tel. 0711/78 63 - 72 80
 Fax 0711/78 63 - 84 30

Jetzt bestellen!

**Arthrose ?
 Gelenkschmerzen ?**

Endlich gibt es echte Heilungschancen !

Wie, das lesen Sie in dem neuen Gesundheitsratgeber von Apotheker Feldhaus:

"Arthrose heilen"

Gratis-Information heute noch anfordern bei:

Natur-Pabst * A 23 * Postfach 1117
 D-83671 Benediktbeuern

Blauer KAMMWEG
 Erzgebirge - Vogtland

Wandern ohne Gepäck im Erzgebirge

Auf Ihrer Wanderung quer durch das Erzgebirge führt Sie der Weg zu den höchsten Erhebungen. Geprägt wird die Route durch herrliche Ausblicke von den Höhenlagen, durch ausgedehnte grüne Wälder im waldreichsten Naturpark Deutschlands, dem Naturpark Erzgebirge/Vogtland.

ÜfF im DZ in Hotels und Pensionen inkl. Gepäcktransfer, Wanderkarte, Wegbeschreibung, Wandernadel, Erzgebirgs- und Freizeitführer
 Wanderwochenende mit 3 ÜfF ab 140,00€ oder 13 Tage ÜfF ab 410,00€

Tourismusverband Erzgebirge e.V., Adam-Ries-Str. 16,
 09456 Annaberg-Buchholz, Tel. 03733 18800-0, Fax 03733 18800-20,
 www.tourismus-erzgebirge.de, info@tourismus-erzgebirge.de



Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Gasthof – Pension **GEISELSTEIN**
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschloßer Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
 Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Ablter M.A. Tel. 0711/22585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22585-17, Fax -92 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.s-alb.org Tel. 0711/22585-28, Fax -94 info@s-alb.org
Naturschutzreferat	Werner Breuning Tel. 0711/22585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22585-18 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 07433/4353, Fax 1381209 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9018810
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH

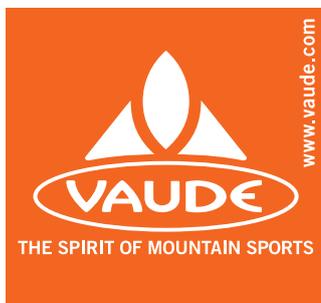
Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 Landesbank BW
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de



Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ;
für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.,
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer
Anzeige beigefügt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem
Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

KLEINANZEIGEN

Naturpark Stromberg-Heuchelberg, FeWo in Sa-Ochsenbach für 4 Pers. und 2 App. für 2-3 Pers. zum Wandern in kulturhistorischer Weinlandschaft Info Tel. 07046/599

Wanderparadies La Palma/ Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedlapalma@telefonica.net

Bolsterlang-Kierwang Sehr schöne ca 97 qm ****FEWO bis 6 Pers. Wohnen/Essen, TV/Telefon, 3 Schlafz. Bad mit DU/WC, 1 getrenntes WC, Küche mit Spülmasch. Microwelle usw. Tel 07361/71703

Webrahmen 100 cm br. m. Standgestell u. Spinnrad 90.-€ T. 07192/3575

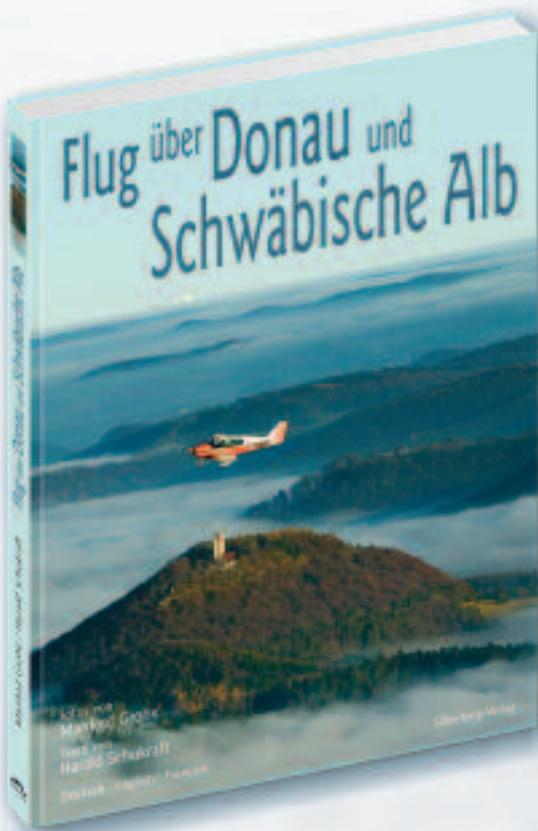
Zermatt: ruh.kom. FeWo bis 6 Pers. Superskigebiet, Bergwandern. Tel. 07304/2011, Fax 07304/42305

Kinderbuch „Das Öchsle, die kleine Dampflokomotive“ Im reich bebilderten Buch (45 Seiten) erzählt Roland Rösch die märchenhafte Geschichte der Öchsle-Bahn, die auch heute noch in Oberschwaben dampft. Zu beziehen direkt beim Autor Tel. 07131/44870, Preis 9,90 €

Wandern ist meine Leidenschaft. Suche Partner/in, der/die mitwandert. Kr.sr. 51 J. gerne werktags. Hobbys: u.a. klass. Musik Raum LB 0175 / 6815824

Wandern + Radeln im Donautal FEWO für 2 Personen, ruhige, zentrale Lage in Mühlheim/D. Tel. u. Fax 07463/5992

Mach den Schwäbisch-Sprachtest: (aus zwei verschiedenen schwäb. Regionen) Für Schwaben: Buch-Geschenktipp echt der Hammer Leseprobe: www.hans-g-mayer.de



Faszinierende Landschaften – bemerkenswerte Bücher

Flug über Donau und Schwäbische Alb

Wer das Donautal und die Schwäbische Alb liebt,
wird diesen Bildband in sein Herz schließen.

Fotos von Manfred Grohe, Texte von Harald Schukraft.

Deutsch – Englisch – Französisch

176 Seiten, 183 Farbaufnahmen, fester Einband mit Schutzumschlag, **Einführungspreis bis 31. Januar 2006 € 29,90**,
danach € 32,90. ISBN 3-87407-670-9



Zwei wunderschöne Bildbände

Der Schwarzwald

Deutsch – Englisch – Französisch – Spanisch
176 Seiten, 208 Farbaufnahmen, fester
Einband mit Schutzumschlag, € 32,90.
ISBN 3-87407-630-X

Der Bodensee

Deutsch – Englisch – Französisch – Italienisch
160 Seiten, 205 Farbaufnahmen, fester
Einband mit Schutzumschlag, € 29,90.
ISBN 3-87407-560-5



Rainer Fieselmann: Reutlinger und Uracher Alb

Die Schwäbische Alb zwischen Reutlingen
und Bad Urach in aktuellen, stimmungsvollen
Farbaufnahmen.

Text von Wolfgang Alber. ISBN 3-87407-650-4

Zollernalb

Die Zollernalb in wunderschönen und
außergewöhnlichen Farbaufnahmen.

Text von Karin Gessler. ISBN 3-87407-651-2

Deutsch – Englisch – Französisch.

Je 100 Seiten, 110 Farbfotos, fester Einband, € 17,90.



Wolfgang W. Meyer: Jakobswege

Württemberg · Baden
Franken · Schweiz

Überarbeitete Neuauflage.
Mit der erst kürzlich aus-
geschilderten Route von
Rothenburg ob der Tauber
nach Rottenburg am Neckar.

240 Seiten, 115 Farbfotos
und farbige Karten, € 16,90.
ISBN 3-87407-664-4.



Dieter Buck:

Spazier-Ziele auf der östlichen Alb

ISBN 3-87407-688-1

Spazier-Ziele auf der westlichen Alb

ISBN 3-87407-687-2

Über 90 Spazier-Ziele auf der östlichen
und westlichen Schwäbischen Alb
erschließt Dieter Buck erstmals all
jenen, die das Wanderparadies ohne
Anstrengung entdecken wollen.

Entdecken – Erleben – Genießen.

Je 168 Seiten, über 100 Farbfotos und
farbige Karten, € 14,90.

Erhältlich im Buchhandel.



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de